



Inhalt Anhang B

I	ABLAUF DES VERFAHRENS (HOCHSCHULBEREICH)	3
II	IM VERFAHREN BERÜCKSICHTIGTE HOCHSCHULEN	4
III	THEMEN- UND FRAGENKATALOG (INTERVIEWLEITFADEN)	4
IV	KATEGORIENLISTE	6
V	MAßNAHMENÜBERSICHT DER EINZELNEN NIEDERSÄCHSISCHEN HOCHSCHULEN	10
VI	AUSGEWÄHLTE MAßNAHMEN DER NIEDERSÄCHSISCHEN HOCHSCHULEN	109
VII	CURRICULA VITAE DER EXPERTINNEN UND EXPERTEN	130



Ablauf des Verfahrens (Hochschulbereich)

Verfahrensablauf für den Hochschulbereich stellt sich wie folgt dar:

- 2012** Entschließung des niedersächsischen Landtags zur Stärkung der MINT-Studienabschlüsse in Niedersachsen

MWK beauftragt die ZEvA mit der Durchführung der MINT-Evaluation für den Hochschulbereich
- 2013-2014** Interviews und systematische Bestandsaufnahme der Maßnahmen zur Förderung der MINT-Studienabschlüsse an niedersächsischen Hochschulen begleitet von Treffen mit der Expertengruppe
- 2014** MINT-Tagung
- 2016** Fertigstellung des MINT-Bildungsberichts und der Leitlinien zur Förderung von MINT-Studienabschlüssen unter Einbeziehung der Ergebnisse der MINT-Tagung in Abstimmung mit MWK und MK begleitet von der Expertengruppe



Im Verfahren berücksichtigte Hochschulen

Im Folgenden sind alle am Verfahren beteiligten Hochschulen aufgelistet:

- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Clausthal
- Universität Göttingen
- Universität Hannover
- Universität Hildesheim
- Universität Lüneburg
- Universität Oldenburg
- Universität Osnabrück
- Universität Vechta
- Niedersächsische Technische Hochschule (als Zusammenschluss der Technischen Universität Braunschweig, der Technischen Universität Clausthal und der Universität Hannover)
- Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
- Hochschule Emden/Leer
- Hochschule Hannover
- Hochschule Hildesheim/Holzminen/Göttingen
- Hochschule Osnabrück
- Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover
- Hochschule Weserbergland Hameln
- Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Vechta Diepholz Oldenburg



Themen- und Fragenkatalog (Interviewleitfaden)

Zu Beginn des Interviews sollte jede Hochschule angeben, welche der von ihr angebotenen Studiengänge aus ihrer Sicht in den MINT-Bereich fallen. Darüber hinaus sollten die Hochschulen angeben, ob sie für den MINT-Bereich eine generelle Strategie verfolgen und welche Ziele damit verbunden sind. Von Interesse war dabei insbesondere, ob zentrale und/oder dezentrale Maßnahmen verfolgt werden und unter welchen Rahmenbedingungen (zu erwartende Mittelkürzungen, Förderprogramme, etc.) die einzelne Hochschule agiert. Nachfolgend sind die Themenblöcke des Interviewleitfadens mit den jeweils zugehörigen Fragestellungen im Detail aufgelistet:

1 Entwicklung der Anzahl von MINT-Studienanfängerinnen und MINT-Studienanfängern

- Wurden Maßnahmen zur Steuerung der Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfängern seitens der Hochschule ergriffen?
Falls ja:
■ Welche?
■ Gibt es zielgruppenspezifische Maßnahmen?
■ Gibt es eine Erfolgsmessung (Evaluation)?
■ Ist eine Verstärkung von Maßnahmen vorgesehen?
- Sind (weitere) konkrete Maßnahmen für die Zukunft geplant? Falls ja, welche?

2 Beratung und Betreuung der MINT-Studierenden

- Gibt es (spezifische) Beratungs- und Betreuungsangebote für MINT-Studierende?
Falls ja, welche gibt es auf Hochschulebene und Fachbereichs-/Fakultätsebene?
- Welche Besonderheiten gibt es bei der allgemeinen Studienberatung und der Fachstudienberatung?
- Erfolgt eine Abstimmung zwischen allgemeiner Studienberatung und Fachstudienberatung?
- Wie wird die Studieneingangsphase begleitet?

3 Studienerfolg

(Angaben nach Möglichkeit mit MINT – Fächerzuordnung)

- Wie viele Ihrer MINT-Studierenden schließen das Studium erfolgreich ab?
- Werden aussagekräftige Daten zum Studienabbruch oder Fachwechsel erhoben? Falls ja, welche?
- Können Aussagen zu den Ursachen des Studienabbruchs oder Fachwechsels gemacht werden?
- Wurden Maßnahmen zur Reduktion des Studienabbruchs oder Fachwechsels implementiert, falls ja, mit welchem Erfolg?
- Liegen aussagekräftige Daten zum Studienverlauf vor?
- Wie wird die Qualität des Studienangebots gesichert und weiterentwickelt?
- Wird die Regelstudienzeit eingehalten? Werden die Qualifikationsziele erreicht?
- Wie ist das Prüfungswesen gestaltet?

4 Hochschuldidaktische Aus- und Fortbildung des wissenschaftlichen Personals

- Welche Konzepte gibt es zur Weiterbildung des wissenschaftlichen Personals (besondere Ansprache von Studienanfängerinnen und Studienanfängern, zielgruppengerechte Didaktik)?
- Wie ist die Nachfrage nach den Programmen bei den Lehrkräften?
- Welche Erkenntnisse gibt es zur Wirkung der Programme?
- Gibt es Anreize für die Beteiligung?
- Gibt es Maßnahmen für Neuberufene und für etabliertes Lehrpersonal? Falls ja, welche?
- Gibt es verbindliche Regelungen zur Teilnahme (z.B. in Ordnungen oder im Leitbild)?
- Existieren Vorgaben für die Teilnahme oder basiert diese auf der Basis der Freiwilligkeit?

5 Ausbildung der Lehrkräfte (1. Phase der Lehrerbildung)

- Welche Konzepte verfolgen die Didaktiken der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächer, um angehende Lehrkräfte zu befähigen, bei den Schülerinnen und Schülern Interesse für die MINT-Fächer zu wecken?
- Werden die Lehramtsstudierenden für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik sensibilisiert?
- Gehört die Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht in den Pflicht- oder Wahlkatalog des Lehramtsstudiums?
■ Falls ja, wie wird sie vermittelt und wie viele ECTS-Leistungspunkte können erworben werden?
■ Falls nein, wie wird der aktuelle Stand der Wissenschaft zu Gender und MINT vermittelt?

- Gibt es fächerübergreifende Kooperationen zwischen den MINT-Lehramtsstudiengängen?
- Gibt es auf das Lehramt zugeschnittene Lehrveranstaltungen oder wird gemeinsam in fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen unterrichtet?
- Gibt es eine Ausbildung für Techniklehrerinnen und Techniklehrer?

6 Praxisbezug und Kooperation mit der Wirtschaft

- Wie ist der Praxisbezug in den Studiengängen gestaltet?
- Wird die Abnehmerseite der Studierenden (Wirtschaft und Industrie) in die Studienganggestaltung einbezogen? Falls ja, wie beteiligen sich Wirtschaft und Industrie?
- Werden Absolventenstudien durchgeführt? Falls ja, was wird konkret erhoben?
- Gibt es Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft, die auch für die Lehre nützlich sind? Falls ja, um welche handelt es sich?

7 Hochschulübergreifende Kommunikation in MINT-Projekten

- Werden die MINT-Projekte über die eigene Hochschule hinaus bekannt gemacht?
- Ist Ihre Hochschule im MINT-Bereich vernetzt? Falls ja, mit welchen anderen Hochschulen?
- Gibt es hochschulübergreifende Projekte und Ausbildungsprogramme?

8 Marketing der Hochschulen

- Welche Werbung wird für Studiengänge im MINT-Bereich gemacht?
- Gibt es Online Self Assessments (Selbsttest für Studieninteressierte)?

9 Maßnahmen im Rahmen der Offenen Hochschule

- Welche besonderen Maßnahmen werden im Rahmen der Offenen Hochschule ergriffen? Mit welchem Erfolg?

10 Übergänge zwischen Schule, Studium und Beruf

- Gibt es „MINT-fächerspezifische“ Maßnahmen der Hochschulen, mit denen die Übergänge zwischen Schule und Hochschule sowie zwischen Hochschule und Beruf für Schülerinnen und Schüler bzw. Absolventinnen und Absolventen möglichst reibungslos gestaltet werden sollen?

- Gibt es Kooperationen zwischen Hochschulen und Schulen im MINT-Bereich? Um welche handelt es sich? Wie schätzen Sie deren Erfolge ein?
- Erfolgt eine Institutionalisierung über ein „MINT-Kolleg“, ähnlich wie in Baden-Württemberg?
- Gibt es spezielle Maßnahmen im MINT-Bereich für Kinder (Stichwort: „Kinder-Uni“)?

11 Ausgleich von Wissens-/Kompetenzdefiziten bei MINT-Studienanfängerinnen und MINT-Studienanfängern

- Werden Defizite systematisch diagnostiziert und erfasst? Falls ja, mit welchen Ansätzen/Konzepten?
- Werden Vor- und Brückenkurse und ggf. weitere Maßnahmen angeboten?

12 Kontakt zu Schulen, Rückmeldung zum Leistungsstand der Studierenden

- Gibt es eine strukturierte Kommunikation mit den Schulen (Defizite im Bereich der Mathematik) oder eher zufällige Kontakte?

13 Einbindung der MINT-Studierenden in die Kultur und die Strukturen der Hochschule

- Gibt es z.B. einen Fokus auf Studierende mit Migrationshintergrund und auf Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger? Wie sieht dieser aus?
- Gibt es ein Mentoring oder ehrenamtliche Begleitung (z.B. durch Studierende oder Ehemalige)?

14 Gender und Diversity

- Gibt es ein systematisches Konzept zur Gewinnung von ausländischen Studierenden (und speziell Studentinnen)? Falls ja, wie erfolgreich ist es (Ziele – Zielerreichung)?
- Gibt es ein systematisches Konzept zur Gewinnung von Menschen (speziell Frauen) mit Migrationshintergrund? Falls ja, wie erfolgreich ist es (Ziele – Zielerreichung)?

15 Besondere Datenlage in der Hochschule

- Existieren Statistiken im MINT-Bereich zu Studierenden mit Migrationshintergrund, zum Einstiegsalter ins Studium, zu Studienabbruch und Fachwechsel?

IV Kategorienliste

Anhand der Bereiche (Kategorien): Studieninteresse wecken, Verhinderung des Studienabbruchs, Maßnahmen im Bereich der Lehrerbildung, MINT-Kooperationen und Evaluation/Datenerhebung wurde eine Kategorienliste mit nummerierter Gliederung auf verschiedenen Ebenen erstellt, die im Folgenden wiedergegeben ist.

1 Studieninteresse wecken

1.1 Schülerinnen und Schüler

- Aktivitäten in/mit Schulen
 - Für alle Schülerinnen und Schüler
 - Für Schülerinnen
 - Für Migrantinnen und Migranten
 - Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger

- Aktivitäten ohne Schulen
 - Für alle Schülerinnen und Schüler
 - Für Schülerinnen
 - Für Migrantinnen und Migranten
 - Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger

1.2 Andere Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

- Für alle Personenkreise
- Für Frauen
- Für Migrantinnen und Migranten
- Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger

1.3 Allgemeines Marketing

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

- Studienberatung
- Online Self Assessment
- Auswahlverfahren
- Alumnikontakte

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

- Vor- und Brückenkurse

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

- Eingangsdiagnostik
- Vor- und Brückenkurse
- Tutorien

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

- Studienverlauf
- Lerntechniken
- Besondere Lebenslagen
- Verpflichtende Beratung
- Mentoring
- Einführungsveranstaltung
- Begleitung der beruflichen Orientierung
- Sonstiges

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

- Kompetenzziele prüfen/überarbeiten
- Lehrinhalte prüfen/überarbeiten
- Prüfungssystem prüfen/überarbeiten
- Arbeitsbelastung prüfen/anpassen
- Individuelle Lerntempi zulassen
- Praxisbezug herstellen
- Sonstiges

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

- Hochschuldidaktische Weiterbildung
- Coaching

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Verhinderung des Studienabbruchs

3 Maßnahmen im Bereich der Lehrerbildung (1. Phase)

- Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer
- Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik
- Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht
- Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen
- Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern
- Ausbildung von Techniklehrer(inne)n
- Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung

4 MINT-Kooperationen

- Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen
- Übergang Schule-Hochschule gestalten
- Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen
- Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen
- Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen

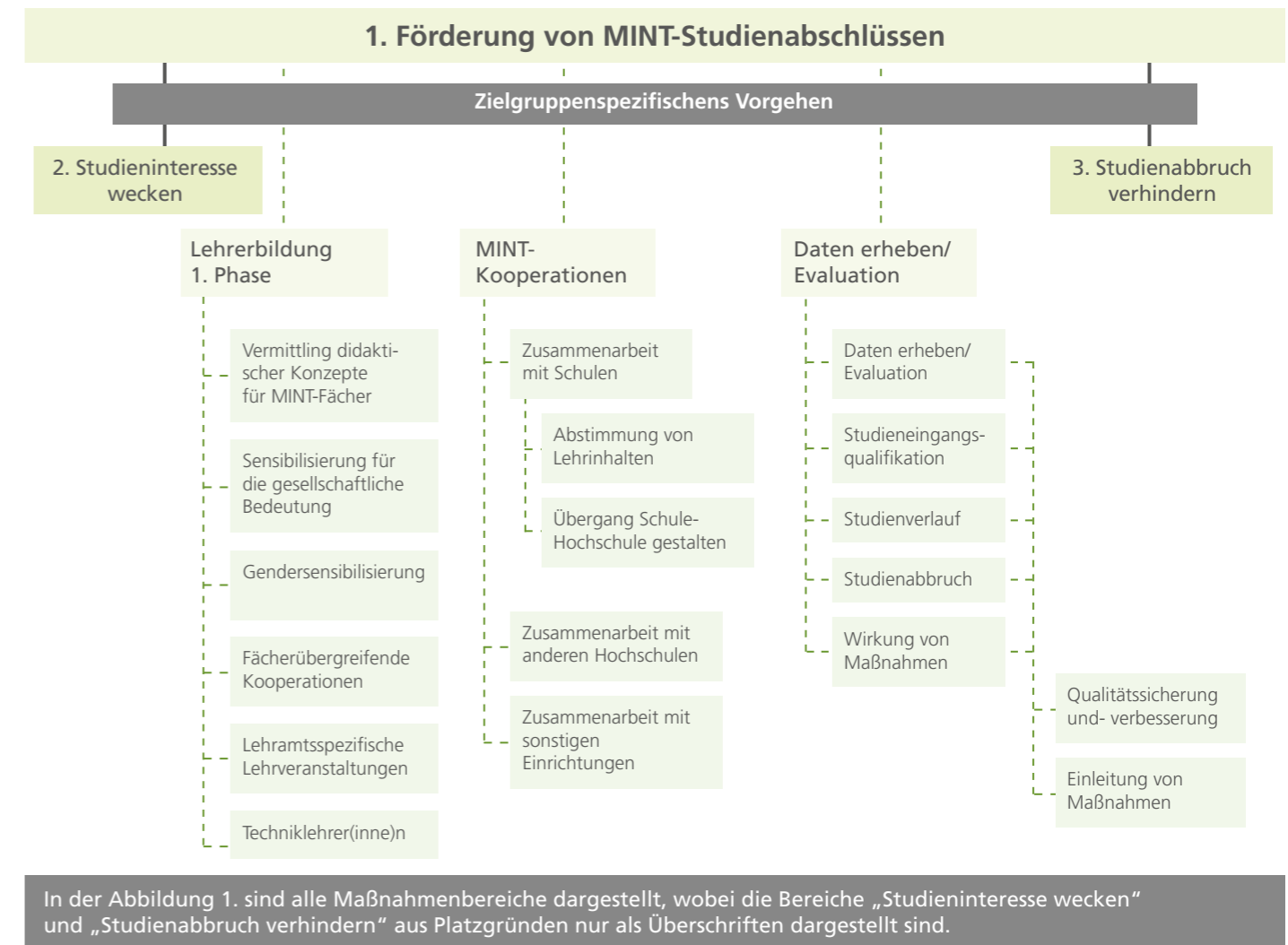
5 Datenerhebung/Evaluation

- Studieneingangsqualifikation
- Studienverlauf
- Studienabbruch
- Wirkung von Maßnahmen
- Qualitätssicherung und -verbesserung
- Einleitung von Maßnahmen
- Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/
Datenerhebung

Diese Kategorienliste wurde anschließend in ein Tabellenblatt übertragen und diente der ZEvA zur Erfassung der Maßnahmen bei den einzelnen Hochschulen.

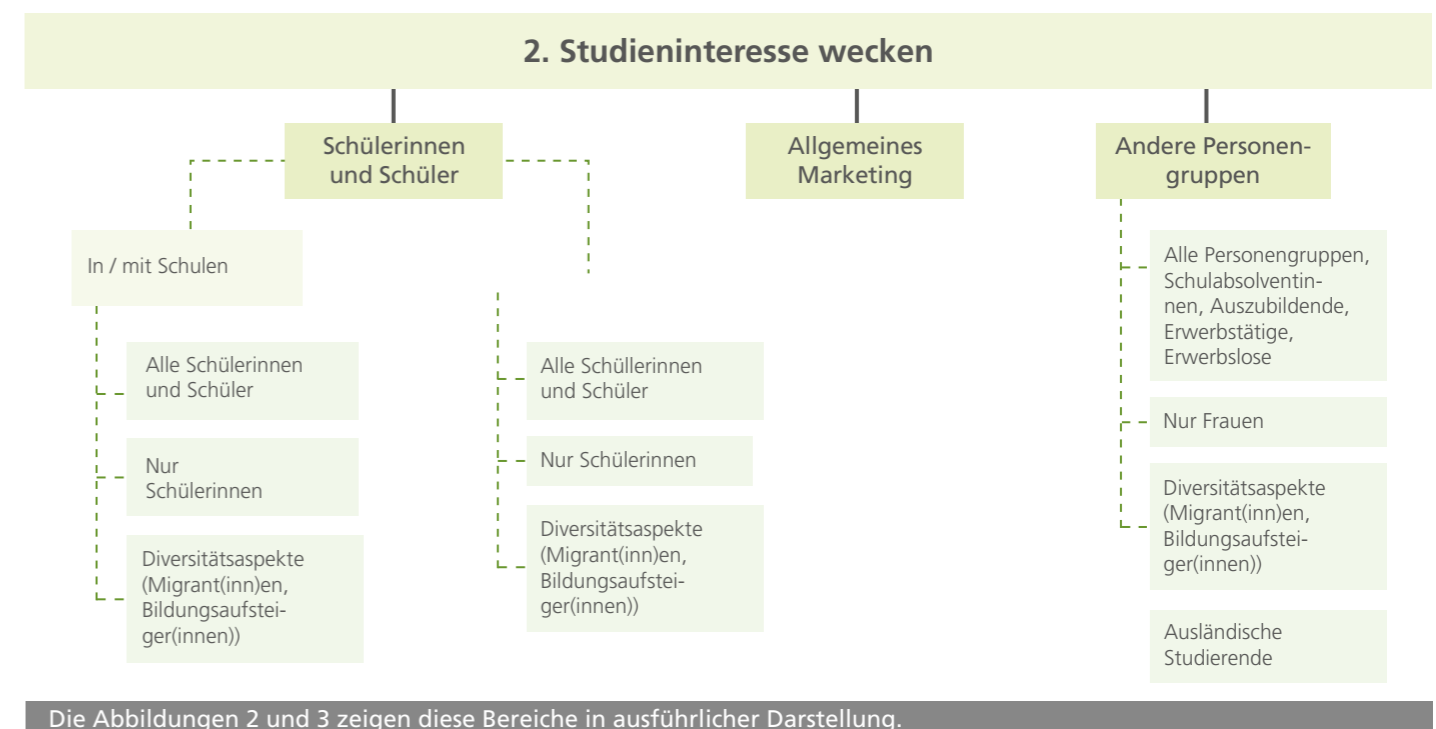
Um die Kategorisierung der Maßnahmen niedersächsischer Hochschulen zur Förderung von MINT-Studienabschlüssen, die oben als Kategorienliste dargestellt ist, besser zu visualisieren, wurde eine zweite Übersicht in Form von Verzweigungsbäumen erstellt. Zur besseren Übersicht und Lesbarkeit erfolgte eine Aufteilung auf die drei folgenden Abbildungen.

Abbildung 1



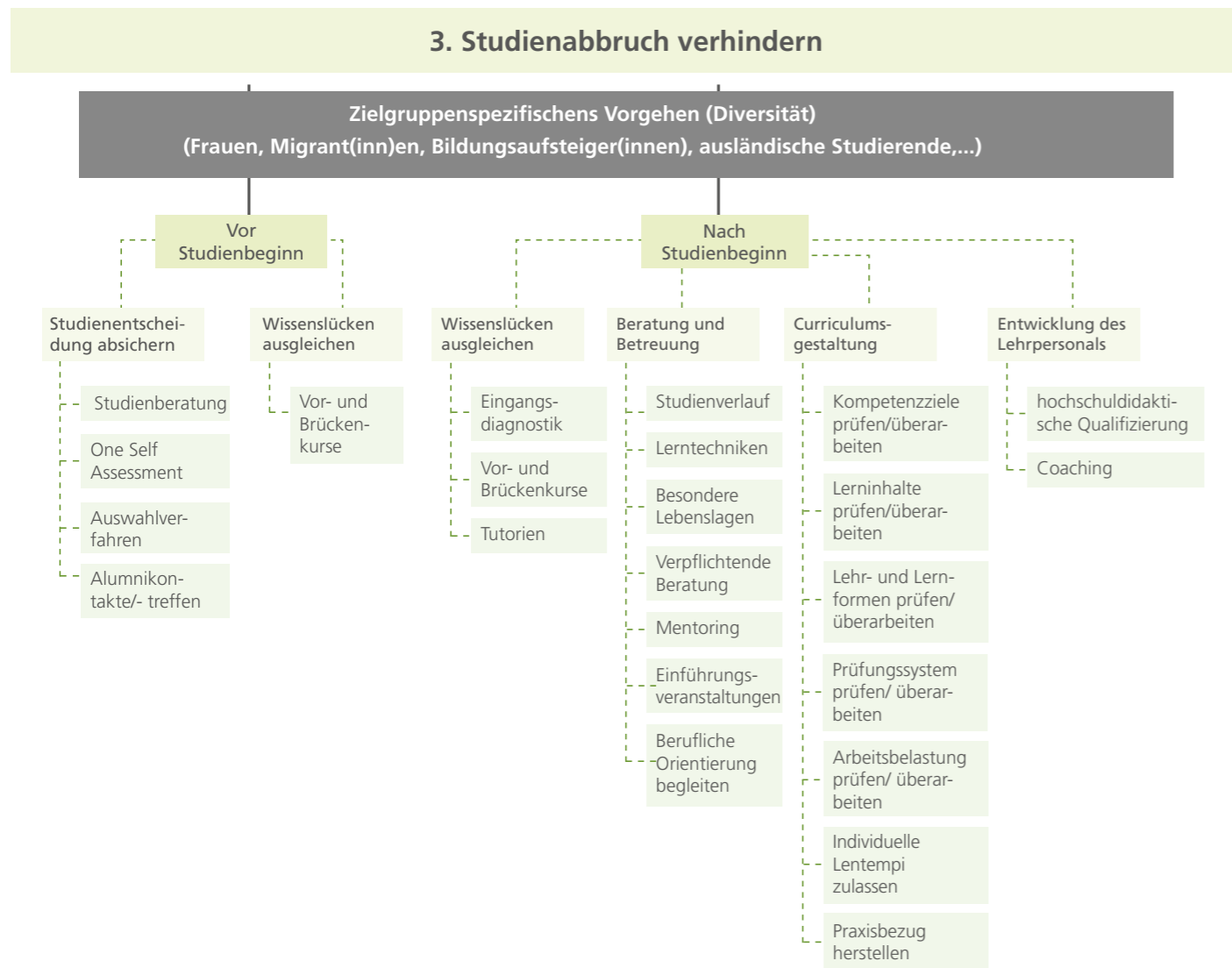
In der Abbildung 1. sind alle Maßnahmenbereiche dargestellt, wobei die Bereiche „Studieninteresse wecken“ und „Studienabbruch verhindern“ aus Platzgründen nur als Überschriften dargestellt sind.

Abbildung 2



Die Abbildungen 2 und 3 zeigen diese Bereiche in ausführlicher Darstellung.

Abbildung 3



Das zielgruppenspezifische Vorgehen (Diversität) wurde als zusätzliche Schicht über die anderen Kategorien gelegt (siehe Abbildungen 1 und 3), um zu verdeutlichen, dass zielgruppenspezifisches Vorgehen in den meisten Unterkategorien vorkommen kann. Im Bereich „Studieninteresse wecken“ (Abbildung 2) wurden zielgruppenspezifische Maßnahmen allerdings direkt in die Kategorien eingearbeitet, da in diesem Bereich mehr entsprechende Nennungen von den Hochschulen erfolgten.

V Maßnahmenübersicht der einzelnen niedersächsischen Hochschulen¹

Maßnahmen der Technischen Universität Braunschweig

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ca. 30-40 verschiedene Projekte mit Schulkontakten, Informationstagen, Werbemaßnahmen, Studienberatung, etc. Kinder-Uni Check-In-Projekte (AG Schule-Uni) (https://www.tu-braunschweig.de/check-in?fach=Biologie,+Chemie,+Physik) MINT-Begabungsförderung (www.mint-bs.de) + individuelle Aktivitäten der Fakultäten/Fächer
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> Mentoring für Schülerinnen, FiMint Check In-Projekte (z.B. Pinut, Agnes-Pockels-Labor, Grüne Schule) (https://www.tu-braunschweig.de/check-in?fach=Biologie,+Chemie,+Physik)
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Offene Hochschule: Beratung

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> Offene Hochschule: Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen (Berufstätige ohne Abitur) durch die Entwicklung und Einrichtung sowie die Weiterentwicklung spezieller Studienangebote für Berufstätige (https://www.tu-braunschweig.de/isw/forschung/laufendeprojekte/offenehochschule/themenschwerpunkte/oeffnung)
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersachsen-Technikum (https://www.tu-braunschweig.de/checkin?fach=Biologie,+Chemie,+Physik)
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Offene Hochschule: Berufstätige

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Zentral: UniGuide, Hochschulinformationstag (HIT), TU Day/Night, zentrale Broschüren, ZSB (Zentrale Studienberatung) Dezentral: über alle Fächer der TUBS Veranstaltungen und Infomaterial Bsp: Tag der Informatik, „Is IT too hot for you?“: Schülerwettbewerb mit Informatik- u. IT-Unternehmen; Biologie BIOS Schülerlabor (HZI, TU), Architektur- und Bauingenieurwesen-Tag für Bauen, Umwelt und Architektur; es gibt spezielles Marketing vom International Office für die Gewinnung ausländischer Studierender
------------------------------	---

¹Stand: 2014

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> Zentral: Studienservice-Center; Zentrale Studienberatung Dezentral: Studiengangskordinatorinnen und Studiengangskordinatoren bzw. Studienfachberaterin und Studienfachberater
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> Projekt Fit4TU
Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> Über Fächer vorhanden
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> Über Fächer vorhanden (Abschlussfeiern, Netzwerke, Alumni-Befragungen)

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Über Fächer vorhanden (z.B. Mathematik, Physik, Maschinenbau)
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Innovationsprojekt über teach4TU im Bereich Ingenieurmathematik: Verknüpfung der Inhalte der Ingenieurmathematik mit Vorwissen und beruflicher Praxis (https://www.tu-braunschweig.de/teach4tu/innovationsprogramm/innovationsprojekte/wise201213/Verknuepfung-Vorwissen-Praxis)
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Vor- und Brückenkurse, häufig im Fach Mathematik
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> Tutorien in den Fakultäten

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Zentral: Studienservice-Center; Zentrale Studienberatung, Ideen- und Beschwerdemanagement „Sag’s uns“ Dezentral: Studiengangskordinatorinnen und Studiengangskordinatoren, Mentorinnen und Mentoren, Fachberaterin und Fachberater, Fachgruppen International Office für ausländische Studierende
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> Zentral: Training handlungsbezogener Kompetenzen (https://www.tu-braunschweig.de/psychologie/abt/aos/studiumlehre/hbk/index.html) Dezentrale Angebote in Fakultäten
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Sozialberatung (Studentenwerk); Psychotherapeutische Beratung, Familienbüro

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Verbindliche Beratungsgespräche in den Fächern bei Leistungsdefiziten oder ab bestimmter LP-Zahl. (in Allgemeiner Prüfungsordnung, bzw. in Besonderen Prüfungsordnungen festgesetzt)
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Mentoring-Programme in allen Fakultäten; für ausländische Studierende über das International Office
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Einführungsveranstaltungen, Orientierungswochen in Fakultäten, Informationstag über die Pressestelle („Studium ist mehr“)
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> Beratung im Career Service (auch speziell für MINT); Karriere Coaching (https://www.tu-braunschweig.de/grad-life/angebote/coaching/index.html); berufspraktische Module in Studiengängen
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Beratung im Gleichstellungsbüro (Karriere nach Maß) Studium Generale Studiengangskordinatorinnen und Studiengangskordinatoren als niedrigschwelliges Beratungsangebot

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumgestaltung

Kompetenzziele Lehrinhalte Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> teach4TU: Förderung innovativer Lehrideen zur Verbesserung der Lehre (Innovationsprojekte, LehrLeo, Tag der Lehre) Weiterbildung für Lehrende: Co-Teaching, Qualifizierung, Fachzirkel (https://www.tu-braunschweig.de/teach4tu/prof-programm)
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> Studienleistungen in den ersten beiden Semestern statt Prüfungsleistungen
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Workloadanalysen und entsprechende Anpassungen
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> Im Selbststudiumsanteil möglich, Angebote von Übungen mit verschiedenerer Gruppengrößen in den meisten MINT-Fächern
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Jede Fakultät/ jeder Studiengang für sich gestaltet den Praxisbezug selbständig, unterschiedliche Angebote, Professionalisierungsangebote in den Fächern (Praktika, Abschlussarbeiten, Projektarbeit)
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Einführung eines gemeinsamen ersten Studienjahres mit möglicher Umorientierung und Wechsel zwischen den Studiengängen (Fak. E.-Tech.: Studiengänge: Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen/Elektrotechnik, Physik, Informationssystemtechnik); Mehrere Profile im 2-Fächer-Bachelor Lehramt und Fachwissenschaft – ein einfacher Wechsel zwischen Lehramt und Fachwissenschaft (1-Fach-Bachelor) ist möglich

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Programm für Professorinnen und Professoren ■ Programm für Neuberufene (Begrüßungsangebot), Basisqualifizierung für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und wissenschaftliche Mitarbeiter (teach4TU), weitere Angebote
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ■ teach4TU Coaching individuell für Professorinnen und Professoren

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

<ul style="list-style-type: none"> ■ fiMINT: Beratung und Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen ■ Femtec: Beratung und Betreuung von Studentinnen ■ Individuelle Beratung im Gleichstellungsbüro (Karriere nach Maß) ■ Offene Hochschule: Brückenkurse mit der Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben“ (Mathematik, Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, „Ankommen im Uni-Alltag“)

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<p>Biologie, Chemie und Physik (Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Starke Praxisorientierung, Alltags- und Kontextorientierung, Experimentalunterricht, Problemorientierung, Nature of Science, Berücksichtigung von Schülervorstellungen, Schülerorientierung, Didaktische Rekonstruktion, Arbeit an und in Kooperation mit außerschulischen Lernorten (z.B. „Grüne Schule“ – Biologie, s.u. inklusive Öffentlichkeitsarbeit), Exkursionen/Geländearbeit (Biologie), Projekte (z.B. Schulgartenarbeit – Biologie), Einbringen der eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in die Lehre <p>Institut für Didaktik der Mathematik und Elementarmathematik: Unsere auf diese Ziele / Aspekte bezogenen Ausbildungsaktivitäten zeichnen sich insbesondere durch folgende didaktische Linienführungen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematik als Prozess eigener aktiver Wissenskonstruktion erfahren lassen ■ Mathematik problemorientiert thematisieren und betreiben lassen ■ Schönheit von und Freude an Mathematik erleben lassen ■ Forschendes und entdeckendes Lernen ermöglichen und praktizieren lassen ■ Mathematik praxis- und anwendungsbezogen betreiben (auch und gerade hinsichtlich aktueller Kontexte)
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	<p>Biologie, Chemie und Physik (Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zur Ausbildung des Professionswissens im Studium gehört auch: Die aktuelle gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Fachwissenschaften wird in den fachwissenschaftlichen Seminaren thematisiert. Die aktuelle gesellschaftliche Bedeutung des MINT-Lehramts wird u.a. in den Fachdidaktikseminaren ausführlich thematisiert, z.B. in Zusammenhang mit den zu vermittelnden Kompetenzen gemäß der Bildungsstandards und deren Grundlagen (internationale Studien). Auch das Einbringen eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in die Lehre trägt zur Sensibilisierung für die MINT-Thematik bei. <p>Institut für Didaktik der Mathematik und Elementarmathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Durchgängig in den einschlägigen Lehrveranstaltungen an den jeweils passenden Stellen

3 Lehrerbildung

Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<p>Biologie, Chemie und Physik (Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Thema ist Bestandteil verschiedener Veranstaltungen (BA, Master) in der Chemiedidaktik und gehört dort zu dem Pflichtbereich. ■ Für den Professionalisierungswahlbereich (Wahlbereich) gibt es bereits seit 1999 eine interdisziplinäre Veranstaltung „Geschlechterwissen aus interdisziplinärer Sicht“. ■ Diese Veranstaltung wurde in den letzten Jahren vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Aus unserem Institut beteiligen sich regelmäßig Lehrende an der Veranstaltung. <p>Institut für Didaktik der Mathematik und Elementarmathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Keine Pflicht- oder Wahlveranstaltung vorgesehen.
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	<p>Biologie, Chemie und Physik (Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt seit vielen Jahren gemeinsame Veranstaltungen für Studierende der Chemie und Physik zu aktuellen Forschungsthemen der Fachdidaktiken der Naturwissenschaften. ■ Des Weiteren finden regelmäßig im WS Angebote der Lehrerfortbildung statt („Naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium“; Biologie, Physik, Chemie), an denen auch Studierende – z.T. im Rahmen von Lehrveranstaltungen – teilnehmen. ■ Fächerübergreifende Kooperationen gibt es außerdem in Bezug auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die sich auch auf die naturwissenschaftliche Lehrerbildung beziehen z.B.: <ol style="list-style-type: none"> a) „Expedition Naturwissenschaften“ – ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur frühkindlichen Bildung b) „Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung – Empirische Studien zum Professionalisierungsprozess in den naturwissenschaftlichen Fächern der Lehramtsstudiengänge“ <p>Institut für Didaktik der Mathematik und Elementarmathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Keine ausgeprägten Kooperationen
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	<p>Biologie, Chemie und Physik (Institut für Fachdidaktik der Naturwissenschaften):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Chemie: alle fachdidaktischen Veranstaltungen (Experimentalveranstaltungen und Seminare) sind speziell für Lehramtsstudierende. Bei den fachwissenschaftlichen Veranstaltungen ist nur ein bestimmter Teil explizit auf das Lehramt zugeschnitten (z. B. Anorganische Chemie 0 und Organische Chemie 0) ■ Biologie: Alle Lehrveranstaltungen sind auf das Lehramt zugeschnitten. <p>Institut für Didaktik der Mathematik und Elementarmathematik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Im Kontext unserer Ausbildung von zukünftigen Lehrpersonen im Fach Mathematik gibt es auf das Lehramt zugeschnittene Veranstaltungen.
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> AG Schule-Uni
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> AG Schule-Uni
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> TU9, Niedersächsische Technische Hochschule, TH und Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ im Rahmen des Verbundprojektes Mobilitätswirtschaft
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (HZI, PTB, etc.) Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen („Komm mach MINT“) fiMINT Femtec
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> Frauen und Schülerinnen

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> z.B. im Rahmen von Zulassungsverfahren in den Fakultäten
Studienverlauf	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Studienabbruch Erhebung der Niedersächsischen Technischen Hochschule; auf Fakultätsebene
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> In einzelnen Projekten
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> Zentral: Qualitätsmanagement in Studium und Lehre; Papier „Gute Lehre“; jährliche Lehrberichte; Zielvereinbarungen mit Fakultäten Absolventenstudien: kein einheitliches Vorgehen, liegt in der Verantwortung des Fachs
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Zentral/dezentral, je nach Problem oder Projekt
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> In Einzelprojekten

Maßnahmen der Technischen Universität Clausthal

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Die Kontaktstelle der Hochschule hat ein spezielles Konzept entwickelt (Flying-Science-Circus). Mit einem Info-Bus werden die Schulen besucht Mitarbeiter besuchen regelmäßig die Schulen der Umgebung (9 Schulen) Frühstudium für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (über das Frühstudium können bereits Leistungspunkte erworben werden) Die Kontaktstelle der Technischen Universität Clausthal führt am Wochenende Schülerseminare durch (Gespräche, Vorlesungen und Seminarveranstaltungen) Landeswettbewerb „Jugend forscht“ an der Technischen Universität Clausthal Sonderkolleg (Mini MINT-Kolleg) über zwei Wochen; hier kann 1 ECTS-Leistungspunkt erworben werden Spezielle MINT-Veranstaltungen für junge Schülerinnen und Schüler
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	---
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersachsen-Technikum
Für Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt Konzepte zur Anwerbung von ausländischen Studierenden, die sehr erfolgreich sind (gute Kontakte und Multipliering) – soll in Zukunft noch verstärkt werden Der weibliche Anteil bei den ausländischen Studierenden liegt deutlich höher als bei den deutschen Studierenden (China 50%)
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Individuelle Maßnahmen (Einzelmaßnahmen) von Alumnis (Anwerben von Kindern und Personen aus dem persönlichen Umfeld) Messebesuche, internationale Messen, Abiturmesssen usw. Eigene Werbe-Filme (online), die die Anforderungen für einzelne Studiengänge darlegen
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Individuelle Studienberatung
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Test und Check (Eigenentwicklung der Technischen Universität Clausthal) – welcher Studiengang passt zu mir? Es wird eine Studiengangsempfehlung generiert und eine Weiterleitung an die allgemeine Studiengangsberatung und die Fachstudiengangsberatung. ■ Werbe-Filme (online), die die Anforderungen für einzelne Studiengänge darlegen ■ Es gibt keine online-Mathetests; hierfür wird darüber nachgedacht z.B. einen Link zu einem Test der Technischen Universität Aachen einzurichten.
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Feedback über Absolventenbefragungen (Kontakt zu den Ehemaligen in den Firmen wird gehalten). Es soll ein institutionalisiertes Alumni-Management aufgebaut werden.

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Orientierungsphase wird von der Studienberatung betreut (2,5 Wochen Vorbereitungsphase vor Beginn des Semesters inklusive Mathematikurse) ■ Informationsfilm zur Studienvorbereitung ■ Grundstudium MINT in Planung
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Probleme in den einzelnen Studiengängen sind bekannt (Mechanik, Physik, Chemie und Mathematik)
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es wird ein Mathematik-Vorkurs angeboten; weiterhin gibt es in den Problemfächern ausschließlich kleine Übungsgruppen bzw. Kleinstübungsgruppen
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tutorenprogramm ■ Studentinnen und Studenten aus höheren Semestern betreuen die Erstsemester in kleinen Gruppen (sog. „Bärchenführer“). Tutorinnen und Tutoren werden speziell geschult ■ Tutorien durch ältere Mathematikstudierende

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Politik der offenen Tür, Individualbetreuung, individuelle Studienberatung ■ Studieneingangsberatung und Klärung von Fragen/Problemen während des Studiums erfolgen durch die allgemeine Studienberatung. Es gibt darüber hinaus Fachstudienberatung für jedes Fach bei fachspezifischen (studienbezogenen) Fragen und Problemen. ■ Alle Maßnahmen der Studienberatung (allgemein und fachspezifisch) verlaufen eher individuell.
----------------	---

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einsatz von Clicker (Elektronische Abstimmungssysteme) in Veranstaltungen. Dadurch werden Verständnisschwierigkeiten ersichtlich und können unmittelbar in der Lehrveranstaltung thematisiert werden; Einsatz von videobasiertem Lehren und Lernen.
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es erfolgt eine Integration der Technikerinnen/Meisterinnen und Techniker/Meister in die Bachelorstudiengänge. Hier werden viele Kompetenzen angerechnet (z.B. im Bachelor Maschinenbau), was zu einer Studienzeiterkürzung führt. ■ Bei den 3+3-Kandidatinnen und Kandidaten gibt es individuelle Anrechnungsverfahren mit entsprechender individueller Beratung. ■ Generell hat es an der Technischen Universität Clausthal Tradition, über den 2. Bildungsweg und nach einem Fachhochschulstudiengang zu studieren. Insbesondere sind die Bereiche Bergbau und Eisenhüttenkunde hier sehr offen (viele Studierende aus Arbeiterfamilien). ■ Studierende mit Migrationshintergrund und Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger sowie ausländische Studierende werden vollständig integriert und erhalten die gleichen Hilfestellungen. Zum Thema „Studierende mit Migrationshintergrund“ gab es im Zeitraum von 08/2009 bis 07/2010 ein Projekt „Studienerfolg von Migranten“ an der Technischen Universität Clausthal. ■ Mit staatlichen Mitteln gefördertes Projekt (mit Hessen/Friedland) für ausländische Ingenieurinnen und Ingenieure (insbesondere Osteuropa) mit Abschlüssen, die in Deutschland nicht anerkannt werden: hier werden die Defizite und anrechenbaren Anteile individuell erfasst und ein Curriculum zusammengestellt, so dass unter Anrechnung von Kompetenzen aus dem Erststudium in verkürzter Zeit in Clausthal ein Abschluss erlangt werden kann.
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die schwächeren Studierenden erwerben die Mindestkreditpunktzahl, um nicht exmatrikuliert zu werden. Fazit: lieber länger studieren, aber den Abschluss machen.
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mentoringprogramm
Einführungsveranstaltungen	---
Begleitung der beruflichen Orientierung	---
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele Lehrinhalte Lehr- und Lernformen	---
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studienbegleitendes und modulorientiertes Prüfungswesen; Abprüfen der Fachkompetenzen
Arbeitsbelastung	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Individuelle Lerntempi	---
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Studierende werden in die Forschung einbezogen (Exkursionen, Praktika). Die Studierenden werden in die Praxis (Unternehmen) gebracht. Die Studienarbeiten/Projektarbeiten/Abschlussarbeiten erfolgen in der Praxis (Unternehmen); für viele sind diese Unternehmen der zukünftige Arbeitsplatz. Viele Studiengänge haben verpflichtende Praktika in der Industrie.
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<p>Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre wird das Projekt SKILL (Schwerpunkte zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehre und des Lernens) ausgeführt. Zentraler Baustein des Projektes ist die Implementierung eines hochschuldidaktischen Programms an der Technischen Universität Clausthal. Die Didaktikabteilung bietet folgendes an:</p> <ul style="list-style-type: none"> Coaching für Professorinnen und Professoren Zertifikatsprogramm für Mittelbau (flächendeckend für alle Lehrenden aus dem Mittelbau) Kriterien für gute Lehre /Best Practice
Coaching	---

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

---	---
-----	-----

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.
Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrenden unterhalten gute und strukturierte Kontakte zu den Schulen
Übergang Schule-Hochschule gestalten	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Mit den Hochschulen Technische Universität Ilmenau, Technische Universität Bergakademie Freiberg und der Montanuniversität Leoben (Austria); Bench-Marking und Kontakte auf Präsidiumsebene. Kooperationen mit ausländischen Hochschulen, Brasilien 50 Jahre Kooperation, Bachelor Double Degree, Multiplikatoren (chinesische Alumni werben in China für Clausthal). Vernetzung auch mit dem Ausland: Double-Degree mit chinesischen Universitäten und mit der Universität Krakau, Programme mit afrikanischen Universitäten und mit Norwegen (Studierendenaustausch und Lehrendenaustausch). Es gibt weiterhin E-Learning-Veranstaltungen (wird im Studiengang Petroleum-Engineering intensiv genutzt) zusammen mit Freiberg und Texas. Direktes Feedback der Studierenden durch Anklicken in den Veranstaltungen (ob Thema verstanden oder nicht). Viele Vorlesungen stehen in animierter Version zum Selbst- und „Nachstudium“ im Netz.
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Industriekontakte, jedoch unterschiedlich in den einzelnen Studiengängen: Sehr intensiv im Studiengang Erdgastechnik, der einen Industriebeirat hat. Vielzahl an Industriekontakten (insbesondere in den Ingenieurstudiengängen): Durch diese Kontakte gehen viele neue Aspekte in die Curricula ein (Vorlesungen werden aktuell gehalten), dies wird durch die vielen Lehrbeauftragten aus der Industrie und Wirtschaft gefördert und garantiert.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	---
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> Derzeit werden keine aussagefähigen Daten zum Abbruch oder Fachwechsel erhoben; nur zum Studienerfolg.
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Erfolgsmessung: über Einschreibung, Fragebögen und Hören-Sagen Hochschuldidaktische Programme zeigen Wirkung; Studierende sprechen sich lobend über die steigende Qualität der Lehrveranstaltungen aus
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> Hochschulweites Qualitätsmanagement, Spezielles QM-Handbuch für die gesamten Studienphasen, das alle Prozesse abbildet.
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	---

Maßnahmen der Universität Göttingen

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathe-Camp ■ Mathematik-Olympiade ■ Von Studierenden betreute Chemie-AG ■ Jahrgang- und MINT-Fächer-übergreifende Science Lab AG ■ Schülerstudierende in Informatik ■ Frühstudium ■ Betreuung von Facharbeiten ■ Besuchstage für Schulklassen ■ „University@school“ - Fachdidaktische Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit der SFBs 803 und 1073 ■ Schülerführungen der Fakultät für Physik ■ Schnupperpraktikum Chemie ■ Berufspraktika an der Fakultät für Chemie ■ Projekt „Physikspion“ ■ Physik im Advent (PiA) ■ Mathematischer Korrespondenzzirkel ■ Mathematisches Sommerstudium ■ Kinder-Uni ■ Göttinger Nacht des Wissens ■ XLAB ■ DLR_School_Lab
Für alle Schülerinnen und Schüler	
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekt „Mehr kulturelle Vielfalt im Lehrerzimmer“ mit dem Ziel: Schwellenängste abbauen sowie Motivation und Selbstvertrauen für eine Studienaufnahme stärken.
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekt „Brückenschlag“ für Studieninteressierte und Studierende der ersten Generation (Migrationshintergrund/Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger).

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> ■ Portale zur Studienwahl und -orientierung ■ Informationstage für Studieninteressierte ■ Virtuelle Studienorientierung ■ Gemeinsamer Masterinfotag der MINT-Fakultäten ■ Schnupperstudium ■ Universität zum Kennenlernen ■ DIES Physicus
Für Frauen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eigene Homepage der Universität und der Fakultäten ■ Newsletter für Studieninteressierte
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratungsangebote: Zentrale Studienberatung und dezentrale Studienbüros
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alumni-Pflege über Alumni e.V

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<p>Vorkurse vor dem 1. Semester:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Allgemeine Studierfähigkeit verbessern ■ Studienplanung und -organisation erleichtern ■ Wissenslücken nivellieren ■ Mathematikkenntnisse für MINT-Studiengänge verbessern ■ In Vorbereitung ist das Projekt „Chemtroduction“ Blended Learning Propädeutikum für angehende Chemie-Studierende. <p>Offene Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Pilotprojekt „Startklar fürs Studium“ mit der Volkshochschule Göttingen und der Industrie- und Handelskammer Hannover
-----------------------	--

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorkurse in Mathematik für die Fächer Mathematik, Physik, Informatik ■ Vorkurs Mathematische Methoden der Physik ■ Vorkurse in Chemie, Mathematik und Physik für unterschiedliche Fächer
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vielzahl von Tutorien in MINT-Fächern

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Studieneingangsberatungen mit Stundenplanerstellung und Studienverlaufsberatung
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> Veranstaltungsreihe „Lernen Lernen“
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Notfallbeihilfen Unterstützung „Studieren mit Behinderung“ Unterstützung „Studieren mit Kind“ Veranstaltung „Barrierefreies Lehren“
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> In der Lehramtsausbildung Pflichtstudienberatung nach zweimaligem Nichtbestehen von Pflichtmodulen In B.Sc.-Studiengängen Pflichtstudienberatung nach zweimaligem Nichtbestehen von Orientierungsmodulen In Mathematik (B.Sc./M.Sc.) proaktive Einladung zu Beratungsgesprächen in bestimmten Situationen
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> In der Chemie: intensives Mentoring durch Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer In der Physik: studentisches Mentoringprogramm („Bärcheneltern“) Im Rahmen des Projekts „Brückenschlag“: Peer-to-Peer-Mentoring und Mentoring Lehrende-Studierende. Das Projekt wird von der Hochschuldidaktik begleitet
Einführungsveranstaltungen	---
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> Career Service als Brücke zwischen Studium und Arbeitswelt: Profilschärfung, Arbeitswelt, Stellensuche, Bewerbungen, Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern „PraxisBörse“ als Job- und Karrieremesse Betriebsexkursionen Betriebspraktika In der Physik: Berufseinstiegsberatung mit Bewerbungsmappencheck Vortragsreihe „Berufsbilder in der Chemie“ Vortragsreihe „Alumni4Students“
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele Lehrinhalte Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Prüfung und Überarbeitung Weiterentwicklung von Lern- und Lehrformen
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung z.B. Workshop „Prüfen“
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiges Studiengangcontrolling
Individuelle Lerntempi	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Chemie: Industriepraktika im Wahlpflichtbereich (Bereich Schlüsselkompetenzen), z.T. mit lehrebezogenen Industriekooperationen In Mathematik (B.Sc./M.Sc.) Betriebspraktika (Wahlmodul im Bereich Schlüsselkompetenzen) Lehrbeauftragte aus der Industrie In Mathematik (B.Sc./M.Sc.) Betriebspraktika (Wahlmodul im Bereich Schlüsselkompetenzen) Lehrbeauftragte aus der Industrie Exkursionen Vortragsreihen und Unternehmenskontaktmessen (Praxisbörse Naturwissenschaften)
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Strukturiertes Zertifikatsprogramm und offenes Workshop-Programm Workshop „Erfolgreich Lehren in Mathematik, Physik und Co.“ Das Angebot ist abgestimmt auf verschiedene Statusgruppen und Erfahrungsstufen In der Physik: verpflichtende Tutorenschulungen In der Mathematik: Tutorenschulung (Wahlmodul im Bereich Schlüsselkompetenzen)
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> Lehrcoaching-Angebot für erfahrene Lehrende

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

---	---
-----	-----

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none"> AG Naturwissenschaften mit Projekten wie: Praxisnetzwerk der Mathematik und der Naturwissenschaften, MINT-Explore, Honors-Programm Themen: Interessenförderung, gesellschaftliche Bedeutung und Genderproblematik Göttinger Schülerlabore als verbindlicher Praxisanteil im Einführungsmodul Naturwissenschaften Im Optionalbereich in den Veranstaltungen des Praxisnetzwerks der Fachdidaktiken Biologie/Chemie/Mathematik/Physik
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung Öffentlichkeitsarbeit
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> Projekt „Gender in die Lehre“ - Leitfaden für Lehrende

3 Lehrerbildung

Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	Fächerübergreifende Kooperationen an MINT-Partnerschulen in Göttingen: <ul style="list-style-type: none"> MINT-Explore = Förderung des naturwissenschaftlichen Interesses in der späten Primarstufe und SEK I Honors Programm = fächerübergreifendes Studium im Lehramt Mathe/Physik nach dem Collegekonzept (1. Studienjahr)
Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	---
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Vielfältige Schulkontakte auf zentraler und dezentraler Ebene. Ziel der zentralen Aktivitäten: Weiterentwicklung studienvorbereitender Angebote; systematische Kommunikation mit den Schulen der Region Studienbotschafter dienen als studentische Multiplikatoren, dabei sind auch die MINT-Fakultäten aktiv Informationstage für Studieninteressierte (von niedersächsischen Schulen); die Veranstaltungen werden auch für den direkten Austausch mit Schulen genutzt. Zum Teil gibt es dabei auch fachliche Schwerpunktthemen aus dem MINT-Bereich. Die Fakultäten Physik und Chemie haben zusätzlich eigene Programme für Schulkontakte. Erprobung von neuen Konzepten an Schulen durch Promovierende der Fachdidaktik Chemie; gemeinsame Vorträge/Publikationen von Lehrerinnen und Lehrern, Promovierenden, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern und Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern der Chemie
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<p>Enge Zusammenarbeit mit Schulen in Göttingen und Umgebung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Teamteaching Von Studierenden betreute Chemie-AG Praxiserfahrung für Lehramtsstudierende Schnupperpraktikum Chemie Mathe-Camp Mathematik-Olympiade
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Konferenz der Fachbereiche Physik Konferenz der Fachbereiche Chemie Konferenz der Mathematischen Fachbereiche Mathematisch-naturwissenschaftlicher Fakultätentag Vernetzung der Fakultäten über den Lehrimport und -export (bis hin zur Promotionsphase) Internationale Austauschprogramme (Erasmus-Mundus) Kooperationen der Lehrereinheit Informatik in der Universität Göttingen mit den Technischen Universitäten Braunschweig und Clausthal und der Universität Hannover im internationalen Masterstudiengang

4. MINT-Kooperationen

Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> „PraxisBörse Naturwissenschaften“ als Netzwerkbildung mit den Fakultäten und Austausch mit Berufspraktikern Gesellschaft deutscher Chemiker Zentrale Alumniarbeit der Universität und Ehemaligen-Kontakte der Fakultäten. Zahlreiche fachspezifische Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft und der Industrie (z.B. Bewerbungsworkshops)
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> Fakultätseigene Erstsemesterbefragung Chemie
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Gut entwickeltes Studiengangsmontoring, zahlreiche Fragestellungen zu MINT lassen sich bearbeiten, auch Einstiegsalter/Studienabbruch/Fachwechsel Promotionsprojekt zu Studienerfolg, -zufriedenheit und -verlauf
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> Siehe oben
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	<p>Vielfalt von Qualitätssicherungsmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfangreiche Absolvierendenbefragungen seit 2007 Strategische Gespräche Lehre mit MINT-Fakultäten
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Stärkung Propädeutika MINT Stärkung Öffentlichkeitsarbeit Strategische Gespräche Lehre mit MINT-Fakultäten
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> Gleichstellungscontrolling Studiengangsmontoring: zielgruppenspezifisch auswertbar

Maßnahmen der Universität Hannover

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	■ Herbst-Uni, Winter-Uni, Sommer-Uni
	■ Intel Leibniz Challenge (Schülerwettbewerb)
	■ Besuch technischer Gymnasien in Niedersachsen (E-Technik und Informatik)
	■ Werbekampagne Zukunftsdenker (E-Technik und Informatik)
	■ TechBuffet
	■ UniKIK: Club Apollo 13 und Leibniz JuniorLAB
	■ Gauß-AG für Schülerinnen und Schüler in den Ferien
	■ Gauß AG Plus als sechsmonatige Projektkurse (wissenschaftliches Arbeiten)
	■ TechLab (einwöchiger Forschungsworkshop)
	■ Juniorstudium (uniKIK)
	■ Welfenlab Competition (Schülerwettbewerb Gymnasium)
	■ Schnupperstudium für ausländische Schülerinnen und Schüler (E-Technik und Informatik)
	■ Formel 1 in der Schule (Maschinenbau)
■ Niedersächsische Talent-Akademie: 8.-11. Klasse (E-Technik und Informatik)	
■ Forscherwoche - gymnasiale Oberstufe (Didaktik der Naturwissenschaften)	
■ Kinder als Erfinder: 3.-4. Klasse (Sonderpädagogik/Sachunterricht)	
Nur für Schülerinnen	■ Mentoring für Schülerinnen durch Studentinnen (naturwissenschaftliche und technische Studiengänge)
	■ Ada Lovelace's Urenkelinnen-Initiative
	■ Einsteins Enkeltöchter (Einblick in Naturwissenschaften)
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Das Projekt Offene Hochschule bietet Unterstützung und Beratung

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	■ Freiwilliges wissenschaftliches Jahr (Mitarbeit in einem naturwissenschaftlichen Forschungsprojekt)
	■ Frühstart - Physik für Aufgeweckte (Vorlesung über ein physikalisches Thema)
	■ MINT zum Ausprobieren (Einblicke in MINT-Studiengänge anhand konkreter Aufgabenstellungen)
	■ Weihnachtsvorlesung (über ein physikalisches Thema)
	■ Schnupperstudium
Für Frauen	■ Niedersachsen-Technikum
	■ Mädchen und Technik Kongress
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Offene Hochschule

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zentrale Informationswoche ABInsSTUDIUM ■ Werbung in den Medien (Portale, Studienführer etc.) ■ Maschinenbau beschäftigt PR-Leute für Studiengangswerbung ■ Hochschulinformationstage ■ Messeauftritte (Hannover Messe, Ideen Expo, Cebit, Technik verbindet) ■ Strategische Entwicklung neuer Studiengänge in der E-Technik und im Bauingenieurwesen, um Studiengänge attraktiver zu machen (Informationstechnik, Energietechnik)
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	Seit 2009 werden Online Self-Assessment-Tests ganz spezifisch für Studienangebote der Leibniz Universität entwickelt und eingesetzt, angefangen mit Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaft und Religionswissenschaft. Mittlerweile auch für Bauingenieurwesen, Geodäsie, Chemie, Gartenbau, Englisch. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit TU9 bei Entwicklung und Nutzung von Self-Assessments für die Ingenieurwissenschaften (Selbsteinschätzungs- und Studieneignungstest).
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	■ uni:fit! (Mathe-Vorkurs) mehrere Wochen, mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer
	■ Mathe-Vorkurs E-Technik
	■ Mathe-Vorkurs Informatik
	■ Mathe-Vorkurs Bauingenieurwesen
	■ Mathe-Vorkurs Maschinenbau
	■ Vorkurse für Physik und Chemie
	■ Erstsemester-Tutorien (E-Technik und Informatik)

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	---
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Semesterbegleitende Tutorien sind im ersten Studiensemester nahezu obligatorisch ■ Studierendencoaches (fakultative Tutorien)

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Beratung durch die Zentrale Studienberatung und in besonderen Fällen durch die Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle (ptb)
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> Anhörungsverfahren mit 15-Punkte-Regelung in Ingenieurstudiengängen
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Viele Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (in der ZQS) zu Arbeitstechniken wie insbesondere Schreibwerkstatt, Zeitmanagement und Arbeitsorganisation im Studium
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Flexible Prüfungstermine bei Studierenden mit Kind und Angebote zur Kinderbetreuung. Bei Problemen steht die Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle zur Verfügung.
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> In den Studiengängen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik gibt es im Studienverlauf das Anhörungsverfahren, d.h. wenn Studierende weniger als 15 Leistungspunkte pro Semester erreichen, werden sie zur einem Beratungsgespräch bzw. einer Anhörung eingeladen
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Team Neo (Mentoringssystem für Studienanfängerinnen und Studienanfänger; ältere Semester beraten Anfängerinnen und Anfänger)
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> In Mathematik und Physik wöchentliche Beratungsangebote/Mentorengespräche im ersten Studienjahr
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Mentoring im Rahmen der "Offenen Hochschule"

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> Angebote der ZQS an Lehrende und Studiengangverantwortliche zu kompetenzorientierter Studiengangsgestaltung, zur Schaffung von Lernräumen und Vermittlungsstrategien
Lehrinhalte	---
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> Angebot von Kleingruppenübungen in besonders schwierigen Fächern Kurzklausuren insbesondere in der Mathematik Differenzierte Vorlesungen für unterschiedliche Zielgruppen und Studiengänge Klausurvorbereitungen durch Tutorien in der vorlesungsfreien Zeit
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> E-Technik und Maschinenbau haben besondere Prüfungsbedingungen: Beratungsgespräche bei Studierenden, die weniger als 15 LP pro Semester erreichen, um nach Gründen und Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. In „Problemfächern“ Verzicht auf benotete Prüfungsleistungen im ersten Studienjahr, um den Prüfungsstress abzubauen Senatsarbeitsgruppe zum Thema Prüfungen hat in 2013 umfangreiche Maßnahmen und Empfehlungen zur Vereinfachung und Vereinheitlichung der Prüfungsverfahren vorgelegt, mit dem Ziel, Verwaltungsabläufe transparenter und die Verfahren und Regelungen studierendenfreundlicher zu gestalten. Aufbauend auf diesen Empfehlungen wird in 2014 eine neue Musterprüfungsordnung erstellt.
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Ziel: eine Prüfung pro Modul
Individuelle Lerntempi	---
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Praktika in den Studiengängen (in allen Ingenieurstudiengängen, in den naturwissenschaftlichen Studiengängen nur zum Teil) Praktikumbüros zur Unterstützung Als zentrale Maßnahme: Bachelor Plus (= Vermittlung von Schlüsselkompetenzen) Lehrbeauftragte im Ingenieurwesen und den Naturwissenschaften

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Sonstiges	---
-----------	-----

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliche und hochschuldidaktische Weiterbildung mit vielfältigen Programmen (nicht mit MINT-spezifischen Inhalten)
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> Neuberufene bekommen einen jährlich stattfindenden Welcome-Workshop

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

Offene Hochschule:

- Individuelle Betreuung von Studierenden (ca. 150 Studierende an der gesamten Universität = knapp 1%)
- IBMBF-Projekt „Studium Initiale“

Bildungsaufsteiger und Migrationshintergrund:

- Arbeitsgruppe „Vielfalt und Chancengleichheit“ jetzt: Senatsarbeitsgruppe „Diversity Management“ mit dem Ziel: Sensibilisierung für die Thematik in der Universität
- Gastprofessur Gender and Diversity (seit 2010)

FeminING: Netzwerk für Studentinnen der Ingenieurwissenschaften

fiMINT: Beratung und Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

Femtec: Beratung und Betreuung von Studentinnen

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none"> Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker in den Fächern Mathe und Physik haben Kontakte zu Schulen und zu MINT-Projekten.
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	---
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	---
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Über das Institut für die Didaktik der Naturwissenschaften (IDN)
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	<ul style="list-style-type: none"> Zum Teil gibt es eigene Veranstaltungen, aber überwiegend zusammen mit den Fachwissenschaften unterrichtet
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt keine direkte Techniklehrer-Ausbildung, aber im Zusammenhang mit der Lehre an Berufsbildenden Schulen: Bautechnik, Holztechnik, Metalltechnik, E-Technik, Kunst und Gestaltung (=Sonderpädagogik)
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt Kooperationen für alle Jahrgangsstufen und für alle Schulformen (Grundschule bis gymnasiale Oberstufe) ■ Die Kooperationen laufen häufig im Rahmen der Lehrerbildung und von Juniorprofessuren (Arbeitskreise an Schulen mit den Fachdidaktiken) ■ Kooperation über Didaktik-Arbeitskreise und Fachleiter-Kontakte ■ uniKIK – Kommunikation, Innovation und Kooperation zwischen Schule und Universität
Übergang Schule-Hochschule gestalten	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Über die Niedersächsische Technische Hochschule ■ fiMINT ■ Niedersachsen-Technikum (mit der Hochschule Hannover) ■ TU9-Kooperation (z.B. beim online self assessment)
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ In einigen Fällen Firmenkontakte über Beiräte (z.B. Life Science) ■ MINT Kooperationsnetz Hannover Nord (Schulen, Betriebe, Hochschulen und Niedersachsen Metall) ■ Kooperationen mit der Wirtschaft über: RoboCup-Projekt (E-Technik) und Rennwagenbau (Maschinenbau) ■ SAILS (Strategies for Assessment of Inquiry Learning in Science) = EU-Zusammenarbeit
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Amtliche Statistik ■ Studienkohorten werden per EDV verfolgt, dadurch liegen viele aussagekräftige Daten zentral vor und werden dezentral den Studiendekanaten zur Verfügung gestellt. Dort werden weitere Maßnahmen ergriffen.
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbleibquote nach der amtlichen Statistik ■ Eine Abbrecherbefragung ist in Planung
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Absolventenstudien über INCHER ■ Befragung der Studienplatzbewerber, warum sie sich an der Universität Hannover bewerben
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	---

Maßnahmen der Universität Hildesheim

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jedes Jahr findet eine Informationsveranstaltung in den Gymnasien von Hildesheim und Umgebung bezüglich der von der Universität Hildesheim angebotenen MINT-Studiengänge statt. ■ Es wird eine Unterrichtseinheit „Geschäftsprozessmodellierung“ zur Einbindung in den Schulunterricht angeboten (operativer Fokus auf Schülerinnen, aber natürlich auch für Schüler geeignet und durchgeführt). ■ Informationsveranstaltungen an der Universität Hildesheim (März/Juni), die die Studiengänge differenziert nach Fächern vorstellen. ■ Jungstudium; die Schülerinnen und Schüler können bereits Credits erwerben. ■ Schüleruniversität für die 8. bis 12. Klasse; Niedersächsischer Hochschultag für Mädchen und Jungen (speziell MINT für Mädchen und Kultur für Jungen).
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besondere Ansprache von Schülerinnen durch das Projekt „Frauen in MINT-Fächern“ ■ Unterrichtseinheit „Geschäftsprozessmodellierung“ zur Einbindung in den Schulunterricht ■ Weitere Angebote speziell für Mädchen in Planung. (Im Rahmen der o.a. Informationsveranstaltungen Angebot eines Moduls, das gezielt Schülerinnen an MINT/IT-Fächer heranführt) ■ Niedersachsen-Technikum
Für Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Maßnahmen zur Bildungsintegration: Gründung eines Zentrums für Bildungsintegration mit eigener Professur. Hier wird MINT als Teil einer gesamtuniversitären Aufgabe gesehen. ■ Punktuell gezielte Ansprache (z.B. Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“).
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bewerbung der Möglichkeiten von „Offener Hochschule“, v.a. durch Informationsveranstaltungen an passenden berufsbildenden Schulen und proaktive Erwähnung in Marketingmaterialien ■ Projekt „Uni-APP“ - Anker-Peer-Programm: Niederschwelliger Zugang für Studieninteressierte (insbes. aus nichtakademischen Elternhäusern) u.a. an ihren Schulen ■ Weitere Angebote auf dem Sektor der „Offenen Hochschule“ in Planung ■ Es existiert eine Stelle für Maßnahmen im Bereich der „Offenen Hochschule“ in der Zentralen Studienberatung ZSB. Die Maßnahmen werden in das Studiengangsmarketing eingebunden (aktives Werben auf Fächerebene). ■ Ansprache der Agentur für Arbeit zu „Offene Hochschule“, Informationsbedarf und -veranstaltungen

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	---
Für Frauen	■ Niedersachsen-Technikum
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Für Auszubildende: Bewerbung der Möglichkeiten von „Offener Hochschule“, vor allem durch Informationsveranstaltungen an passenden berufsbildenden Schulen und proaktive Erwähnung in Marketingmaterialien

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ MINT-Marketing allgemein und im Internet ■ „SchülerInnen-Universität“ für die 8. bis 12. Klasse – Marketing für potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für die Hildesheimer Studiengänge ■ Informationsveranstaltungen an den Gymnasien, Informationsveranstaltungen an der Universität Hildesheim, „SchülerInnen-Universität“ und Jungstudium ■ Niedersachsen-Technikum
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	■ Vorhanden, zentral und fachspezifisch
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	■ Einbinden von Alumnis (und Alumni-Erfahrungsberichten) in die Infoveranstaltungen zur Verdeutlichung späterer möglicher Berufsbilder

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematikvorkurs von zwei Wochen ■ Informatikvorkurs
-----------------------	--

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	■ Durch den Eingangstest im Mathekurs werden Defizite erfasst und diagnostiziert; später eher in den individuellen Fachstudienberatungsgesprächen und Tutorien
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Universitätsweite Einführungswoche ■ Vor- und Brückenkurse in den beiden ersten Semestern
Tutorien	■ MINT-Beratungs- und Betreuungsangebote sind im Fachbereich Mathematik, Naturwissenschaften, Wirtschaft & Informatik an einer Stelle gebündelt. Hohe Anzahl an Tutorinnen und Tutoren im Fachbereich; jede MINT-Eingangsveranstaltung wird durch Tutorien begleitet

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ MINT-Erstsemestersprechstunde (bei fachlichen und organisatorischen Problemen) ■ Bei fachspezifischen Beratungsbedarfen steht die Dekanatsstudienberatung MINT zur Verfügung - in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung ZSB
Lerntechniken	■ Mathe-Hütte: Anleitung zum selbständigen Einarbeiten in neue mathematische Themen/Gebiete (Blockveranstaltung, 1 Woche)
Besondere Lebenslagen	■ Maßnahmen zur Bildungsintegration: Gründung eines Zentrums für Bildungsintegration mit eigener Professur. Hier wird MINT als Teil einer gesamtuniversitären Aufgabe gesehen.
Verpflichtende Beratung	---
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mentoringssystem der Umweltstudiengänge (eine Lehrende bzw. ein Lehrender wird zur Mentorin bzw. zum Mentor gewählt – individuelle Beratung) ■ Strukturell eigenständiges Mentoring-Programm über das Gleichstellungsbüro (mit Personal) ■ Erstsemestermentoring in den IT-Studiengängen (zugeteilte Mentorinnen und Mentoren)
Einführungsveranstaltungen	---
Begleitung der beruflichen Orientierung	---
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	
Lehrinhalte	---
Lehr- und Lernformen	
Prüfungssystem	■ Prüfungswesen ist modulorientiert (HIS-Software)
Arbeitsbelastung	---
Individuelle Lerntempi	---
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Intensiver Schulkontakt der Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen ab dem ersten Semester „Hildesheimer Modell“ ■ IT-Berufspraktikum (verpflichtend für die IT-Studiengänge) und für die Studiengänge im Bereich der Umweltwissenschaften gibt es ebenfalls verpflichtende Praktika
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<p>Es gibt folgende Programme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ (a) HÜB (hochschulübergreifende) Weiterbildung ■ (b) AG-Hochschuldidaktik (Maßnahmen bis hin zu individuellen Coachings, die Kosten werden durch Universität beglichen)
Coaching	■ AG-Hochschuldidaktik (individuelle Maßnahmen für Neuberufene)

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

-----	--

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	■ Treffen der Fachdidaktiken (MINT)
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	■ Ja (in den Lehrveranstaltungen)
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	---

3 Lehrerbildung

Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt MINT-fachübergreifende Veranstaltungen, um angehenden Lehrkräften Wissen zu vermitteln, wie eine Identifikation mit MINT bei den Schülern hervorgerufen werden kann (praxisorientiert, außerschulische Lernorte und praktische MINT-Veranstaltungen). ■ Es wird speziell für das Lehramt ausgebildet; jedes Fach sieht sich in erster Linie als Lehrerausbilder.
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	■ Es wird das Unterrichtsfach Technik als grundständiger Teilstudiengang im Rahmen der Lehramtsausbildung angeboten.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinsame Betreuung der Abschlussarbeiten (Masterarbeiten) mit den Schulen. ■ „Hildesheimer-Modell“ der Lehramtsausbildung ■ Es existieren sehr enge Kontakte zu den Schulen (Allgemeines Schulpraktikum ASP und Schulpraktische Studien SPS) – Hildesheimer Modell ■ Unterrichtseinheit „Geschäftsprozessmodellierung“ zur Einbindung in den Schulunterricht, auch zur Verdeutlichung des Übergangs Schule/Hochschule
Übergang Schule-Hochschule gestalten	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	---
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Masterarbeiten in den IT-Studiengängen werden mit den Firmen in Kooperation betreut; Arbeitskreis IT (Universität Hildesheim und Partnerunternehmen). ■ Arbeitskreis IT (Federführung durch die IHK)
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	■ MINT-fachübergreifende Veranstaltungen

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	■ Studienverlaufsanalysen
Studienabbruch	■ Abbruch, Fachwechsel und Hochschulwechsel werden erfasst (durch Statistiken und persönliche Gespräche). Mathematik und Grundlagenfächer = Hauptursache
Wirkung von Maßnahmen	■ Es haben sich erste Erfolge gezeigt; es können Studierende diagnostiziert werden, die definitiv durch diese Werbung an die Universität Hildesheim gekommen sind. 10% der Studierenden kommen aus dem Bereich „Offene Hochschule“ („3 + 3“ liegt bei 2 bis 4%).

5. Datenerhebung/Evaluation

Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> ■ MINT-Studiengänge werden ständig dem aktuellen Stand der Wissenschaft und der Didaktik angepasst. ■ Regelmäßige Evaluationen inkl. Erstsemester- und Absolventenstudien: Kontakte zu den Lehrerinnen und Lehrern und Verfolgen der Berufswege
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wo es geht ja; im Bereich der Mathematik (Hauptursache für Abbruch) werden viele Maßnahmen ergriffen, um dem Abbruch gegenzusteuern.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Masterarbeit „Datamining auf Studienverlaufsanalysen zur Identifikation von Abbruch-/Erfolgsfaktoren“ (Studie läuft)

Maßnahmen der Universität Lüneburg

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Informationsveranstaltungen an Schulen im Umland: Hier werden sowohl Mädchen als auch Jungen angesprochen. ■ Im Bereich Lehramt werden Schülerinnen und Schüler regelmäßig zu Experimental-seminaren o.ä. in die Hochschule eingeladen. ■ Innerhalb eines Semesters erarbeiten sich die Mentoring-Tandems aus Studierenden und Schülerinnen bzw. Schülern eigene Projektaufgaben mit MINT-Schwerpunkt, setzen diese um und präsentieren sie zum Abschluss des Mentoring-Prozesses der Öffentlichkeit. ■ Die Universität Lüneburg hat in den letzten Jahren ein Netzwerk aus Online- und Offline-Campusschulen aufgebaut, mit dem es sich zur Lehreraus- und Fortbildung vernetzt. Im Rahmen des Netzwerks werden die Austauschmöglichkeiten mit dem Lehrkörper der jeweiligen Campusschule zur Förderung von MINT-interessierten Schülerinnen und Schülern genutzt. Hier sind derzeit insbesondere die Mathematik- und Naturwissenschaftsdidaktik eingebunden.
-----------------------------------	---

Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Universität Lüneburg bemüht sich besonders darum, Schülerinnen für die MINT-Fächer zu begeistern. Seit 2001 lädt die Universität daher alljährlich zum Girls' Day / Zukunftstag für Mädchen und Jungen ein. ■ Besonders Mädchen dieser Altersgruppe erhalten vor diesem Hintergrund seither ein spezifisches Angebot im Bereich Naturwissenschaft und Technik. ■ Die Universität Lüneburg betreut jährlich zwei Mädchengruppen. ■ Im Bereich der Ingenieurwissenschaften werden einer Mädchengruppe über einen spielerischen Zugang mit programmierbaren Lego-Robotern Aspekte der Automatisierungstechnik und Informatik näher gebracht. Eine zweite Mädchengruppe erhält regelmäßig Einblicke in die Bereiche „Arbeiten im Chemielabor“ sowie „Medien- und IT-Technik“.
----------------------	--

Für Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das „Leuphana College“ will mit Hilfe von Drittmittelförderung ein Konzept umsetzen, welches die Identifikation, Integration und Unterstützung Studierender aus nichtakademischen Familien und mit Eltern nichtdeutscher Herkunft verbessert (Antragstellung ist erfolgt).
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Leuphana Professional School bietet einen berufs begleitenden Master Wirtschaftsingenieurwesen an. Die Zielgruppe umfasst Fach- und Führungskräfte im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens, die bereits einen akademischen Abschluss erworben haben und im beruflichen Alltag wiederholt mit technischen Fragestellungen konfrontiert werden oder mit Ingenieurinnen und Ingenieuren zusammenarbeiten möchten, um an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik Leitungsaufgaben zu übernehmen.
Für Frauen	---
Für Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Ansprache von Studierenden mit Migrationshintergrund erfolgt in erster Linie in Form von Projekten mit externen Partnern. So hat die Universität Lüneburg gemeinsam mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, dem Niedersächsischen Kultusministerium und in Kooperation und mit Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und der TUI-Stiftung im November 2012 den Schülercampus - „Mehr Migranten werden Lehrer“ veranstaltet.
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationen mit nicht-formellen Bildungseinrichtungen und Schulen. So stellt sich beispielsweise das Fach Chemie, getragen vom Institut für nachhaltige Chemie und Umweltchemie, während des Bachelorinformationstages der Universität Lüneburg in einer gesonderten Veranstaltung vor. Gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) haben die Forscher eine Ausstellung zur Nachhaltigen Chemie entwickelt, die ab 2014 an Lüneburger Schulen durchgeführt wird. Die Bewerbung des Chemie-Studiums und des Chemie-Lehramtsstudiums an der Universität Lüneburg erfolgt dabei konsequent über gesellschaftlich relevante Nachhaltigkeitskontexte, um über die breitere und gesellschaftsrelevantere Aufstellung der Chemie eine größere Zielgruppe zu interessieren. Projekttag wie der Green-Day, Schulbesuche oder das Marketing College.
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereits für die Studienwahl werden interaktive Workshops angeboten, die Studieninteressierten eine individuelle und konkrete Entscheidungshilfe geben. ■ Im College wird ein Schnupperstudium und im Master die Möglichkeit einer „Stippvisite“ angeboten (um Studierende für MINT-Angebote zu interessieren). ■ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten die Studierenden in persönlichen Gesprächen bei ihrer Major-Minor-Kombination (Vernetzungen mit den MINT-Fächern aufzeigen und spätere berufliche Chancen ausloten).
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für Studieninteressierte im Bereich Lehramt nutzt die Universität Lüneburg die standardisierte Laufbahnberatung für Lehrerinnen und Lehrer (http://www.cct-germany.de/).

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> Die Universität Lüneburg hat ein differenziertes Zulassungsverfahren eingeführt, um so die Fähigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen ihrer Bewerber bei der Vergabe der Studienplätze hinreichend zu berücksichtigen. In einem etwa vierstündigen Studierfähigkeitstest werden beispielsweise die Fähigkeit zum Lösen von Problemen, analytisches und vernetztes Denken ebenso getestet, wie präziser Umgang mit Sprache oder die Fähigkeit, Inhalte zu strukturieren. Erfassung MINT-orientierter Stärken bei der Studienbewerbung stellt somit einen guten Prädiktor für den Studienerfolg dar. Neben den Stärken werden dabei auch Defizite bei MINT-Studienanfängerinnen und MINT-Studienanfängern erfasst.
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Angebot (mit Beratung) von Vor- und Brückenkursen, z.B. in Mathematik, Elektrotechnik, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftsinformatik.
------------------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Angebot (mit Beratung) von Vor- und Brückenkursen, z.B. in Mathematik, Elektrotechnik, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftsinformatik.
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> Im ersten Semester bieten sowohl die Tutorinnen und Tutoren der Startwoche als auch die modulspezifischen Tutorien des „Leuphana Semesters“ Orientierung und erleichtern den Einstieg in das Studium.

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsformat der „Studienreflexion“ (unter Anleitung über eigenen Studienverlauf nachzudenken)
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> Die Universität Lüneburg fördert im Rahmen der Schreibwerkstatt Studierende, besonders aus den MINT-Fächern, deren Studieninhalte im mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bereich liegen im Rahmen ihres ganzheitlichen Bildungsansatzes. Ziel dabei ist, die Berufsfähigkeit zu stärken durch eine systematische Ausbildung der Schreibkompetenzen und die Entwicklung nachhaltiger individueller Schreibstrategien.
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Ein Modellprojekt thematisiert die Akademisierungspotentiale der neuen Zielgruppe der Meister – unter anderem im technischen Bereich. In ihrem Schoolmodell hat die Universität Lüneburg mit der Professional School eine eigene Einrichtung für die Bedürfnisse von Studierenden im Bereich der Fort- und Weiterbildung etabliert.

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Durch die Hochschule angewiesene Beratungen ergeben sich in individuellen Studienverläufen vor allem als Präventionsmaßnahme gegen individuelles Scheitern. Diese Maßnahme wird vor allem zur Abwendung von Prüfungsscheitern ganzer Studienmodule zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eingesetzt.
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Im Leuphana Mentoring erhalten Studierende Unterstützung und Beratung durch Mentorinnen und Mentoren aus ihrem angestrebten Berufsfeld. Weitere berufsbezogene Orientierung erhalten Studierende im Basisprogramm Praxisphase, den College-Studien in der Praxis sowie hochschulübergreifend durch die Angebote des Career Service der Universität Lüneburg. Im Career Service können Studierende aus einem semesterweise erscheinenden Veranstaltungsprogramm wählen. Der Career Service organisiert Firmenkontaktmessen, Praxisforen und veröffentlicht aktuelle Stellen- und Praktikumsangebote. Das Serviceangebot der Studienberatung Graduate School umfasst Einzelberatung und Coaching, Informationsveranstaltungen, themenspezifische Gruppenberatungen, Workshops und Seminare.
Einführungsveranstaltungen	---
Begleitung der beruflichen Orientierung	Studienberatung zeigt spätere berufliche Chancen in Einzelgesprächen auf.
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> Die genauen Kompetenzziele sind in den fachspezifischen Anlagen der Studiengänge sowie im mystudy Portal mit genauen Modul- und Kursbeschreibungen aufgeführt.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Die genauen Inhalte einzelner Veranstaltungen sind in den fachspezifischen Anlagen der Studiengänge sowie im mystudy Portal mit genauen Modul- und Kursbeschreibungen aufgeführt.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehre an der Universität Lüneburg ist aufgrund ihres humanistischen und handlungsorientierten Leitbilds durch forschendes Lernen geprägt. So erlernen alle Studierenden im Laufe ihres Studiums MINT-spezifische Denk- und Arbeitsweisen (Labor- und Freilandübungen, Praktika in technischen Unternehmen). Das Methodenzentrum unterstützt die Studierenden im eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten (forschendes Lernen unter Anleitung und Beratung; die Formate des Methodenzentrums reichen von der Kleingruppe bis zur individuellen Unterstützung)
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> Gemäß dem humanistischen Leitbild der Universität Lüneburg, das für einen ganzheitlichen Bildungsansatz steht, werden die Prüfenden dabei beraten und unterstützt, die Vielfalt möglicher Prüfungsformate auszuschöpfen. Die Universität Lüneburg strebt dabei eine größtmögliche Prüfungsvalidität an, indem die Prüfungsformate bestmöglich auf die Lehrinhalte abgestimmt werden. Diese reichen von individuellen Prüfungsformaten in mündlicher und mündlich-vortragender Form, über schriftliche Hausarbeiten, Semesterarbeiten, Abschlussarbeiten bis hin zu klassischen Klausurformaten.

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gleichermaßen werden schriftliche und mündliche Gruppenarbeiten oder Gruppenprojekte als Prüfungsleistungen eingesetzt. Hier wird das Spektrum wissenschaftlichen Arbeitens von grundlegend wissenschaftlich orientiertem bis hin zu praktisch-anwendungsorientiertem Arbeiten ausgeschöpft. Über die Qualitätszirkel fließt das Feedback der Studierenden auch in die Verbesserung der Prüfungsformate ein.
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erhebungen zum Verhältnis Workload und Credit Points werden durchgeführt. Auszüge des MINT-Bereichs belegen, dass das Verhältnis von den Studierenden als angemessen eingeschätzt wird. Diese Einschätzung lässt sich auch aus den Gutachten im Rahmen von (Re-)Akkreditierungen herauslesen.
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alle Studiengänge, auch diejenigen mit Studienabschlüssen im MINT-Bereich, des College und der Graduate School können in Teilzeit studiert werden. Hierzu bietet die Universität Lüneburg umfangreiche Beratungsangebote für interessierte Personen an.
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zusammenarbeit mit diversen Unternehmen
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das wissenschaftliche Personal der Universität Lüneburg wird seit 2006/2007 über ein hochschuldidaktisches Zertifikatsprogramm „Lehren und Lernen in Lüneburg“ weitergebildet. Thematisch orientiert sich das Programm an den zentralen Aufgabenbereichen von Lehrenden an Hochschulen: Lehren und Lernen; Prüfen; Beraten; Evaluieren; Innovatives Entwickeln von Studium und Lehre. Seit Frühjahr 2013 wird das Programm durch die neu geschaffene Leuphana Lehrwerkstatt betreut, weiterentwickelt und flexibler gestaltet. ■ Die Universität Lüneburg ist eine der Mitgliedseinrichtungen des Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik der Mathematik (KHDM). Erklärung der Lehrwerkstatt: Zielgruppe der Lehrwerkstatt der Universität Lüneburg sind alle Lehrenden, inklusive der Lehrenden aus den MINT-Fächern. Dabei greift die Lehrwerkstatt bewusst den grundlegenden interdisziplinären Ansatz der Universität Lüneburg auf und setzt diesen als eine Facette des hochschuldidaktischen Konzeptes um. Lehrende werden über die Fächergrenzen hinaus zusammengebracht, um ihr eigenes Lehrprofil im Austausch mit didaktischen Traditionen anderer Fächer zu reflektieren und auszubilden.
Hochschuldidaktische Weiterbildung	
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neben strukturentwickelnden Maßnahmen werden Lehrende durch kurzfristige Impulsformate aber auch Individual- und Gruppencoachings unterstützt.

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Neben strukturentwickelnden Maßnahmen, die auf Anfrage aktuelle Anliegen aufgreifen und Organisationseinheiten und Funktionsträger beraten und begleiten, werden Lehrende durch Impulsformate und begleitende Beratungs-, Reflexions-, Coaching-, Stimmbildungsangebote und kollegiale Beratung unterstützt und vernetzt. Mit diesen Formaten reagiert die Lehrwerkstatt gezielt auf die Bedürfnisse und Fragen der Lehrenden und unterstützt diese nachhaltig in ihrer Lehrentwicklung.

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Universität Lüneburg entwickelt derzeit ihr MINT-Konzept im Bereich Lehramt zu einem Konzept „n[quadrat]: Nachhaltigkeit trifft Naturwissenschaft“ fort. Ziel ist die fachliche wie fachdidaktische Orientierung der Lehramtsausbildung entlang von nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen und Kontexten. ■ Die Ausbildung der Lehramtsstudierenden basiert auf dem Forschungsmodell der „Didaktischen Rekonstruktion“, das eine intensive Einbindung der Vorstellungen, Einstellungen und Interessen der Lernenden bedingt und somit fruchtbare wie niedrigschwellige Zugänge zu den MINT-Fächern ermöglicht.
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Umsetzung der in den nationalen Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen orientiert sich an nachhaltigkeitsrelevanten Kontexten. Ziel ist es, Lehrerinnen und Lehrer zu aktiven Gestaltern (sog. „Change Agents“) der Gesellschaft auszubilden. So soll nicht nur eine sinnstiftende Vermittlung von Kompetenzen im MINT-Bereich erfolgen, sondern auch durchgängig Anwendungsbezüge aufgezeigt werden.
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> ■ Über die Vermittlung im Fach hinaus hat die Universität Lüneburg ein „Gender-Diversity Zertifikat“ im College implementiert. Hier müssen 20 CP erworben werden. Darüber hinaus ist im Bereich der Naturwissenschaftsdidaktik die Gendersensibilisierung integraler Bestandteil der Ausbildung vom 2. Semester an.
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zu den Prinzipien einer interdisziplinären Bildung der Studierenden im Bereich des Lehramts gehört auch die fächerübergreifende Lehre der Fachdidaktiken Biologie, Chemie und Physik. Darüber hinaus müssen die Studierenden z.B. im Rahmen des Moduls Naturwissenschaften im Alltag Kompetenzen in einer für sie fachfremden Naturwissenschaft erwerben.
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Schwerpunkt der Ausbildung der Lehramtsstudierenden (BA Lehren und Lernen) findet in fachwissenschaftlichen Modulen statt, die speziell für die schulischen Bedürfnisse konzipiert sind. Am Ende des Bachelors und auch im Master gibt es mit den Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften geteilte Module.
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eine spezielle Techniklehrausbildung gibt es nicht.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mit ihrem Konzept zur MINT-Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern hat die Universität Lüneburg aus einem Feld von 63 Bewerbern zusammen mit acht weiteren Universitäten im November 2013 Fördermittel der Deutschen Telekom Stiftung eingeworben. Die Universität Lüneburg wird gemeinsam mit den Universitäten Tübingen, der Technischen Universität München und der Technischen Universität Berlin Recruiting- und Assessment-Verfahren für angehende Lehramtsstudierende entwickeln und evaluieren. Die Hochschulen wollen ergründen, wie es gelingt, gute Schülerinnen und Schüler für den Beruf des MINT-Lehrers zu begeistern und während der Ausbildung motivierend zu begleiten.

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperation mit regionalen Gymnasien im Rahmen der IHK-Reihe „Forschung erforschen!“ ■ Jährliches Angebot im Rahmen des Zukunftstages mit dem Themenschwerpunkt „Faszination Roboter“ ■ Im Bereich Lehramt gibt es über ein Regionalnetz und Fachnetze sowie über ein wachsendes System an Campusschulen Kontakte mit Schulen. Diese werden primär für eine gemeinsame Ausbildung von Lehramtsstudierenden genutzt.
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestehende Kooperationen zwischen der Universität Lüneburg und Schulen im MINT-Bereich adressieren die Sicherung des Fachkräftenachwuchses.
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Lehramt findet eine enge Kooperation mit folgenden Hochschulen über die jeweiligen Fachdidaktiken statt: Universität Hamburg, Universität Hannover, Penn State University (USA), Curtin University (Au), Sydney University of Technology (Au). Darüber hinaus existieren enge Kooperationen mit dem Helmholtz Zentrum in Geesthacht.
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seit 2011 findet die MINT-Summer-School in Kooperation zwischen dem Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Lüneburg, dem Bildungsbüro Heidekreis und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) für Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 9 statt. ■ Durch das Großprojekt Innovations-Inkubator Lüneburg wurde die Vernetzung mit den regionalen Unternehmen intensiviert: Derzeit bestehen mehr als 240 gemeinsame Projekte mit Unternehmen aus der Region. Durch die sog. „Kompetenz tandems“, in denen Forschende gemeinsam mit Unternehmen Gründungen vornehmen, wird die Praxisvernetzung der Universität weiter gestärkt. ■ Die Universität Lüneburg kooperiert seit 2012 mit der Zukunftswerkstatt Buchholz im Landkreis Harburg. Hier wird ein modular und interdisziplinär konzipierter, außerschulischer Lernort zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses geschaffen. Das Ziel der Zukunftswerkstatt ist es, bei Kindern und Jugendlichen Neugier auf technologische und naturwissenschaftliche Themen und damit Interesse an den MINT-Fächern zu wecken. Mithilfe selbst durchgeführter Experimente entwickelt die Zukunftswerkstatt kontinuierlich und langfristig ein Grundverständnis für technologische Zusammenhänge. Die Universität Lüneburg begleitet und evaluiert dabei die Entwicklung und Einführung des pädagogischen Konzeptes. Die dabei entstandene Verzahnung zwischen Wirtschaft, Schulen, Hochschulen und Politik ist bundesweit einzigartig.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt gemeinsame Forschungsprojekte mit den o.a. Hochschulen im Bereich Lehramt.

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Universität Lüneburg hat in den zulassungsbeschränkten Fächern ein differenziertes Zulassungsverfahren etabliert, welches neben formal erforderlichen Kriterien (Abiturzeugnis, Notendurchschnitt) sonstige Leistungen der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Zulassungstest zu durchlaufen und die Persönlichkeit in Auswahlgesprächen einzubringen. Ziel ist es, besondere Fähigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigen zu können. Hierbei können Vorkenntnisse in den MINT-Fächern besonders berücksichtigt werden.
-------------------------------------	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Erhebungen der Statistik der Universität Lüneburg beziehen sich derzeit auf Aussagen wie z.B. Regelstudienzeiten und können individuelle Studienverläufe bisher nicht abbilden.
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studienabbruchs- oder Fachwechselgründe werden im Rahmen der Exmatrikulationserhebungen erfasst. ■ Fragebogengestützte Studienabschlussbefragungen (Online) ehemaliger Studierender finden zu deren rückblickenden Einschätzungen ihres Studiums statt. Diese richtete sich allerdings bis April/Mai 2012 ausschließlich an die Gruppe der Absolventinnen und Absolventen (also der erfolgreich abgeschlossenen Studierenden). Dieses Evaluierungskonzept wurde grundlegend überarbeitet und es werden seit Mai 2013 in den aktuellen Befragungen alle ehemaligen Studierenden (also auch alle Studien-/Hochschulwechslerrinnen und Studien-/Hochschulwechsler bzw. Studienunter-/abbrecherinnen und Studienunter-/abbrecher), die zwischen April 2012 und April 2013 exmatrikuliert wurden, einbezogen. Die ehemaligen Studierenden, die ihr Studium dabei nicht erfolgreich beendet haben, wurden gesondert sehr detailliert nach ihren Gründen befragt.
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das zentrale Instrument zur Qualitätsentwicklung in der Lehre sind die Qualitätszirkel von Lehrenden und Studierenden. Sie wurden in der Akkreditierung der Lehramtsstudiengänge von den Gutachterkommissionen sehr positiv bewertet. Zur Evaluation der Lehrformate und damit der Sicherstellung der Wirkung von Maßnahmen im MINT-Bereich hat die Universität Lüneburg im Herbst 2013 ein drittmittelfinanziertes Projekt zur Evidenzbasierung in der Lehramtsausbildung Mathematik gestartet.
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein bereits seit einigen Jahren etabliertes Instrument der Qualitätssicherung und -verbesserung stellen die regelmäßig in allen Fakultäten durchgeführten „Qualitätszirkel Lehre“ dar. Diese werden durch das Projekt „Leuphana auf dem Weg“ weiter geschärft und befördert, indem durch Personalmittel Moderatoren für diese Qualitätszirkel zur Verfügung stehen, die sowohl prozessverbessernd als auch im Sinne des Nachhaltens von Ergebnissen wirken. Ziel ist die Qualitätsverbesserung der Lehre im gesamten Fächerspektrum der Universität Lüneburg, inklusive der MINT-Fächer.
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Leuphana College ist die zentrale Einheit, die für die Bündelung der Maßnahmen verantwortlich ist. Die Entwicklung von zielgruppen- und fächerspezifischen Maßnahmen bildet einen Schwerpunkt für die zukünftige Entwicklung (siehe Antragstellung zur Gewinnung neuer Studierendengruppen aus bildungsfernen Haushalten).
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Statistik der Universität Lüneburg bezieht sich auf die Auswertung von Studiengängen.

Maßnahmen der Universität Oldenburg

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hochschulinformationstag ■ Tag der Mathematik, Physik, Chemie ■ Experimentiertage für Physik-Kurse ■ Schnupperstudium ■ Frühstudium
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	Lehrerfortbildungen
Für Frauen	Niedersachsen-Technikum
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	---
-----------------------	-----

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Uni talk ■ Rotary Club Berufsinformationstage
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gibt es
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorkurse in Mathematik und Chemie
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	---
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lerngruppen für Mathematik ■ Vorbereitungs-Tutorien vor den Klausuren

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordinatoren für Studium und Lehre auf Fakultätsebene ■ Programme „Studienstart – alles klar?“ für die Studieneingangsphase und „Endspurt“ für die Abschlussphase
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Angebote der Zentralen Studienberatung: Lernwerkstatt
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Angebote der Psychosozialen Beratungsstelle (PSB)
Verpflichtende Beratung	---
Mentoring	---
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Orientierungswoche zur fachlichen und sozialen Orientierung
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Career Service
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Für die Fachstudiengänge liegen modulscharfe Lernziele vor
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neues Modul „Mathematisches Problemlösen und Beweisen“ in der Mathematik, um den Übergang von der Schule in die Uni zu erleichtern
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Offenes Lernzentrum Mathematik

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeit zum Freiversuch
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßig Erfassung und Monitoring auf Veranstaltungs- und Modulebene
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> Vorziehen von Mastermodulen möglich, fast track Option in Bearbeitung
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Viele universitätsinterne Praktika in Laboren; im Lehramtsbereich oft Mitarbeit von abgeordneten oder mitwirkenden Lehrerinnen und Lehrern; Praxisbezug durch Lehr/Lernlabore
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Hochschuldidaktische Angebote im Verbund mit Bremen und Osnabrück (nicht MINT-spezifisch) MINT-spezifische Tutoreschulung
Coaching	---

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung internationaler Studierender durch englischsprachige Vorbereitungskurse, z.T. online und Begleitung im Bewerbungsverfahren
--

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none"> Es existieren Lehr-/Lernlabore Didaktische MINT-Module sind obligatorisch für Lehramtsstudierende Jedes MINT-Fach ist mit eigener Didaktikprofessur ausgestattet
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	<ul style="list-style-type: none"> Interdisziplinäres Programm „Energiebildung“
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	---
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	<ul style="list-style-type: none"> Viele Kooperationen, über alle Fächer der Fakultät V hinweg (Lehr-Lern-Labore, Promotionskolleg, gemeinsame Drittmittelprojekte etc.)
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	<ul style="list-style-type: none"> Studierende des Lehramts laufen bei Fachveranstaltungen mit, es werden aber spezielle Tutorien für Lehramtsstudierende angeboten Es gibt spezielle Fachveranstaltungen für Lehramtsstudierende in der theoretischen Physik Alle didaktischen Veranstaltungen sind auf das Lehramt bezogen
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	<ul style="list-style-type: none"> Eine Techniklehrausbildung gibt es nur als Werklehrerin bzw. Werklehrer
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	<ul style="list-style-type: none"> Anrechnungsmöglichkeit von beruflicher Erfahrung im Orientierungspraktikum

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Über die Lehramtsausbildung Mathecafé in der Mathematik mit Gymnasiallehrerinnen und -lehrern
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> Projekt „Rent a Prof“ = Professorinnen und Professoren der Mathematik und Physik besuchen Schulen
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen über das Niedersachsen-Technikum und den Studiengang Audiologie/Hörtechnik mit der Jade HS und über den Studiengang Engineering Physics mit der Hochschule Emden/Leer. Durch die Telekomstiftung Kooperation mit der Freien Universität Berlin und der Technischen Universität Dortmund bei der Lehrerbildung Sehr vielfältige internationale Kooperationen in der Forschung
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Kooperation mit An-Instituten für Projekt- und Abschlussarbeiten
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> Abiturnote, Erfassung der Hochschulzugangsberechtigung
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Kohortenbetrachtungen zum Studienverlauf liegen vor Durchfallquoten und Notenschnitt liegen modulscharf vor Daten über Absolventinnen und Absolventen, Fachwechslerinnen und Fachwechsler und Abbrecherinnen und Abbrecher liegen vor Übergangsquoten in den Master liegen vor
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> Exmatrikuliertenbefragung wurde durchgeführt
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen von Zusatzkursen und Änderung im Curriculum auf Schwundquote und Klausurnoten werden untersucht
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> Ampelsystem zur internen Überwachung (z.B. Abbrecherzahl, Anzahl internationaler Studierender, Masterübergangsquote) Absolventenstudien werden durchgeführt, aber (noch) nicht systematisch und flächendeckend Lehrveranstaltungsevaluationen
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche der Studiendekanin mit Studiengangsverantwortlichen und Lehrenden von schlecht bewerteten Lehrveranstaltungen
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> Erfasst werden allgemein Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer und Personen mit Berufsausbildung oder Personen ohne Abitur; eine differenzierte Auswertung der Daten nach diesen Gruppen ist bisher aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich

Maßnahmen der Universität Osnabrück

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Lehrerinnen und Lehrer kommen mit Schülerinnen und Schülern an die Universität (insbesondere im Fach Physik: Laborangebote, „Osnabrücker Projektsommer“, Physics Teachers Day, Vorträge, Schülerbetriebspraktikum) Herbstakademie Auf der Ebene der Hochschule (Hochschulinformationstag) u.a. mit spezifischem Angebot zu MINT-Studienprogrammen Beteiligung an Schülermesse in Osnabrück mit MINT Schwerpunkt Schulspezifische Vorbereitung auf den Hochschulinformationstag Zentrale Maßnahmen erfolgen über die Zentrale Studienberatung (ZSB): Frühstudium, Schnupperstudium und Matching Tool im Internetportal (http://www.zsb-os.de/) Einführung eines Internetportals als Schülerinformation (dies wird überwiegend von Mädchen genutzt) Hochschulinformationstag
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> Girls' Day / Zukunftstag für Mädchen und Jungen Herbstakademie Es gibt spezifische Beratungs- und Betreuungsangebote für Mädchen in MINT-Studiengängen durch die Zentrale Studienberatung
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> „Balu und Du“ ist u.a. für Kinder aus sozialschwachen Familien konzipiert. Soziale Stadt (Geografie) hat bis 2012 mit Kindern aus sozial benachteiligten Familien gearbeitet.

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> Es gibt viele Einzelmaßnahmen der Fächer, die zentral unterstützt werden (z.B. Probestudium Physik). Herbstakademie, Hochschulinformationstag
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersachsen-Technikum
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Projekte im Rahmen der Offenen Hochschule: „Arbeiterkind.de“, „Zusammenarbeit mit VHS“ und „mit Fachhochschulzugang an die Universität“; Maßnahmen über Sonderwege gibt es eher wenig. Studium über Lehramtskooperation LBS (für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger und Studierende, die aus dem Beruf kommen). Summerschool im MINT-Bereich

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Internetauftritt der Universität Infoportal bei der Zentralen Studienberatung (ZSB) Printmedien für Schulen
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> Die Zentrale Studienberatung (ZSB) bietet in Schulen spezielle Beratungsangebote an. Des Weiteren gibt es spezielle Fachberatungsangebote.
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> Keine eigenen Tests (Verweis auf andere Quellen) Matching Tool im Internetportal (http://www.zsb-os.de/)
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Brückenkurse und Vorkurse (insbesondere Mathematik); der Schwerpunkt hierbei liegt im Bereich der Kompetenzvermittlung.
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Mathematik-Vorkurse, Physik-Propädeutikum, Betreuung in Kleingruppen bei Fächern/Modulen mit besonderem MINT-Schwierigkeitspotenzial
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> Studieneingangswochen mit Tutorien

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Self-Monitoring (Vergleich eigener Stand mit Studienkohorte)
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> E-Learning, Lehrveranstaltungsaufzeichnungen
besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Beratungsangebote sind vorhanden
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Wird von der Universität nicht als zielführend erachtet
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Ehemaligenverbände/Praktikumsbetreuung Interkulturelles Monitoring
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> In allen Fächern gibt es tutorenbegleitete Einführungswochen Professionalisierungsbereich „4Schritte+“
Begleitung der beruflichen Orientierung	---
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	■ Klare Formulierung der Kompetenzziele
Lehrinhalte	---
Lehr- und Lernformen	■ Abwechslungsreich und inhaltsangepasst
Prüfungssystem	■ Es gibt Modulprüfungen (in begründeten Ausnahmen Teilprüfungen); viele spezifische Formen von Prüfungen (MINT) – möglichst aber nur eine Modulprüfung. Prüfungsvorleistungen/Studienleistungen eher informell
Arbeitsbelastung	■ Angemessen
Individuelle Lern tempi	■ Möglichst unterschiedliche Angebote (siehe auch Beratung und Betreuung)
Praxisbezug	■ Über Praktika (Bachelorebene) und Projekte in Zusammenarbeit mit den Industriefirmen ■ Auftragsforschung fließt in die Lehre ein (Projektarbeiten)
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Didaktikprofessuren sind im Kompetenzzentrum „Unterrichtsqualität“ zusammengeschlossen. ■ Es gibt nachfrageorientierte Programme oder Hinweise ■ Zertifikat(s)programme für wissenschaftliche Mitarbeiter (Mittelbau), Promovierende bzw. Promovierte ■ Qualifizierungsmaßnahmen über das Zentrum der Promovierenden (ZeProS), die auch Neuberufenen offenstehen. Hier bekommen Erstberufene Kontakt zu Persönlichkeiten aus Industrie und Wirtschaft.
Coaching	■ Ist individuell möglich

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

Die Universität Osnabrück verfügt über ein Diversitätszertifikat. Die Angebote sind so gestaltet, dass sie die unterschiedlichen Gruppen bedienen, ohne dass „Schubladenangebote“ daraus werden. Heterogenität wird im weiteren Sinne gedacht, hier geht es eher um Individualisierung der Angebote als um Kategorisieren. Ein Ombudsystem ist vorhanden.

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	■ Ja
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	■ Wertneutrale Vertretung des jeweiligen Faches
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	■ Es werden überwiegend Frauen auf MINT-Fachdidaktikprofessuren berufen.
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	■ Fächerübergreifende Kooperationen zwischen den MINT-Lehramtsstudiengängen im Zentrum für Lehrerbildung

3 Lehrerbildung

Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	■ Die Fachdidaktikausbildung erfolgt nach den Vorgaben der niedersächsischen Masterverordnung (MaVO).
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	■ Es gibt keine spezielle Techniklehrausbildung für allgemein bildende Schulen.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	■ Durch die forschenden Didaktikprofessuren fließen neue Erkenntnisse direkt in die Ausbildung.

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strukturierte und individuelle Kooperationen mit Schulen ■ Strukturierte und individuelle Kontakte mit Schulen ■ Enge Kontakte mit den Schulen in den MINT-Fächern (Labore der Uni werden durch die Schulen genutzt). Dozenten stellen die MINT-Fächer in den Schulen vor. ■ Kontakt zu Schulen auf der Ebene der individuellen Kontakte (Kontaktdatenbank) ■ Individuelle Kontakte der Lehrenden mit Schulen ■ Strukturierte Kontakte mit Kooperationsschulen ■ Seminarleiterkontakte mit ehemaligen Studierenden
Übergang Schule-Hochschule gestalten	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktive Mitarbeit der Universität Osnabrück (auch der Lehramtsstudierenden) im Schülerforschungszentrum. Die Universität Osnabrück ist Mitglied in dem Verein, der das Zentrum leitet. ■ Gemeinsame Studiengänge: Berufsbegleitendes Studienmodell Ingenieurwissenschaften plus Ingenieurpädagogik (ING flex + LBS flex) der Universität und Hochschule Osnabrück. Masterstudiengang Boden, Gewässer, Altlasten (Module aus dem Angebot der Universität und Hochschule Osnabrück). ■ Kooperative Lehramtsausbildung (Programme werden von beiden Hochschulen beworben). ■ Zentrale Studienberatung der Universität und der Hochschule Osnabrück
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es existieren Studienverlaufsdaten und Absolventenquoten nach Fächern; Studienverlaufspläne zusammen mit Exmatrikulations- und Fach- bzw. Hochschulwechselstatistiken. ■ Einzelne Fächer (Biologie und Informatik zusammen mit INCHER)

5 Datenerhebung/Evaluation

Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es gibt keine aussagekräftigen Daten zum Studienabbruch (nur Exmatrikulationsschlüssel). ■ Nicht bestandene Prüfungen können auf Modulebene ermittelt werden. ■ Ursachenforschung nur für Scheitern in bestimmten Modulen (Erfolge durch Gegensteuern). Genau nachvollzogen werden können Fachwechsel nur innerhalb der Universität ■ Mit INCHER erfolgt Studienabbrecherbefragung.
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Zentrale Studienberatung (ZSB) katalogisiert derzeit die Aktivitäten der Fächer im MINT-Bereich; des Weiteren erfolgen erste Überlegungen, die genannten und gesammelten Aktivitäten im Rahmen eines Schülerforschungszentrums zu koordinieren. ■ Absolventenbefragungen (Berufseinstieg, Kompetenzen für Beruf, Zufriedenheit) ■ In den Jahresgesprächen (Ursachen Mathematik) ■ Qualitätssicherung auch durch bedarfsgerechte Modifikation der Module.
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Uni gibt Abbruchsstatistiken an den Landkreis weiter; der Landkreis Osnabrück gibt Hilfestellung zur Eingliederung in Betriebe. ■ Ergebnisse aus Datenerhebungen/Evaluationen führen zu Änderungen in den Modulen und Prüfungsordnungen. ■ Runde der Studiendekane diskutiert über Probleme, um Verbesserungsmöglichkeiten zu entwickeln. ■ Jour fixe mit Studierenden (Vizepräsident für Lehre und Studium)
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	---

Maßnahmen der Universität Vechta

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kinderforschungstag für Kinder der 3. und 4. Klassen ■ Schul-/Forschungsgarten auch für Schülergruppen mit ihren Lehrkräften, enge Kooperation mit dem Schulzentrum Süd: Unterricht im Schul- und Forschungsgarten ■ Fortbildungsangebote/Workshops mit Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrern und Kindern im Rahmen des Minna und Mats-Konzepts: Der Mathespaziergang und das Außengelände als mathematische Schatzkiste (Minna) sollen für die Mathematik in der Natur und rund um das Kindergarten- bzw. Schulgelände sensibilisieren. Aufgezeigt werden sollen Möglichkeiten, mathematische Aktivitäten außerhalb des Gruppen- bzw. Klassenraumes ohne „mitgebrachte“ Materialien durchzuführen. Die Mathematischen Spielereien sowie die Mathewerkstatt (Mats; mathematische Frühbildung vor Ort) sollen zur Auseinandersetzung mit den Spielmaterialien anregen – um so das mathematische Potenzial von Spielsituationen zu erkennen und Lernchancen zu nutzen. Über dieses Angebot ergeben sich zahlreiche Praxiskontakte. ■ Förderverein Regionale Umweltbildung-Agrarwirtschaft (RUBA) e.V.: altersstufen- und schulformspezifische Bildungsangebote; Angebote für Kindergartengruppen, Grundschülerinnen und Grundschüler und Lehrerfortbildungen unter dem Motto „Landwirtschaft zum Anfassen“ ■ Mit Mathematik für Erzieherinnen und Erzieher existiert ein Konzept zur Ingangsetzung mathematischer Lernprozesse in der Frühpädagogik: Nutzung der intrinsischen Motivation von Kindern für erste, spielerische Begegnungen mit mathematischen Themenfeldern; Gewinnen und Stärken von fachbezogenen Kompetenzen im Feld der Mathematik ■ Kompetenzzentrum Regionales Lernen und Abteilung Lernen in ländlichen Räumen und Umweltbildung im ISPA: Schwerpunkt der (Forschungs-)Themen liegen auf außerschulischen Lernorten (z.B. Lernen auf dem Bauernhof), Bildungskonzepten für handlungsorientiertes Lernen im Nahraum, Realisierung lebenslanger Lernprozesse, naturwissenschaftlichem Lernen, Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien; ebenso: Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V.: Vernetzung von Bauernhof-Lernorten und Fort- und Weiterbildungen von Landwirten und Pädagogen ■ Teilnahme am Projekt „NaWi-geht das?“: Vermittlung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen für Grundschulkinder, niedrigschwelliger Zugang zu den Naturwissenschaften (NaWi-Experimentierkiste: Materialien für Schülerversuche) ■ MINT-Fächer sind aktiv bei der Organisation von Sommerschulen, Kinderuniversitäten, Kinderferienprogramm usw. ■ Jährliches Angebot zur Kinderuni Vechta (inkl. Angebote aus dem Bereich Technik). ■ Für Schüler: „Boy's Day“ (Schwerpunkt u.a. Grundschullehramt; Jungen dort unterrepräsentiert)
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> ■ Orientierungs-Workshops, die jungen Menschen/potenziellen Studierenden die Möglichkeit geben, sich mit ihren Motiven, Stärken und Erwartungen bezüglich der Entscheidung pro Studium auseinanderzusetzen. ■ Projekt Campus (er-)leben: Studieren für einen Tag; Angebot, einen Studierenden (des favorisierten Fachs/ Studiengangs) einen ganzen Tag lang auf dem Campus zu begleiten. ■ Schnupperstudium ■ Workshop „Mehr Männer in das Grundschullehramt“ ■ 2012 trat an der Universität Vechta eine Teilzeitordnung in Kraft, um interessierten Studierenden (insbes. auch Personen mit z. B. Betreuungspflichten) auf Antrag ein Teilzeitstudium für mindestens zwei aufeinander folgende Semester zu ermöglichen; diese Möglichkeit gilt auch für die MINT-Fächer.
Für Frauen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordinierungsstelle „Offene Hochschule“ an der Universität Vechta eingerichtet. ■ Merkblätter und Prozessablauf zum Thema „Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen“. ■ Grundsätze der Anerkennung/Anrechnung gemäß Lissabon-Konvention sind in der Rahmenprüfungsordnung verankert (inkl. Beweislastumkehr usw.). ■ Im Internet stehen darüber hinaus für Studieninteressierte zur Verfügung: Hinweise zur „Allgemeinen Studienberechtigung aufgrund beruflicher Vorbildung“, Hinweise zur „Fachbezogenen Studienberechtigung aufgrund beruflicher Vorbildung“ (hier: schulische Ausbildungen) und Hinweise zur „Fachbezogenen Studienberechtigung aufgrund beruflicher Vorbildung“ (hier: betriebliche Ausbildungen).

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbreitung von MINT-Aktivitäten z.B. über Presseartikel, Newsletter oder das Forschungsmagazin „VECTOR“ der Universität Vechta. ■ Die Universität Vechta bindet ihre polyvalent-orientierten MINT-Teilstudiengänge in das allgemeine Studierendenmarketing (mit Studiengangsflyern, Messeauftritten, Schulbesuchen usw.) ein.
------------------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es findet fächerübergreifend eine gendersensible allgemeine Studienberatung statt, um tradierte Rollenvorstellungen als möglichen Einfluss auf die Studienfachwahl und damit zusammenhängender Entscheidungen bewusst zu machen.
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Zentrale Studienberatung (ZSB) bietet zwar aus Kostengründen keine selbstentwickelten Self-Assessments an, leitet, jedoch auf der eigenen Homepage qualitätsgesichert zu externen Online-Plattformen weiter – auf diesen Homepages stehen auch spezielle MINT-Self-Assessments zur Verfügung. ■ Darüber hinaus Beteiligung der Universität am Qualitätspakt-Verbundprojekt eCULT (eCompetence and Utilities for Teachers and Learners): Hierbei werden u. a. Online-Self-Assessments entwickelt, mit deren Hilfe die Studierenden vor und während ihres Studiums hinsichtlich der berufsrelevanten Kompetenzdimensionen eine fundierte Rückmeldung im Sinne einer Selbsteinschätzung erhalten.

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die MINT-Fächer und das Zentrum für Lehrer- bzw. Lehrerinnen-Bildung werden eingebunden in die laufende Entwicklung von ePortfolios, die landesweit im Zuge der Lehramtsreform entwickelt werden sollen (GHR-300-Reform). Die ePortfolios werden zur Unterstützung der Reflexion der Berufswahlentscheidung dienen. ■ Aufgrund der besonders hohen Nachfrage für das Berufsziel „Lehramt“ werden für die Fächer Mathematik und Sachunterricht (jeweils Zwei-Fächer-Bachelor) Zulassungsbeschränkungen beantragt, die weiteren MINT-Fächer (inkl. Designpädagogik) sind i.d.R. zulassungsfrei. ■ Das Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Teilstudiengängen rekurriert i.d.R. auf die Durchschnittsnote in einem Referenzfach in Kombination mit weiteren Kriterien (insbesondere der besonderen Eignung). Verfahren und Referenzfächer sind in einer Zulassungs- bzw. Auswahlordnung veröffentlicht. ■ Für den Zugang im Fach Designpädagogik/Gestaltendes Werken ist eine Eignungsprüfung zu absolvieren (Essay mit designspezifischer Themenstellung plus gestalterische Entwurfsarbeit).
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ehemaligen-Treffen: Möglichkeiten des Austauschs von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen bzw. Lehrerinnen und Lehrern.

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematik-Propädeutikum in Planung
------------------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Etwaige Defizite bei MINT-Studienanfängerinnen und -Studienanfängern werden in den Fächern erfasst oder diagnostiziert. ■ Perspektivisch werden darüber hinaus ePortfolios im Zuge der GHR-300-Reform unterstützen.
Vor- und Brückenkurse	---
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tutorien sind als Kleingruppe und möglichst fachspezifisch gestaltet (d.h. MINT-Erstsemesterstudierende werden angeleitet durch MINT-Studierende höherer Fachsemester). ■ Einige Fächer (z. B. Biologie, Sachunterricht, Mathematik) arbeiten in Grundlagenmodulen bewusst mit seminarbegleitenden studentischen Tutorien (unter Anleitung), um in kleineren Gruppengrößen die Betreuung zu intensivieren.

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Zentrale Studienberatung (ZSB) berücksichtigt gender- und MINT-sensible Aspekte in der Beratung, soweit dies möglich ist. ■ In allen MINT-Fächern sind Fachstudienberatungen benannt (i.d.R. aus dem Kreis der hauptamtlich Lehrenden). ■ In einigen MINT-Fächern werden regelmäßige „Runde Tische“ zwischen Lehrenden und Fachschaften zur Reflexion der Studienbedingungen durchgeführt.
-----------------------	--

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Lerntechniken	---
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Für ausländische Studierende bietet das International Office neben vielen weiteren Maßnahmen ein „Smoother-Start-Programm“ an.
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Eine Zwangsberatung (z. B. im Sinne eines Ampelsystems) existiert für MINT-Fächer nicht. Die Fachstudienberaterinnen und Fachstudienberater beraten aber insbesondere in Vorbereitung auf den Antrag zum Teilzeitstudium (Muss-Vorschrift lt. TeilzeitO), vor der Nutzung eines Mobilitätsfensters oder bei nicht bestandenen Prüfungen (§ 11 RPO).
Mentoring	---
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Alle MINT-Fächer sind (i. d. R. über die Fachberatungen) an der Gestaltung der Einführungswoche beteiligt. Die Fachstudienberaterinnen und Fachstudienberater führen während der Einführungswoche ergänzend in den Aufbau und die Besonderheiten des Studiums im Fach ein. In der Einführungszeit leiten Studierende höherer Semester die MINT-Studierenden des ersten Fachsemesters an und führen in die Organisationsstruktur und Kultur der Universität Vechta ein. Alle MINT-Studierenden werden gleichermaßen in die Kulturen und Strukturen der Hochschule eingeführt: In den Fächern Mathematik, Designpädagogik und Sachunterricht finden Studiengang- oder Studienfachkonferenzen statt.
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> Für alle Studierenden steht die allgemeine Studienberatung zur Verfügung, die tradierte Rollenvorstellungen als möglichen Einfluss auf die Wahl des zukünftigen Berufsfeldes oder von Praktika etc. bewusst machen kann, um so neue Wege aufzuzeigen. Im Rahmen des Qualitätspakt-Projektes „InVECTra“ wurden im „Vechta-Modul“ (kreditiertes, unbenotetes Angebot) Orientierungsseminare eingeführt, die der Reflexion der Studien- und Berufswahlentscheidung dienen. Unterstützend bietet der „Praxisdialog“ des Projektes zielgruppenspezifisch ausgerichtete Praxisseminare, Exkursionen, Perspektivtage usw. an.
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> In allen MINT-Fächern liegen aktuelle, kompetenzorientierte Modulbeschreibungen vor, die (je nach Ausrichtung) auf der Basis des Deutschen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse, der Niedersächsischen Masterverordnung bzw. den KMK-Standards für die Lehrerbildung formuliert sind und ggf. fachdidaktische Standards der Communities mit berücksichtigen.
Lehrinhalte	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> Die MINT-Fächer werden überwiegend im Rahmen von Zwei-Fächer-Studiengängen angeboten (Ausnahme: Master Geographien ländlicher Räume), diese beinhalten ausnahmslos Praktika (Bachelorebene: zwei Praktika von insgesamt zehn Wochen; Master of Education: fünfmonatige Praxisphase). Mit Ausnahme des Allgemeinen Schulpraktikums sind alle Praktikumsphasen im Sinne des Forschenden Lernens projektartig konzipiert (Erarbeitung einer Forschungsfrage/Themenstellung => Durchführung => Auswertung). Fester Bestandteil der Master of Education ist künftig ein Projektband „Forschendes Lernen“, das an die fünfmonatige Praxisphase gekoppelt ist. Mit Ausnahme der Mathematik haben alle sonstigen MINT-Fächer der Universität Vechta darüber hinaus Exkursionsmodule mit projektartigen Aufgaben in das Curriculum eingebaut. In der Regel verfolgen die MINT-Fächer der Universität Vechta einen handlungsorientierten und aktivitätsorientierten Ansatz. Anteile des Forschenden Lernens werden in die Curricula integriert, soweit möglich auch in schulischen und außerschulischen Lernorten umgesetzt.
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> In allen MINT-Fächern wird es nur noch eine Prüfung je Modul geben (übergeordnete Qualitätsleitlinie); es wird darauf geachtet, dass sonstige Studienleistungen (z.B. Übungszettel) unbenotet und nicht als Eingangsvoraussetzung für die Modulprüfung gewertet werden. Die Umsetzung dieser Qualitätsleitlinie wird regelmäßig in den Workloaderhebungen nachgefragt Mit Ausnahme der Mathematik haben alle sonstigen MINT-Fächer der Universität Exkursionsmodule mit projektartigen Aufgaben in das Curriculum eingebaut – hier gibt es vereinzelt bereits Module ohne Prüfungsleistung.
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Die Erkenntnisse der Lehrenden zur studentischen Arbeitsbelastung (z. B. auf der Basis der Rückmeldung von „Runden Tischen“) sind in die Reakkreditierung eingeflossen. Das Qualitätsmanagement weitet Workload-Erhebungen in den Zwei-Fächer-Studiengängen sukzessive aus, für die MINT-Fächer sind sie jedoch noch in Planung.
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> Mit Ausnahme der Geografie werden in allen MINT-Fächern Tutorien zu mehreren Modulen angeboten, um die Lerngruppengrößen zu verringern und um auf individuelle Lerntempi eingehen zu können. In der Designpädagogik steht zusätzlich die Werkstattleitung zur individuellen Betreuung für praktische Übungsanteile zur Verfügung.
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Phasen projektorientierten Arbeitens in der Praxis/Praxisphasen/Praktika und Kooperationen mit den Vertretern der Praxis (Verbände, NGOs usw.). In alle Studiengänge sind Praxisphasen integriert, überwiegend verbunden mit einer projektartig zu bearbeitenden Aufgabenstellung. Einbezug der Praxis findet vereinzelt bereits bei der Studiengangsentwicklung statt (Bsp. Master Geographien ländlicher Räume). Verschiedentlich werden Praktikerinnen und Praktiker in die Lehrveranstaltungen eingeladen.
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung

- Angebote im hochschulinternen Weiterbildungsprogramm (wechselnde Themen)
- Programm „Qualita“ (Zielgruppe: wissenschaftlicher Nachwuchs)
- Zertifikat „Hochschuldidaktische Qualifizierung“ (Möglichkeit zur Teilnahme an einem Zertifizierungsprogramm im Verbund mit den Universitäten Bremen, Oldenburg und Osnabrück), aber keine speziellen MINT-Angebote
- Im Bereich der Fachdidaktiken sollen Angebote zum „Forschenden Lernen“ konzipiert werden.
- Hochschuldidaktische Weiterbildungsmaßnahmen sind Gesprächsinhalt von Berufungsverhandlungen, von Verhandlungsgesprächen zur W-Besoldung und von Zielvereinbarungsgesprächen mit den Instituten.

Coaching

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Da die MINT-Fächer an der Universität Vechta polyvalent ausgerichtet sind, der Bachelor Combined Studies somit mit Lehramtsoption studiert werden kann, ist die Problematik des Studienabbruchs in MINT-Fächern niedriger als an „klassischen“ MINT-Hochschulen. Damit erübrigt sich in weiten Teilen ein zielgruppenspezifisches Vorgehen

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer

- Die Curricula der Fächer Biologie, Geographie/Erkunde, Mathematik und Designpädagogik/Gestaltendes Werken sind derart polyvalent gestaltet, dass Studierende mit Berufsziel Lehramt bzw. mit außerschulischem Berufsziel überwiegend in den Modulen gemeinsam studieren. Alle MINT-Studierenden müssen sich deshalb mit didaktischen bzw. Vermittlungsaspekten auseinandersetzen.
- Die MINT-Fächer an der Universität Vechta entwickeln u. a. Unterrichtsmaterialien, Schulbuch-Sequenzen und experimentelle Versuchsanordnungen zum Einsatz im schulischen Unterricht (für schulische und außerschulische Lernorte), wobei sie den Ansatz verfolgen, die entwickelten Materialien direkt mit Schülern und Schülerinnen umzusetzen. Studierende werden in die Entwicklung und Umsetzung einbezogen, sodass sie Materialien und didaktische Konzepte in der Praxis erproben können (z. B. „NaWi Experimentierkiste“, „Mathe-Mitmach-Ausstellung“ für den Primarbereich, Schul- und Forschungsgartenarbeit, „Lernen auf dem Bauernhof“ etc.).
- Für bereits ausgebildete Lehrkräfte bzw. auch Erzieherinnen und Erzieher gibt es MINT-Fortbildungsangebote über das Kompetenzzentrum Lehrerfortbildung (hauptsächlich handlungsorientierte Zugänge und Fördermöglichkeiten bei „Defiziten“ von Schülerinnen und Schülern).
- Das Fach Mathematik offeriert spezifische didaktische Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher bzw. Lehrkräfte der Frühpädagogik.
- Regionale Lehrerfortbildung für Lehrerinnen und Lehrer der Förderschulen, die fachfremd Physik und Chemie unterrichten wollen.

3 Lehrerbildung

Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik

- Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik querschnittsmäßig in den Curricula.
- In der Ausbildung der Lehrkräfte werden innovative, ganzheitliche Lehr- und Lernformen vermittelt, die das handelnde, erfahrende Lernen in den Mittelpunkt stellen und die angehenden Lehrerinnen und Lehrer befähigen, Interesse an naturwissenschaftlich-technischen Themenbereichen zu wecken und zu erhalten und diesbezügliche Kompetenzen frühzeitig zu fördern. Mit dem Einbezug außerschulischer Lernorte in allen MINT-Fächern wird dabei direkt an die Alltags- und Lebenswirklichkeit von Kindern angeknüpft..
- Grundlegendes Konzept Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) als Basis für konkrete Lernformen und Projekte: Verbreitung eines gesellschaftlichen Bewusstseins dafür, dass das eigene Handeln auch globale Auswirkungen und Konsequenzen für das Leben künftiger Generationen hat (vor allem in den Fächern Biologie und Geografie).

Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht

- Querschnittsmäßig in den Curricula. Da ein Querschnittsansatz verfolgt wird, entfällt die Frage nach den eigens ausgewiesenen ECTS. Mit dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu Genderaspekten beschäftigen sich mehrere Projekte, u. a. das EU-Projekt EGERA (Effective Gender Equality in Research and the Academia).

Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen

- Mathematik und Designpädagogik (mathematische Methoden in Kunst und Design; inkl. Ausstellung), Sachunterricht und Biologie/Chemie (Schulgartenarbeit, Absprachen zum Bezugsfach Sachunterricht), Sachunterricht und Design läuft an (Projekte angedacht), Mathematik und Sachunterricht (z. B. fächerübergreifende Abschlussarbeiten), Geografie und Sachunterricht (gemeinsame didaktische Publikationen, Absprachen zum Bezugsfach Sachunterricht)

Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern

- Die MINT-Module sind überwiegend polyvalent ausgerichtet (Ausnahme: Sachunterricht Kernbereich – Studierende streben zu fast 100 % das Lehramt an). Bis zur Anmeldung zur Masterprüfung sind 25 % Fachdidaktik nachzuweisen, sodass letztlich im Bachelor fachdidaktische Inhalte bzw. Vermittlungsaspekte auch Studierenden nahegebracht werden, die nicht das Berufsziel Lehramt anstreben. Es gibt jedoch in einigen Bereichen auch Module, die speziell für Studierende mit Berufsziel Lehramt konzipiert sind (Bsp. Geografie, Mathematik).

Ausbildung von Techniklehrer(inne)n

- Für das Berufsziel „Techniklehrerinnen bzw. Techniklehrer“ im engeren Sinne bildet die Universität Vechta nicht aus. Aber das Fach Designpädagogik/Gestaltendes Werken weist eine technische Ausrichtung auf (neben dem Umgang mit verschiedenen Materialien erwerben Studierende Kompetenzen im Bereich der CNC-Technik, Holzbearbeitung sowie im Umgang mit Fotografiertechniken, Plottern, Lackierkammern etc.)

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen

- Eine Rückmeldung an die entsendenden Schulen über den Leistungsstand von Studienanfängern findet derzeit nicht zentral gesteuert statt.
- Kooperation mit (Grund-)Schulen in der Region: Entwicklung von Lernangeboten von Bachelor- und Masterstudierenden; Projektarbeiten; Vorbereitung von Unterrichtseinheiten, Integration naturwissenschaftlicher Themenfelder, naturwissenschaftliche Experimente für Grundschul Kinder etc. (z.B. Sachunterricht, Chemie, Designpädagogik)
- Erfolgreicher Start der Regionalnetzarbeit an der Universität Vechta: Die Zusammenarbeit zur Umsetzung der GHR 300-Reform mit regionalen Vertretern aus Studienseminaren, Landesschulbehörde, Schulen und der Universität ist am 18.02.2013 erfolgreich gestartet; das Regionalnetz trifft sich regelmäßig jedes Quartal.
- Aufbauarbeiten zur Bildung von Fachnetzen: Kick-off-Meeting der Fachnetze an der Universität Vechta mit Vertreterinnen und Vertretern aus Studienseminaren und Lehrenden in den Fachdidaktiken an der Universität in 2012, die Fachnetze sind seither bereits tätig.

Übergang Schule-Hochschule gestalten

- Die Zentrale Studienberatung (ZSB) unternimmt in Absprache mit dem Marketing Messeauftritte, Elterntage, Schulbesuche, Veranstaltungen der Arbeitsagenturen; dabei berät sie auch über den Übergang von der Schule in MINT-Fächer der Universität sowie mögliche Assessments zur Überprüfung der Studienwahlentscheidung.

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen

- Die Universität Vechta ist beteiligt an der Entwicklung des Modellstudiengangs „Bachelor Elementar- und Frühpädagogik“ (im Verbund mit der Universität Oldenburg und der Hochschule Emden/Leer).
- (Inter)Nationale Kooperationen im Bereich von Qualifikationsarbeiten (z.B. Mathematik: Zusammenarbeit mit Stenden-University (NL) im Rahmen von Bachelorarbeiten bzw. mit der Saint Augustine University of Tanzania SAUT im Rahmen von Dissertationen; Biologie: Zusammenarbeit mit dem MPI in Golm im Rahmen einer Dissertation); Forschungsprojekt mit der FU Berlin zum „Fächerverbindenden Unterricht in der Sekundarstufe I für die Unterrichtsfächer Biologie und Mathematik“
- Seit 2008 Kooperationsvertrag des Faches Sachunterricht mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg/Feldkirch für die Ausgestaltung einer institutionellen Partnerschaft im Rahmen des Erasmus-Programms.
- Kooperation Designpädagogik mit ähnlichen teils technisch ausgerichteten Studiengängen in Österreich und der Schweiz
- Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft WING: ist ein Projekt der Universität Vechta (ISPA) und bündelt die weltweite Forschung im Bereich der Geflügelwirtschaft. Fachbeiträge zu strittigen Themen der Geflügelwirtschaft werden erstellt, so z.B. zur Schnabelbehandlung; Welternährung, Klimaschutz und Biodiversität; Selektion und Verwendung der männlichen Küken. Es existieren Promotionsprojekte zur Nachhaltigkeit und zur Ethik in der Tierproduktion. Das Projekt ist national wie international universitär vernetzt und arbeitet eng mit der Geflügelwirtschaft zusammen.
- Hochschulübergreifende Vernetzung der Geographiedidaktik

Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen

- Projektleitung der bundesweit organisierten „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (WIFF). WIFF ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut. Über das WIFF ergeben sich bundesweit Kooperationsmöglichkeiten mit Kitas sowie zahlreichen Experten-Gruppen (zu Themen wie z. B. Inklusion, „Kinder in ökonomischen Risikolagen“, „Frühpädagogik im Kontext von Migration“ usw.).

4. MINT-Kooperationen

- Aktive Beteiligung am Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Themen – dies insbesondere aus den Bildungswissenschaften und der Mathematik heraus. Der Landkreis Vechta ist im Regionalnetz „Südwest“ des nifbe organisiert. Am nifbe existiert eine Projektlinie zu MINT. An folgenden Forschungs- und Transferprojekten dieser Förderlinie war die Universität Vechta bisher maßgeblich beteiligt:
 - Die „Kognitive Meisterlehre“ (Schwerpunkt hier: prozessbegleitende Evaluation)
 - „Draußen spielend lernen - Zugänge zu mathematischen Phänomenen“
 - „Einführung des Schwerpunktthemas Mathematik (Haus der kleinen Forscher; HdKF)“.
- Alle MINT-Fächer verfügen über Kontakte zu Studienseminaren und Fachseminarleitungen im Einzugsgebiet.
- (Curricular verankerte) Kooperationen mit örtlichen Unternehmen (Allos-Hof, Biogasanlagen, Chemieunternehmen, Bauernhöfe, JVA etc.)
- Wissenschaftliche Begleitung der Landesinitiative Ernährungswirtschaft (und Geschäftsstelle, Netzwerkkoordination): Niedersächsisches Kompetenzzentrum Ernährungswirtschaft - NieKE: in diesem Netzwerk kooperieren Akteure aus den Bereichen Produktion, Vermarktung und Vertrieb, Wissenschaft, Bildung, Finanzierungsbranche sowie der öffentlichen Verwaltung mit dem Ziel, den Wirtschafts- und Innovationsstandort Niedersachsen im Bereich der Agrar- und Ernährungswirtschaft nachhaltig zu sichern und zu stärken.
- Regionalmonitoring Agrar- und Ernährungswirtschaft (RemAgE): Der Schwerpunkt des Arbeitsbereichs liegt im Bereich der Nutztierhaltung. Die Analysen zu den aktuellen Entwicklungen (z.B. Bestands- und Betriebszahlen, Betriebsgrößenstrukturen) erfolgen in regelmäßigen Abständen. Dies erfolgt in enger Kooperation mit regionalen Wirtschaftsunternehmen. Unterstützt wird der Arbeitsbereich dabei von Unternehmen des Agribusiness.
- Geoökologisches Labor: erbringt unter anderem auch komplexe analytische Dienstleistungen für die Land- und Ernährungswirtschaft der Region und kann viele, auch internationale Kooperationen aufweisen (z.B. Wasserwerke Vechta; Universidad Nacional Autónoma de México UNAM, Instituto de Geología, Mexico City; Universität Wien, Österreich, Institut für Geographie und Regionalforschung; Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband (OOWV)).
- Vielfältige Vernetzung und Kooperation mit Forschungsinstituten, Landwirtschaftskammer, Agrarproduktion und -industrie, Natur- und Umweltschutz, manifestiert im Beirat des ISPA. Ihm gehören jeweils ein Vertreter der beiden anderen agrarwissenschaftlichen Forschungsinstitute der Region - Außenstelle für Epidemiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover in Bakum und Forschungs- und Studienzentrum für Veredelungswirtschaft Weser-Ems der Universität Göttingen in Vechta -, ein Vertreter des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik, ein Vertreter der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, vier Vertreter aus dem Bereich der Agrarproduktion und der ihr vor- und nachgelagerten Industrie sowie ein Vertreter aus dem Bereich Natur- und Umweltschutz an.

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> Die Art der Hochschulzugangsberechtigung wird standardmäßig bei der Immatrikulation erfasst und analysiert. Im Rahmen der Studieneingangsbefragung wird differenziert erhoben und ausgewertet nach z. B. gewählten Teilstudiengängen, sozialer Herkunft (akademisch vorgebildete Elternteile ja/nein), nach Berufsziel (Lehramt ja/nein).
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Für alle MINT-Fächer werden zur Erfolgsmessung (überwiegend regelmäßig) analysiert: Studierendenzahlen und Auslastung, gewählte Fächerkombinationen, Absolventenahlen, Regelstudienzeit, Auffälligkeiten/Abweichungen, Angaben bei Exmatrikulation, Fachdidaktik und Vermittlungsaspekte im Curriculum Es liegen folgende quantitative Indikatoren vor: Absolventen in der Regelstudienzeit, Übergangsquoten Bachelor-Master, Bewerbungs-Einschreibzahlen, Fächerkombinationen (Bachelor Combined Studies) Umfassendes Befragungskonzept und Evaluationsordnung
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> In den MINT-Studiengängen brechen erfahrungsgemäß nur wenige Studierende ihr Studium ab – hier unterscheidet sich das polyvalentorientierte Profil der Universität Vechta von „klassischen“ MINT-Hochschulen. Zum Studienabbruch werden regelmäßig die in HIS-SOS erfassten „Gründe bei Exmatrikulation“ fächerspezifisch analysiert. Eine Abbruch- und Fachwechselbefragung war im Rahmen eines Stifterverbandsantrages für 2013 beantragt und wird voraussichtlich (aus Eigenmitteln und im Rahmen des Qualitätsmanagements) Ende 2013 oder im Jahr 2014 stattfinden.
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> In den Fächern Mathematik, Designpädagogik und Sachunterricht finden Studiengangs- oder Studienfachkonferenzen statt, die die kontinuierliche Weiterentwicklung von Curricula unterstützen und dem Ergebnis- und Erfahrungsaustausch aller am Studiengang Beteiligten dienen sollen. Lehrende sowie Studierende diskutierten gemeinsam mit der Vizepräsidentin für Lehre und Studium, den zuständigen Studiengangskordinatorinnen und Studiengangskordinatoren sowie dem Qualitätsmanagement über Ziele und grundlegenden Aufbau von (Teil-)Studiengängen sowie Erfahrungen im Studium. Derartige Informations-, Austausch- und Feedbackforen sollen perspektivisch auch in den anderen Fächern angeboten und systematisch als Instrument der Qualitätsverbesserung verankert werden. Eine Studienfachkonferenz für die Biologie/Chemie ist für das SS 2014 terminiert.
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> Absolventenverbleibstudien werden fachspezifisch ausgewertet, es erfolgen Erhebungen zur studentischen Arbeitslast (Workload) und es werden zunehmend (neben der Lehrveranstaltungsbewertung) Modulevaluationen durchgeführt. Die Studieneingangsbefragung wird (sofern nicht Datenschutzgründe entgegenstehen) zielgruppen- und teilstudiengangsspezifisch ausgewertet.

Maßnahmen der Niedersächsischen Technischen Hochschule

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	---
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	---
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Frauenförderstipendium im gemeinsamen Studiengang „Internet Technologies and Information Systems“
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Bewerbung des Studiengangs „Internet Technologies and Information Systems“ über DAAD Portal, Webseite des Studiengangs, „Unimagazin Hannover“, „CHECKPOINT-KARRIERE Niedersachsen und Bremen“-Magazin, Online-Portal „www.masterportal.de“
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> <i>In Bearbeitung:</i> Erweiterung im Self-Assessment Bereich der Mitgliedshochschulen – Erarbeitung einer Webplattform
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> <i>Geplant:</i> Erweiterung der Mathematikvorkurse, evt. Einführung eines mathematisches Propädeutikums
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	---
Tutorien	---

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	---
Lerntechniken	---
besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geplant:</i> Projekte im Bereich Diversity – Unterstützungsangebote für Studierende bzw. Studierendengruppen mit besonderen Bedürfnissen
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>In Bearbeitung:</i> Beratungsgespräche nach dem zweiten Semester bei erkennbaren Studienschwierigkeiten (bei Unterschreiten einer geforderten Mindestpunktzahl) - Leitfadenerarbeitung, Netzwerkbildung, Anrechenbarkeit von Studienleistungen auf Ausbildungszeiten
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>In Bearbeitung:</i> Mentoring für potentielle Studienabbrecher zur Förderung des Studienerfolgs durch Mitarbeiter der Unternehmen des Arbeitskreis berufliche Bildung (AK1)
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geplant:</i> Optimierung der Erstsemesterbegrüßung (Erstsemestertage) - Einbindung von Self Assessments, Förderung der Gruppenbildung, Transparenz von Maßnahmen zur Förderung des Studienerfolgs bei den Studierenden (Herstellung des Situationsbezugs)
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>In Bearbeitung:</i> Mentoring potentieller Studienabbrecher zur Förderung des Studienerfolgs durch Mitarbeiter der Unternehmen des Arbeitskreis berufliche Bildung (AK1)
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	---
Lehrinhalte	---
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Geplant:</i> Projekte im Bereich Verteiltes Arbeiten – Konzeption von Maßnahmen zum Erlernen verteilter Arbeitsformen
Prüfungssystem	---
Arbeitsbelastung	---
Individuelle Lerntempi	---
Praxisbezug	---
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Festschreibung hochschuldidaktischer Weiterbildung im Rahmen von Berufungsverfahren an der Technischen Universität Braunschweig, geplant für die weiteren Mitgliedshochschulen
Coaching	---

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

---	---
-----	-----

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	---
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	---
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	---
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	---
Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	---
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	---
Übergang Schule-Hochschule gestalten	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Technische Universität Braunschweig, Technische Universität Clausthal, Universität Hannover
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	---
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>In Bearbeitung:</i> Exmatrikuliertenbefragung / Fachwechslerfragebogen an den Mitgliedshochschulen
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>In Bearbeitung:</i> Analyse der bestehenden Maßnahmen zur Erhöhung des Studienerfolgs an den Mitgliedshochschulen – Identifikation von Beispielen guter Praxis inkl. Auslotung von Implementierungsmöglichkeiten in ähnlich gelagerten Studiengängen
Qualitätssicherung und -verbesserung	---
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	---

Maßnahmen der Hochschule Braunschweig / Wolfenbüttel

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Besuch von Schulklassen in der Hochschule Besuch in Schulen Schüler-Ingenieurakademie (Bearbeitung von Projektaufgaben) Frühstudium mit späterer Anrechnung von Leistungen AGs in Schulen geplant: Projekt mit der Stadt Salzgitter zur regionalen Planung der Berufs- und Studienorientierung sowie Übergangmanagement Schnupperstudium Informationstage mit Einzelanmeldung
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> Mädchencomputerfreizeit Girls' Day / Zukunftstag für Mädchen und Jungen
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Besuch von Schulen

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<p>Offene Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erschließung neuer Interessengruppen und Beratungsangebote Projekt Schaufenster E-Mobilität Themen: Durchlässigkeit und Anrechnung von Leistungen Studienvorbereitung in Kooperation mit VHS Wolfsburg Konzeption berufsbegleitender Studienangebote Weiterbildungs- und Online-Studiengänge Richtlinie zum Teilzeitstudium
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersachsen-Technikum Komm mach MINT
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Projekt First Generation Students

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<p>Offene Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> Science Truck Veranstaltungen Videos Werbematerial
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> Ja; außerdem: Einladung von Studienbewerberinnen und Studienbewerbern seitens der Fakultäten (unmittelbar nach der Bewerbung)
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> Nur durch Textbeiträge in Broschüren, Web

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Vor- und Brückenkurse
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> Diagnostik von Mathe-Defiziten (Eingangstest) Informatik-Lounge Informatik: LonCapa
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> e-Übungen IT-Einführung Lern- und Arbeitstechniken z.T. Deutsch MathePlus-Kurse
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> Mathe-Tutorien Mathe-Café in der Informatik

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> BMBF-Programm „Bessere Lehre“: Lerncoaching in allen Fakultäten, s.u. Die Zentrale Studienberatung berät nach der letzten Prüfungswiederholung endgültig Durchgefallene über Alternativen und fängt sie emotional auf Student at risk – Programm als Monitoring mit anschließenden Interventionen (Beratung)
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> BMBF-Projekt SteP (Studienerfolgsprogramm): u.a. Lerncoaching in den Fakultäten für die Studierenden vor Ort als konkrete Lernberatung (mit psychologisch-lerntheoretischem Hintergrund)
besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Studienfinanzierungsberatung Lerncoaches beraten in allen Situationen, die sich negativ auf den Lernerfolg auswirken können
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> In einigen Fakultäten erfolgt eine Beratung bei Leistungsdefiziten (verbindliche Beratung anstelle des „Vorexamens“)
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Hochschullotsen für internationale Studierende

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstsemesterbegrüßung ■ Fakultätsspezifische Veranstaltungen (z.T. mehrtägig mit Einheiten zur Teambildung, Schlüsselqualifikationen) ■ Infoveranstaltungen (z.B. zur Prüfungsordnung) ■ Infos zum Berufsbild
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Career Service ■ Bewerbungstrainings allgemein und spezielle Bewerbungstrainings für Ingenieurinnen ■ Bewerbungsmappenberatung ■ Präsentationen von Absolventinnen und Absolventen für Studierende (Bericht aus der Praxis) in der Versorgungstechnik ■ Einladung von Firmenvertreterinnen und Firmenvertretern (Firmen aus der Region) ■ Firmenkontaktmessen
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	---
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interessante Fächer bereits zum Studienbeginn
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktivierende Lehrmethoden (Clicker) ■ Projektaufgaben im Studium ■ Problem Based Learning ■ Insgesamt alternative Formen zum Frontalunterricht ■ Interdisziplinäre Arbeitsgruppen (z.T. auch außerhalb des Curriculums, z.B. Robocup, Wob Racing)
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vortests als kontinuierliche Leistungsrückmeldung ■ Abprüfung kleiner Stoffmengen in kleineren Einheiten
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Evaluation des Workloads, ggf. Anpassung
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tutorien, Arbeitsgruppen
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Exkursionen ■ Beiräte in den Fakultäten und (v.a.) in dualen Studiengängen ■ Praxiskontakte von Lehrenden ■ Abschlussarbeiten in der Industrie ■ Lehrbeauftragte aus der Industrie bzw. sonstigen Praxis (Ingenieurbüros etc.) ■ Viele Drittmittelprojekte, deren Ergebnisse in die Lehre einfließen ■ Studentische Projekte (Racing etc.) ■ Ausgedehnte Praxisphasen, z.T. im Ausland ■ Labore ■ Career Service (Vermittlung von Studienarbeiten, Beratung, Trainings etc.) ■ Dialogveranstaltungen (Fakultät und Unternehmen) mit Präsentation von Bachelorarbeiten ■ Beratung mit Unternehmen bei der Curriculumsgestaltung
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zentrum für erfolgreiches Lehren und Lernen (ZeLL) (gefördert aus dem BMBF-Programm) mit Schwerpunkt Mathe-Didaktik (formative Assessments) ■ Aktivierende Lehrmethoden (Clicker) ■ Just in Time Teaching ■ Fokus: Lehre in größeren Gruppen (>40 Studierende) ■ Fokus: Lehre im 1.-3. Semester, Lehre in MINT-Fächern
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ■ Profi-Programm für Neu-/Jungberufene ■ Erprobung innovativer Lehrmethoden mit Coaching

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Stammtisch Frauen in der Technik
- Projekt First Generation Students
- Studienfinanzierungsberatung
- Referat Frauen in der Technik (AStA)

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterbildungen für Informatiklehrerinnen und Informatiklehrer an der Fakultät Informatik
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regionales Bildungsmanagement und Übergangsmanagement im Rahmen des geplanten Projekts mit der Stadt Salzgitter, u.a. Erweiterung des Berufs- und Studienwahlspektrums, Information über MINT-Studiengänge
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> ■ Insgesamt: Sensibilisierung für Diversity Aspekte im Rahmen des geplanten Projekts mit der Stadt Salzgitter (s.o.)
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	---
Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	---
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterbildungen für Informatiklehrerinnen und Informatiklehrer an der Fakultät Informatik
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lehrerfortbildung in der Informatik
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ■ BBS2 und Fachoberschule ■ AGs mit Schulen ■ Kooperation mit Fachschule BTA, CTA

4 MINT-Kooperationen

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersachsen-Technikum Komm mach MINT! Nationaler Pakt von Frauen in MINT-Berufen Arbeitskreis Ingenieurmathematik an FH eLAN Fachbereichstage Virtuelle Fachhochschule (Online-Studiengänge) Vernetzung über das Projekt STeP (ZeLL) mit allen niedersächsischen im Qualitätspakt Lehre geförderten Hochschulen sowie mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg (Die neu gegründete Organisationseinheit heißt ZeLL, der Projektname beim BMBF heißt SteP) Lon Capa
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Schaufenster E-Mobilität Schüler-Ingenieur-Akademie (Arbeitgeberverband, Stiftung NiedersachsenMetall) Viele Forschungs- und Entwicklungsprojekte Förderung von Entrepreneurship (= Existenzgründungen) Abschlussarbeiten
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Student at risk – Programm als Monitoring mit anschließenden Interventionen (Beratung) Elektronische Prüfungsverwaltung ermöglicht Datenanalyse
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> Abbrecherbefragungen und Verfolgen von Fachwechslern
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> Evaluation über: Feedbackfragebögen, Teilnahmestatistik, Studienplatzannahme, Erstsemesterbefragungen, regionale Verteilung der Bewerber- und Studierendenzahlen, Workloaderhebung
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Neue Prüfungsordnungen (ca. alle 3 Jahre) Ständige Anpassung des Studienprogramms an die Marktanforderungen und das Feedback der Studierenden und Lehrenden
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	---
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> Absolventenbefragung in Kooperation mit INCHER und Studienabschlussbefragung direkt nach dem Studium

Maßnahmen der Hochschule Emden/Leer

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Kinder-Hochschule Projekt Formel X an gymnasialen Oberstufen Besuche an Gymnasien Besuche von Schulklassen an der Hochschule Kindergarten- und Grundschulprojekte Spielerische Experimente mit Kindern in Kindergärten Unterstützung bei der Teilnahme an technischen Wettbewerben („Jugend forscht“; „Solar Challenge“) Spezielle Unterrichtsstunden von Professorinnen und Professoren oder Studierenden in Schulen Fortbildung von Lehrern Mit Berufsbildenden Schulen: systematische Abstimmung in Arbeitsgruppen Schnuppertag für für Schülerinnen und Schüler jährlich im Januar für den Bereich Technik
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> Technik-AG in Gymnasien „Karriereziel Ingenieurin“: umfassende Übungen, Information, Beratung in der Hochschule Zukunftstag
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Besondere Zielgruppe „nicht akademische Schichten“ (M4S)

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> Berufsinformationstage Tage der offenen Tür Studentin bzw. Student für einen Tag
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> Niedersachsen-Technikum Sommerhochschule für junge Frauen
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Generell: besondere Zielgruppe „nicht akademische Schichten“ (M4S)

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Internet, Broschüren, Messen, Zeitungsanzeigen, Inhouse-Veranstaltungen, Rundfunksendungen (regional)
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> Auf Anfrage durch Studienberatung und/oder Fachbereich; z.B. „Workshops zur Studienorientierung“
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> Im Einzelfall nach Beratung

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> (Siehe: Zielgruppenspezifisches Vorgehen / Offene Hochschule)
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	<ul style="list-style-type: none"> In der Entwicklung (über BEST4HEL; zusätzlich: fachspezifisch)
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Vorkurs Mathematik (inkl. sozialer Aktionen)
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> Fachtutorien Tutorenqualifizierungsprogramm (BEST4HEL)

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Informationsübersicht zum Studium und allen Lehrveranstaltungen unter Moodle (BEST4HEL)
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen spezieller Förderprogramme (ProBe) Workshops „Lern- und Arbeitstechniken erfolgreich anwenden“
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Auf Anfrage (Studienberatung, Psychosoziale Beratung, Familienservice und Behindertenberatung)
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Schreiben an Studierende, wenn nach 3 Semestern nicht mindestens 40 ECTS erreicht wurden
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Mentoring durch Professorinnen und Professoren und Studierende Sozialtutorien (Patentprogramme)
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Erstsemestertage auf Borkum: Kontaktaufbau, Teambildung und Studieninhalte

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> Persönliche Beratung durch Dozentinnen bzw. Dozenten des Vertrauens Beratung durch Studienberatung Austausch mit Absolventen im Rahmen von Homecoming Days
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> Stetige Anpassung an sich wandelnde Eingangsvoraussetzungen individuell durch Lehrende
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Stetige Anpassung an Vorkenntnisse und Anforderungen individuell durch Lehrende
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> Clicker-Befragungen als aktivierende Lehre (BEST4HEL) Alternativkonzept zum Praktikum Programmieren (BEST4HEL) Übungsaufgaben in LonCapa (BEST4HEL) Überarbeitung der Curricula in vielen Teilbereichen (BEST4HEL)
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> Anpassung im Rahmen spezieller Förderprogramme (ProBe)
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Anpassung im Rahmen spezieller Förderprogramme (ProBe)
Individuelle Lerntempi	---
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Praxissemester und -phasen in allen MINT-Studiengängen Abschlussarbeiten in und mit Firmen Lehrbeauftragte aus der Praxis Duale Studiengänge Vorpraktika in einigen Studiengängen Praxisprojekte mit der Industrie Exkursionen zu Firmen Kooperationsvertrag mit VW (Hochschultag)
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Im Aufbau begriffen Inhouse-Workshops Maßnahmen für Neuberufene gibt es Tutorenqualifizierungsprogramm (BEST4HEL)
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> Derzeit nicht

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

Offene Hochschule:

- Verlängerte Studieneingangsphase (+ 1 Jahr)
- Mathe-Vorkurs
- Spezielle Kurse zum Herstellen der Studierfähigkeit und zum wissenschaftlichen Arbeiten (VHS-Kurse)
- Kooperation mit der IHK
- Spezielles Mentoring
- Intensiver Austausch und Vereinbarungen mit Berufsbildenden Schulen über Anrechenbarkeit
- Kooperation mit der Uni Oldenburg

Sonstiges:

- Projekt M4S für bildungsferne Schichten
- VDI-Projekt: Industriepartner begleiten Studierende

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer

Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik

Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht

Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen

- Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.

Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern

Ausbildung von Techniklehrer(inne)n

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen

- Mit Berufsbildenden Schulen: systematische Abstimmung in Arbeitsgruppen (im Anlauf)

Übergang Schule-Hochschule gestalten

- Mit Berufsbildenden Schulen: systematische Abstimmung in Arbeitsgruppen (im Anlauf)

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen

- Hochschulübergreifende Studiengänge (z.B. Universität Oldenburg)
- Individuelle Lehraufträge an anderen Hochschulen

Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen

- Kooperationen mit regionalen VHS (Studienvorbereitung; wird vertieft)

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen

- Abstimmung der Lerninhalte (z.Zt. noch im Einzelfall)

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation

Studienerlauf	■ Amtliche Statistik
Studienabbruch	■ Amtliche Statistik
Wirkung von Maßnahmen	■ Im Rahmen von BEST4HEL
Qualitätssicherung und -verbesserung	■ Im Rahmen von BEST4HEL ■ Identifikation im Rahmen von Absolventenbefragungen (angelaufen)
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	■ Evaluation von Lehrveranstaltungen im MINT-Bereich

Maßnahmen der Hochschule Hannover

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	■ Kinder-Uni Hannover (KUH) ■ Schulbesuche; Aktion Studierende in Schulen (STUDIS) ■ Summer School in Informatik
Nur für Schülerinnen	■ Niedersachsen-Technikum ■ Betriebspraktikum für Schülerinnen 9./10. Klasse ■ Girls Day / Zukunftstag für Mädchen und Jungen ■ Schülerinnen-Mentoring
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Offene Hochschule: Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft (BMBF)

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	---
Für Frauen	■ Offene Hochschule: Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft (BMBF): Schwerpunktziel Gender
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Offene Hochschule: Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft (BMBF)

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	---
-----------------------	-----

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathe und Physik ■ Schlüsselqualifikationen
-----------------------	--

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studienorientierungsprogramm für beruflich Qualifizierte
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathe und Physik
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy (BMBF Qualitätspakt Lehre): Verbesserung von Tutoriensystemen

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy: habitussensible Studienverlaufsberatung
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lernstrategieberatung im Rahmen der habitussensiblen Studienverlaufsberatung (MyStudy)
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studieren mit Kind (Gleichstellungsbüro); Studieren mit Behinderung und in sozialen Härtefällen: MyStudy-Studienverlaufsberatung
Verpflichtende Beratung	---
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mentoring durch Berufstätige über Career Center ■ Mentoring durch Professor(inn)en ■ Projekt MyStudy: Aufbau eines Peer-Mentoring-Programms
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erstsemestereinführungsprogramme
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Career Center
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy: Außerfachliche Kompetenzentwicklung; Zentrum für Schlüsselqualifikationen mit Spezialangebot MINT
Lehrinhalte	---
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy: Entwicklung innovativer Lehr- und Lernmethoden ■ E-Learning- und Blended-Learning-Angebote ■ Didaktische Optimierung von Lehrangeboten
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy: Verringerung der Prüfungslast
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy: Evaluation und Anpassung der Arbeitsbelastungen
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy-Studienverlaufsberatung: Individualisierung der Studienstrategien
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Intensiv in dualen Studiengängen ■ Projekt- und Praxisphasen in anderen Studiengängen ■ Durch Lehrbeauftragte ■ Unternehmenslabore
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ WindH (Technische Universität Braunschweig) ■ MyStudy: niedrig- bis mittelschwere Fortbildungsangebote für Lehrende
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ■ MyStudy: Lehrendensupervision

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Fokus auf Bildungsaufsteiger(innen) im Projekt MyStudy

3 Lehrerbildung

- Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer
- Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik
- Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht
- Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen
- Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern
- Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.

3 Lehrerbildung

Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	■ Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	■ Regionale Berufsbildende Schulen (BBSME, BBS Neustadt am Rübenberge)
Übergang Schule-Hochschule gestalten	■ Siehe oben
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Technische Universität Braunschweig, Universität Hannover, Universität Osnabrück, Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth u.a. ■ Qualitätspakt Lehre-Projekt „MyStudy“ ■ Offene Hochschule: Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft ■ Lehrerbildung gemeinsam mit der Uni Hannover
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaufenster Elektromobilität ■ Projekt innopunkt mit Region Hannover (beruflich Qualifizierte) ■ 20 Unternehmen sowie Agentur für Arbeit und Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft“ im Rahmen des Niedersachsen-Technikums
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5. Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studienverlaufsmonitoring (CP-Erwerb/Studierender/Semester) ■ Studienverlaufsmonitoring (CP-Erwerb/Studierender/Semester), Studierendenbefragungen
Studienabbruch	■ Studienabschluss- und Absolventenbefragung: Befragung der ohne Abschluss Exmatrikulierten
Wirkung von Maßnahmen	■ Datenerhebung und Evaluation im Rahmen des Projekts „MyStudy“ (Begleitforschung)
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studienabschluss- und Absolventenbefragung ■ Lehrevaluation (diverse Rückkopplungsschleifen)
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	■ Projekt „MyStudy“: Fokus auf Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger

Maßnahmen der Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Intensivierung der Schulkontakte (im Rahmen des Projekts „LernkulTour“) ■ Schulbesuche ■ Infotage für Schülerinnen und Schüler ■ Ausgestaltung eines Frühstudiums, welches talentierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben soll, bereits einige Module an der Hochschule zu belegen. ■ Kinderhochschule ■ Beteiligung an der „Nacht des Wissens“ in Göttingen.
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Informationsveranstaltungen in Schulen zum Projekt „STARTMINT“ ■ Orientierungsstudium „StartMINT“ für Mädchen, (im Rahmen des Niedersachsen-Technikums) unter dem Motto „Probieren dann studieren – Ingenieurin werden – warum nicht?“
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	■ Projekt „Talentwerkstatt“
Für Frauen	■ Die HAWK gehört dem Nationalen Pakt „Komm mach MINT“ an.
Für Migrantinnen und Migranten	■ Projekt „Perspektive MINT“ richtet sich auch an Migrantinnen mit MINT-Qualifikationen
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Projekt „Perspektive MINT“ ermöglicht auch einen Übergang von Bildungsaufsteigerinnen in ein reguläres MINT-Studium; für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger gibt es zudem das Projekt „Talentwerkstatt“

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verbesserung des Internetauftritts, Tag der offenen Tür, Messeauftritte (z.B. IdeenExpo), Einführung attraktiver Profilierungsrichtungen, Webauftritt der Fakultät [n], regionale Presse, jährliche Infotage. ■ Es wurde eine Broschüre für ausländische Studierende erstellt und diese von international agierenden Unternehmen verteilt. ■ Geplant ist ein Auslandsaufenthalt eines Professors in Äthiopien mit dem mittelfristigen Ziel der Gewinnung von Studierenden. Es gibt Kooperationen mit einer ungarischen, einer spanischen und einer chinesischen Hochschule.
-----------------------	---

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	---
-----------------------	-----

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt „LernkulTour“ entwickelt mit den einzelnen Fakultäten neue Konzepte für die Studieneingangsphase. In diesem Rahmen werden u.a. auch bereits bestehende Mathevorkurse unter didaktischen Gesichtspunkten optimiert, bzw. neu konzipiert (inklusive speziell zugeschnittener Maßnahmen für einzelne Studierende). Studieneingangswoche (Mathe-Vorkurs und Kurs „Lernen lernen“) Jeweils in den Fakultäten unterschiedlich ausgestaltet finden solche Maßnahmen in der so genannten Orientierungswoche statt.
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> Durch den Aufbau eines Tutorenprogrammes soll darüber hinaus das Selbststudium MINT-Studierender unterstützt werden.

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Die Fachstudienberatung in den Studiengängen erfolgt durch einen sogenannten Säulenkoordinator, das ist eine Professorin/ein Professor in einer der drei Studienrichtungen der Fakultät [n] (Elektrotechnik/Informationstechnik, Präzisionsmaschinenbau, Physikalische Technologien, Optical Engineering/Photonics).
Lerntechniken	---
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Studierendeneingangswoche mit Mathe Tutorium, Kurs „Lernen lernen“ und semesterbegleitende Tutorien im Rahmen der Offenen Hochschule. Außerdem ist ein Teilzeitstudium in allen Studiengängen möglich. In gewisser Weise kann man auch das Projekt „Perspektive MINT“ als Maßnahme im Rahmen der Offenen Hochschule sehen. Es existiert ein Landesstipendium. Es soll zukünftig auch ein ASTA-Stipendium für Studierende mit Migrationshintergrund geben.
Verpflichtende Beratung	---

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk MINT and more - Übergänge auf der Karriereleiter von Frauen. Im Rahmen der Optimierung der Studieneingangsphasen durch „LernkulTour“ wird insgesamt besonderer Wert auf die soziale und fachliche Integration der Studierenden gelegt. Tutorien zur Unterstützung des Selbststudiums und der sozialen Einbindung sind Teil dieser Konzepte. Es gibt ganz unterschiedliche Mentoringprojekte in unterschiedlicher Organisationsform: peer-Mentoring unter Studierenden bis hin zu Angeboten bei „LernkulTour“ und dem geplanten Mentoring-Projekt („MINT and more“), das inzwischen ausschließlich aus dem Bundesprojekt „Gleichstellen“ über das Gleichstellungsbüro der Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen läuft.
Einführungsveranstaltungen	---
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> Beratung von Bachelorabsolventinnen (Biologie), den Masterstudiengang Optical Engineering/Photonics) zu studieren.
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	---
Lehrinhalte	---
Lehr- und Lernformen	---
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> Aufbauend auf dem Niedersächsischen Hochschulgesetz und den Ordnungen der HAWK existieren Prüfungsordnungen und Modulhandbücher für die Studiengänge, in denen das Prüfungswesen detailliert geregelt ist.
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> Entzerrter Studieneinstieg durch Modell STARTMINT
Individuelle Lerntempi	---
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Besondere Studienform Praxisverbundstudium (dualer Studiengang: Studium plus Ausbildung/berufspraktische Tätigkeit), sowohl im Bachelor als auch im Master möglich. Die Professorinnen und Professoren verfügen größtenteils über langjährige Industrieerfahrung und gute Verbindungen zur Industrie. Viele Lehrbeauftragte aus der Industrie unterrichten. Es gibt einen Praxisverbundbeirat und einen Förderverein der Hochschule (FFG), die beide mit Industrievertreterinnen und Industrievertretern besetzt sind. Die Fakultät ist Mitglied im Industrieverband Measurement Valley, dessen Vorstandsvorsitzender Mitglied des Lehrkörpers der Fakultät [n] Naturwissenschaft und Technik und Vizepräsident für Forschung der Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen ist.
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Das Projekt „LernkulTour“ bietet im Rahmen der akademischen Personalentwicklung unterschiedliche Weiterbildung zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Personals an, darunter vor allem Inhalte zur Didaktik (Bsp.: „Kulturwandel – junge Studierende im Übergang von der Schule zur Hochschule professionell unterstützen“) und zielgruppengerechten Beratung (Bsp. „Personenzentrierte Beratung“).
Coaching	---

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Bei allen Dozentinnen und Dozenten wird auf Kompetenzen und Konzepte bezüglich einer diversity-orientierten Lehre geachtet, d.h. die Fähigkeit zur Berücksichtigung heterogener Lerngruppen.
- APE-Zyklus Gender- und Diversitykompetenz („Gender- und Diversity-Tool-Boxes“) richtet insbesondere den Fokus auf die Vielfalt von Studierenden (Geschlecht und andere Vielfaltsfaktoren). Insofern sind darin auch Studienanfängerinnen und Studienanfänger unter didaktischen Lehrplanungsgesichtspunkten eingeschlossen (APE = Akademische Personal Entwicklung).

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer

Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik

Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht

Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen

- Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.

Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern

Ausbildung von Techniklehrer(inne)n

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen

- Mit einigen Schulen, Gymnasien und Berufsbildungseinrichtungen sind vertragliche Kooperationen abgeschlossen. Darüber hinaus wird mit weiteren Schulen im MINT-Bereich sehr erfolgreich kooperiert. Die Entwicklung eines frühzeitigen Interesses an ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen steht hierbei im Vordergrund. So wird unter anderem der Schulunterricht für einzelne Praktika in die Labore der HAWK verlagert oder an Vorlesungen teilgenommen. Bei diversen Schulbesuchen von Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Studierenden werden die an der Fakultät [n] angebotenen Studiengänge vorgestellt.
- Im Rahmen der Behandlung der Studieneingangsphase innerhalb des Projektes „LernkulTour“ an der Fakultät werden Lehrerinnen und Lehrer einbezogen.

Übergang Schule-Hochschule gestalten

- Das Projekt „LernkulTour“ wird die Fakultäten [n], [r], [m] und [b] dabei unterstützen, neue didaktische Konzepte in die Vorkurse zur Mathematik einzubinden. Als erste Maßnahme findet ein Workshop statt, bei dem das Mathematik-Abiturwissen mit den Anforderungen und Erwartungen der Lehrenden an der Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen abgeglichen wird.

4. MINT-Kooperationen

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen

- Über das StartMINT-Projekt wurde an den am Niedersachsen-Technikum teilnehmenden Hochschulen informiert. Dies sind insgesamt 12 Hochschulen.
- Im Rahmen des Niedersachsen-Technikums, zu dem auch das Projekt StartMINT gehört, sind die 12 teilnehmenden Hochschulen miteinander vernetzt.
- Zukunftstag und Infotage

Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen

- Im Rahmen der Erstellung eines Fakultätsleitbildes der Fakultät [n], erfolgt eine Einbeziehung der regionalen Industrie. Dies wird sich mittelbar auch auf die Lehre auswirken. Über die durch das Institut für Innovationstransfer (n.transfer) abgewickelten Industrieprojekte zwischen Industrie und Professorinnen und Professoren der Fakultät erfolgt ebenfalls ein mittelbares Feedback, welches Einfluss auf die Lehre nimmt. Außerdem wirken die Lehrbeauftragten der Fakultät, die in der Industrie tätig sind, unmittelbar auf die Lehre ein.
- „Perspektive MINT“ (Wiedereinstieg nach Familienpause für Frauen) hat auch Auswirkungen auf die Lehre, nicht nur durch die Heterogenität der Teilnehmerinnen, sondern weil die Firmen ihre Erwartungen an Wissen und Können der Teilnehmerinnen formulieren und dies zurückfließt in die Hochschule und die weitere Entwicklung der akademischen Bildungsmaßnahme fördert.

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation

Studienverlauf

- Studierendenübersicht liegt dem Immatrikulationsamt vor. Im Prüfungsamt der Fakultät werden seit 2005 zusätzliche Informationen erfasst. Gesonderte statistische Auswertungen für den MINT-Bereich durch Professur Gender und Diversity-Management.

Studienabbruch

- Gründe werden nicht systematisch erfasst, sie werden z.T. durch persönliche Gespräche im Prüfungsamt oder im Studiendekanat bekannt. Statistische Gesamtdarstellung über Erhebung der Professur Gender und Diversity-Management.

Wirkung von Maßnahmen

- Durch die Studienkommission, durch die Fachkollegenschaft in den Studienfächern, die sogenannten Säulen sowie durch Anregungen von Studierenden und die Kontakte mit Wissenschaft und der regionalen Industrie (Measurement Valley, Förderverein der Fachhochschule, Praxisverbundbeirat).
- Das 2011 gestartete Projekt „LernkulTour“ widmet sich der Verbesserung von Studium und Lehre an der Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen.
- Die ebenfalls 2011 neu eingerichtete Stabsstelle Organisationsentwicklung ist u.a. damit betraut, ein Qualitätsentwicklungssystem zu entwickeln und einzuführen.
- Die Wirkung der Weiterbildungsprogramme auf die Lehrkompetenz und Zufriedenheit der Teilnehmenden wird durch eine entsprechende Evaluation mit Fragebögen erhoben. Die indirekte Wirkung didaktischer Weiterbildungen des lehrenden Personals auf den Studienerfolg der Studierenden ist im Sinne einer strikten Korrelation schwer herzustellen. Bewertungen zur Qualität der Lehre durch die Studierenden werden aber im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation und im Zuge des akademischen Monitorings systematisch erhoben.

5 Datenerhebung/Evaluation

Qualitätssicherung und -verbesserung	---
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	---

Maßnahmen der Hochschule Osnabrück

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

- Angebot ausgewählter Labore für Schulklassen
- Praktika im Rahmen der Schulbetriebspraktika
- Angebot der Laborphase im Rahmen einer Facharbeit an der gymnasialen Oberstufe
- MINT-Tag für Schulen mit Praxisangeboten (Oberstufe)
- Informationsveranstaltungen in Schulen
- Präsentation von Studiengängen auf schulischen Veranstaltungen
- Infoveranstaltungen bzw. Workshops mit Laborbesuchen für Studieninteressierte
- Online-Schülerportal
- Schülerferienpraktikum "Metall" (Oberstufe)
- Schülerpraktika in ausgewählten Laborbereichen
- Schülerlabore in ausgewählten Laborbereichen
- Präsentation von Studiengängen auf außerschulischen Veranstaltungen
- Jährliche Teilnahme am Girls' Day/ Boys' Day / Zukunftstag für Mädchen und Jungen für Klassenstufe 5-10 (Seit 2007 mit großem Workshopangebot, viele zu MINT-Themen. HS Osnabrück inzwischen mit größtem Angebot in Stadt- und Landkreis Osnabrück sowie am Standort Lingen)
- Schülerforschungszentrum Osnabrück
- Schülerportal der Hochschule Osnabrück
- Kindercampus Lingen
- Bewerbungstag der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (jährlich)
- Selfassessment-Portal der ZSB (zur Eignungsfeststellung, Selbstevaluierung der Schülerinnen und Schüler)
- „Durchstarten ins Studium“ gemeinsam mit ZSB, Vorstellen von Studien- und Berufsfelder u.a. auch für MINT-Fächer durch Agentur für Arbeit, Rotarier und Hochschule Osnabrück in Schulen ab Klasse 9 mit vielfältigen Informationsmaterialien

Nur für Schülerinnen

- Wahlpflichtkurs MINT: Vertiefende Berufsorientierung in den MINT- Berufs- und Studienfeldern im Rahmen des schulischen Unterrichts nur für Schülerinnen ab neunter Klassenstufe mit dem Schwerpunkt Realschulen
- Rails Girls: Informatikprojekt für Schülerinnen ab Klassenstufe 9. Workshopangebot, das im Rahmen des Wahlpflichtkurses Informatikdidaktik von Studierenden erarbeitet wird. Gestartet 2013 mit 40 Schülerinnen, Konzept wird verstetigt und wird nachhaltig betrieben (Implementierung und stärkere Verlagerung in Schulen). Dazu erfolgreiche Kooperationen mit 4 Schulen der Stadt Osnabrück.
- Abiturmessen (eigene Informationsveranstaltungen für Schülerinnen)
- Schülerinnenpraktika

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	■ Projekt für Studienpioniere: Kooperation mit und Veranstaltungen in Schulen aber auch mit externen Bildungseinrichtungen (Bildungsbüro Osnabrück)

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	■ Bewerbungstag der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (Bingo), Tag der Technik
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Workshopangebot: Junge Frauen und Technik in Zusammenarbeit mit der ZSB im Rahmen der Reihe „Durchstarten ins Studium“ ■ Niedersachsen-Technikum: wurde an der Hochschule entwickelt und wird von der Hochschule koordiniert. Das Konzept wurde erfolgreich an 11 Hochschulen des Landes Niedersachsen transferiert. ■ Praxisparcours und Informationsstand am Hochschulinformationstag ■ Eigenes Angebot am Bewerbungstag, Technologietag, etc. ■ Fortbildung von Beratungskräften der Agentur für Arbeit: z.B. Workshop für Beratungskräfte der Agentur für Arbeit ■ Besuch von Abiturmessen, eigene Informationsveranstaltungen ■ Die Mitarbeiterin des Niedersachsen-Technikums wirbt in gemeinsamen Veranstaltungen mit der Zentralen Studienberatung (ZSB) sowie eigenen Veranstaltungen in Schulen für das Niedersachsen-Technikum und generell für MINT-Studiengänge. Wo möglich und sinnvoll werden Studentinnen / Tutorinnen aus MINT-Fächern bei diesen Veranstaltungen mit eingesetzt.
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekt für Studienpioniere: Kooperation mit und Veranstaltungen in Schulen aber auch mit externen Bildungs- und sonstigen Einrichtungen (Bildungsbüro Osnabrück, Migrantenorganisationen). ■ Die ZSB bietet ein Veranstaltungsprogramm zum Teil in Kooperation mit Lehrenden „Durchstarten ins Studium“ an, das auch spezielle MINT-Angebote für junge Frauen beinhaltet (Workshops, Informationsveranstaltungen, Besichtigungen/ Laborführungen).

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jährlicher Hochschulinformationstag HIT ■ Tag der offenen Tür Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik ■ Gemeinsamer jährlicher Technologietag der Hochschule und der Universität Osnabrück ■ Kursangebote im Rahmen der jährlichen stattfindenden Herbstakademie ■ Werbung in regionalen und überregionalen Zeitungen ■ Flyer und vielfältige Auftritte im Internet ■ Informationsstände auf Ausbildungs-, Schüler- und sonstigen Studienangebots-Messen
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Online-Einstufungstest (für mathematisches Vorsemester) ■ Computergestützter persönlicher Kompetenz-Check ■ Matching-Tool, um persönliche Interessen und Leistungsmerkmale von Studieninteressierten mit den Studiengängen beider Hochschulen in Verbindung zu bringen (in Entwicklung)
Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> ■ NC für alle MINT-Studiengänge
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	---
-----------------------	-----

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vor- und Brückenkurse (Mathematik und Grundlagenfächer)
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tutorien ■ Semesterbegleitende Tutorien in den Grundlagenfächern

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zentrale Studienberatung (ZSB) ■ Beratungsgespräche durch Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Studiendekanaten ■ Studiengangsbeauftragte in den Studiendekanaten für MINT-Studiengänge insbesondere in der Elektrotechnik/Informatik, des Maschinenbaus sowie der Dental-, Werkstoff und Verfahrenstechnik ■ LearningCenter, Career Center und das Central International Office der Hochschule haben neben den zentralen Einrichtungen noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jeder Fakultät.
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> ■ LearningCenter (Beratung und Angebote zur Entwicklung von Lernkompetenz, z.B. Mathematik, Lernen lernen, und Handlungskompetenz erfolgt durch Lernberatung, Lerntraining und ein Projektbüro) ■ Im Rahmen des Projekts VLI (Voneinander Lernen lernen) wird ein klar definiertes Beratungskonzept entwickelt, das sich am Bedarf der Studierendenschaft orientiert und die Qualität des Beratungs- und Betreuungsangebotes sichert. ■ Angebote zur Lernberatung durch das LearningCenter der Hochschule Osnabrück

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen: hochschulweite Leitlinie zur Anerkennung und Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen; in Pilotprojekten werden pauschale Anrechnungen entwickelt, u.a. auch in dem geplanten berufsbegleitenden Bachelor INGflex für Meisterinnen und Meister und staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker. ■ Rahmenregelung für Flexibilisierung durch Teilzeit- und Modulstudium ■ Lehrveranstaltungen durch Professur Gender & Diversity Studies an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studiendekaninnen und Studiendekane bzw. Vertreterinnen und Vertreter des Projektes VLI (Voneinander Lernen lernen) beraten und begleiten Studierende mit mangelndem Studienerfolg - dies erfolgt teilweise zwangsläufig, falls Scheitern des Studiums droht
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ Programm zur Begleitung von Studentinnen
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neues Projekt zur Qualitätserhöhung in der Studieneingangsphase an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik - in Zusammenarbeit mit dem Projekt VLI - zur Unterstützung des Studienerfolgs in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern.
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Career Center (berufsbezogene Beratung und Qualifizierung, Information sowie Bereitstellung von Unternehmenskontakten für Praktika, Abschlussarbeiten und Berufseinstiegsjobs)
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jedes Modul wird in der Modul-Programm-Planungs-Datenbank (MoPPS) der Hochschule Osnabrück genauestens beschrieben (weit über die Akkreditierungsvorgaben des Akkreditierungsrates hinaus) - so auch die zu erreichenden Kompetenzen. Diese werden nochmals zu Beginn jeder Lehrveranstaltung den Studierenden durch die Lehrenden benannt und erläutert. Die MoPPS-Inhalte sind hochschulöffentlich zugängliche Lehrinhalte.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Werden genauestens in MoPPS beschrieben.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Auch diese werden genauestens in MoPPS beschrieben. Neue Lehr- und Lernformen werden im Lernlabor des Projektes VLI erprobt.
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Studierendensekretariat organisiert regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Thema Prüfungsanmeldung, Rücktritt von der Prüfung, Freisemestern, Anerkennung von beruflichen oder im Ausland erworbenen Leistungen. Daneben informieren die Studiendekaninnen und Studiendekane der Fakultäten zu fachspezifischen Prüfungsleistungen und weiteren Spezialfragen.
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Arbeitsbelastung wird im Zuge der Lehrveranstaltungsevaluationen jährlich abgefragt. Entsprechende Maßnahmen werden in der Fakultäts- und Hochschulleitung getroffen (Evaluationsbericht).
Individuelle Lerntempi	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es finden laufend Kooperationsprojekte zwischen einzelnen Studiengängen und Unternehmen statt, die im jährlich erscheinenden Forschungsbericht der Fakultät dokumentiert werden. ■ Studiengänge für Kunststofftechnik, Elektrotechnik, Maschinenbau im Praxisverbund ■ Gemeinsame Tagungen, z.B. Mobilfunktag, Leichtbautage, Material Days, Dental Forum, Fachtagung Kunststofftechnik, etc. ■ Verträge mit Firmen zur wechselseitigen Unterstützung
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ BMBF-Projekt „Voneinander Lernen lernen“ für Hauptamtlich Lehrende (Etablierte, Neuberufene und Lehrkräfte für besondere Aufgaben), Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiter in der Lehre, Lehrbeauftragte, Studentische Tutorinnen und Studentische Tutoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Beratung und Betreuung von Studierenden ■ „WIMHOS“ Programm für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehre ■ PROFHOS: 2-jähriges Zertifikatsprogramm, bestehend aus hochschuldidaktischen Workshops, Coachings und kollegialen Hospitationen ■ Curriculum „Beratende Gesprächsführung für Studierende/ Moderationstraining“ im Rahmen der Qualifizierung von professoralen Mentorinnen und Mentoren des MINT-Studiengangs Landwirtschaft
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zertifikatsprogramme, Hochschuldidaktische Workshops, Coachings und Teamqualifizierungen

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Besondere Beratung für Frauen und für Studierende mit Migrationshintergrund
- Beratung und Betreuung durch die Mitarbeiterin der Professur Gender & Diversity
- Entwicklung eines Profils Offene Hochschule/Weiterbildung, Zusammenarbeit mit strategischen Partnern in der Region, die Offene Hochschule als Wirtschafts- und Bildungsraumförderung, Erarbeitung eines Sechs-Punkte-Programms: Studierfähigkeit und Studienerfolg wirksam unterstützen, flexibles Studieren ermöglichen, Studiengänge mit Betriebsbindung bedarfsgerecht ausbauen, Weiterbildung ohne Einschreibung breit verankern und ausbauen, Anrechnung sachgerecht handhaben, Profilentwicklung qualitätsorientiert unterstützen

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Integration des Rails Girls Konzepts in die Lehre im Fach Informatik-Didaktik ■ Die Ausbildung der Lehramtsstudierenden basiert auf dem Forschungsmodell der „Didaktischen Rekonstruktion“, das eine intensive Einbindung der Vorstellungen, Einstellungen und Interessen der Lernenden bedingt und somit fruchtbare wie niedrigschwellige Zugänge zu den MINT-Fächern ermöglicht.
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Besonders über das Niedersachsen-Technikum und die Veranstaltungen des jährlichen Hochschulinformationstags HIT erfolgt eine gesellschaftsbezogene Sensibilisierung für die MINT-Studienfächer.
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> ■ Professur für Gender und Diversity an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik.
Fächerübergreifende Kooperationen bei MINT-Lehramtsstudiengängen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperative Lehramtsausbildung (Lehramt an berufsbildenden Schulen) mit der Universität Osnabrück in E-Technik, Metalltechnik und Ökotoxikologie
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	---
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nicht vorhanden
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	---

4. MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eine systematische Kommunikation mit Realschulen und Gymnasien findet nicht statt, sondern wird rein punktuell (u.a. Rails Girls) durchgeführt (z.B. Ratsgymnasium Osnabrück, Ursulaschule Osnabrück, Wittekind-Realschule, Stauffenberg-Gymnasium und Gesamtschule Schinkel)
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung einer Vorstudiums-Phase (in Planung ab dem Studienjahr 2014/15)
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Hochschule und die Universität Osnabrück haben eine gemeinsame Koordinationsstelle für das Niedersachsen-Technikum. Die Koordination für das Niedersachsen-Technikum der 12 beteiligten Hochschulen des Landes erfolgt über die Hochschule Osnabrück. ■ Kooperation zwischen Hochschule und Universität Osnabrück im Bereich der Informatik ■ Die Hochschule und die Universität Osnabrück haben eine gemeinsame Zentrale Studienberatung (ZSB)
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es bestehen für das Niedersachsen-Technikum u.a. 33 Kooperationsvereinbarungen mit Unternehmen aus der Region.
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationsmodelle für Weiterbildung ohne Einschreibung

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> Für alle Studiengänge werden die jeweiligen Hochschulzugangsberechtigungen und andere Merkmale der Studierenden, wie z.B. Herkunft oder Geschlecht erhoben.
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Für alle Studiengänge werden Kohortenverfolgungen durchgeführt, die den Studienerfolg in Form von erreichten Kreditpunkten pro Fachsemester ausweisen. Teilnahme an INCHER- und CHE-Absolventenbefragungen. Konkret werden dabei Fragen zu folgenden Themengebieten gestellt: Vor dem Studium, Angaben zum Studienabschluss an der Hochschule Osnabrück, Angaben zum Studienverlauf, Studienbedingungen und Kompetenzerwerb an der Hochschule Osnabrück, weiteres Studium, Beschäftigungssuche, Beschäftigungssituation nach Studienabschluss, derzeitige Beschäftigungssituation, Berufsverlauf, berufliche Orientierungen und Arbeitszufriedenheit, Angaben zur Person, Kontakt zur Hochschule Osnabrück und Kommentare/ Anregungen.
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> Im Mittel aller MINT-Studiengänge schließen zwei Drittel der Studienanfängerinnen und Studienanfänger das Studium erfolgreich ab. Abbrecherinnen und Abbrecher bzw. Fachwechslerinnen und Fachwechsler werden semestergenau bestimmt.
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Studienerfolg wird in Relation zu besonderen Merkmalen ausgewertet (Herkunft, Geschlecht, Art der Hochschulzugangsberechtigung). Ergebnis: Frauen besser als Männer.
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> Die Hochschule verfügt über eine vollständige Moduldatenbank, in der alle relevanten Daten eines Moduls hinterlegt sind (Inhalt, Umfang, Prüfungsleistung, Workload). Änderungen in den Modulen müssen durch die Studienkommission genehmigt werden. Alle Lehrveranstaltungen werden durch die Studierenden evaluiert. Es gibt Prozessleitlinien zur Einführung, Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen.
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Zur Entwicklung von Maßnahmen für Studienerfolge im Bereich MINT wird ein Projekt insbesondere für die Studieneingangsphase vorbereitet (über das Projekt VLI). Dazu wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/ Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> Für alle Evaluationsergebnisse und Ergebnisse der Absolventenbefragungen liegen Daten, unterschieden nach Geschlecht der befragten Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, vor.

Maßnahmen der Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburger/Elsfleth

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Junior MINT-Projekt Ausbildungsmessen Jade-Karrieretag Studium auf Probe KinderHochschule Veranstaltungen mit der Bundesagentur für Arbeit GoNordwest (für einen Tag an der Universität)
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> Girls' Day (Zukunftstag für Mädchen und Jungen)
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<p>Offene Hochschule Niedersachsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausweitung von Anerkennungsregeln geplante Einrichtung von Weiterbildungsstudiengängen Veränderung der Zugangsregelungen (ehem. Z-Prüfungen) Kurse zusammen mit VHS als Studienvorbereitung Verhandlungen mit berufsbildenden Schulen (Anerkennung von Leistungen, Lehrermangel im Technikbereich)
Für Frauen	<ul style="list-style-type: none"> FBachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen für Frauen Niedersachsen-Technikum
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Tag der offenen Tür im Fachbereich Bauwesen und Geoinformation
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	---
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathe-0-Kurse ■ Mathe Abendkurse
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	■ Einstufungstest in der Mathematik
Vor- und Brückenkurse	---
Tutorien	■ Mathematik-Tutorien und andere Tutorien in MINT-Fächern

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	---
Lerntechniken	---
besondere Lebenslagen	---
Verpflichtende Beratung	---
Mentoring	■ Studierende als Mentoren (Peer-Mentoring durch höhere Semester) = JadeProBest
Einführungsveranstaltungen	---
Begleitung der beruflichen Orientierung	---
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	---
Lehrinhalte	■ Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“
Lehr- und Lernformen	---
Prüfungssystem	---
Arbeitsbelastung	---
Individuelle Lerntempi	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Praxisphasen ■ Praxissemester ■ Bachelorarbeit in Unternehmen ■ Duales Studium (praxisintegriert und ausbildungsintegriert) ■ Überwiegend 7-8 semestrige Bachelorstudiengänge mit „Jade-Modell“ (durch Rückmeldung aus der Industrie erfolgte eine Ausweitung von 7 auf 8 Semester) ■ In der Technik werden von 8 Semestern 2 in der Industrie absolviert ■ Viele Projekte gemeinsam mit der Industrie ■ Auftragsforschung, in die auch Studierende eingebunden sind ■ Befragung von Firmen beim Studiengang „Meerestechnik“
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	---
Coaching	---

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

<ul style="list-style-type: none"> ■ Studienberatung mit dem Schwerpunkt „Migrationshintergrund“ (JadeProBest)

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	■ Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.
Fächerübergreifende Kooperationen bei den MINT-Fächern der Lehramtsstudiengänge	
Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	---
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Junior MINT-Projekt ■ Meerestechnik-Studienangebot und Studiengang „Hörtechnik und Audiologie“ in Kooperation mit der Universität Oldenburg ■ Evaluation des Projekts JuniorMINT durch die Universität Oldenburg ■ „lockeres“ Netzwerk Frauenstudiengänge in MINT ■ Niedersachsen-Technikum ■ Zusammenarbeit mit allen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an der Hochschule im Bereich Mathematik
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	---
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	---
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Amtliche Statistik
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Datenerhebung zum Studienabbruch im Fachbereich Ingenieurwissenschaften
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	---
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	---

Maßnahmen der Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertreter der Hochschule gehen in die Schulen (ab 10. Klasse), um Interesse an technischen Berufen zu wecken und um die Schülerinnen und Schüler zu überzeugen, Mathematik- und naturwissenschaftliche Kurse zu belegen. Schulklassen werden zu diesem Zweck auch in die Hochschule geholt (Berufsinformationstage). ■ Mitwirkung an Unternehmensplanspielen des Arbeitgeberverbandes Metall
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	---
Für Frauen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationspartner in der Wirtschaft ■ Kooperationsprojekte / Internetseite: Wissenschaft Hannover-Portal und kleine Filmsequenzen, um Interesse zu wecken
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	---
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nur vor Ort (Studieneinführungsveranstaltungen); in erster Linie Mathematik-Tests
Auswahlverfahren	---
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Schule – Hochschule: Betreuungsprogramm (Mathematik-Defizite) Mehr Zusatzkurse (Brücken- und Vorkurse)
-----------------------	---

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> Jede Einsteigerin bzw. jeder Einsteiger durchläuft einen Informations- und Auswahltag. Es erfolgt eine genaue Erfassung des Leistungsprofils der Studierenden (Informations- und Testverfahren).
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> Eingangsphase: 3-tägiges Wochenendseminar für MINT-Studiengänge (Information und gruppendynamische Aspekte)
Tutorien	---

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> Alle Studierenden bekommen individuelles Beratungs- und Betreuungsprogramm und einen professoralen Mentor bzw. eine professorale Mentorin.
Lerntechniken	---
besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> Freiwillige Aussprache mit professoraler Mentorin und professoralem Mentor
Verpflichtende Beratung	---
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> Mentoringsystem (doppelte Mathematikstunden)
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> 3-tägiger Einführungsblock mit allen Studierenden: Lösen einer ersten Projektaufgabe in einer Gruppe
Begleitung der beruflichen Orientierung	---
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	---
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Zusatzveranstaltungen im Bereich der Mathematik, spezielle Projekte Mathematikstunden im Curriculum des ersten und zweiten Semesters wurden gegenüber dem ursprünglichen Curriculum (Originalcurriculum) verdoppelt.
Lehr- und Lernformen	---
Prüfungssystem	---
Arbeitsbelastung	---
Individuelle Lern tempi	---
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> Über die Kooperationsfirmen (es erfolgt eine ständige Absprache)
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Jeder Dozent hat ein Weiterbildungsetat von 2000 Euro (keine Didaktikausbildung, nur Fachweiterbildung)
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> Kann bedarfsweise vereinbart werden

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	
Fächerübergreifende Kooperationen bei den MINT-Fächern der Lehramtsstudiengänge	<ul style="list-style-type: none"> Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> Schulen werden eingeladen und Dozentinnen und Dozenten gehen in die Schulen: Es reift bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein, dass auf Mathematik nicht verzichtet werden kann. Begabte Schülerinnen und Schüler werden in die Hochschule geholt und können auch schon ECTS-Punkte erwerben.
Übergang Schule-Hochschule gestalten	---
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> Masterstudiengang für MINT-Absolventen zusammen mit der Hochschule Hannover
Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Die Werbemaßnahmen in Schulen erfolgen zusammen mit dem Metallarbeitgeberverband (MINT-Beauftragte gehen in die Schulen, um Interesse für ihre Berufsbilder zu entwickeln). Regelmäßiges Treffen mit den Partnerunternehmen (Ablauf der Curricula wird besprochen) Praxisphasen in den Kooperationsunternehmen (Verbindung der zwei Lernorte)
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	---

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> Stetig abnehmendes Mathematik-Niveau
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> 80% bis 90% der MINT-Studierenden sind erfolgreich (auch begünstigt durch Auswahlverfahren vor Studienaufnahme). Studienverlauf liegt für jeden Studierenden vor (Studierenden-Akten)
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> Daten über Studienabbruch liegen vor (über Mentoringprogramm); Fachwechsel werden auch dokumentiert. Versuchsmodell „Meisterausbildung“: nur 10% Erfolg
Wirkung von Maßnahmen	---
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> Durch Akkreditierung und hochschulinternes Qualitätssicherungssystem (durch Rückmeldung der Unternehmen und Lehrveranstaltungsbeurteilungen durch die Studierenden). Curriculum wird verändert: mehr Praxis auf Bachelorebene und mehr Wissenschaft auf Masterebene.
Einleitung von Maßnahmen	---
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	---

Maßnahmen der Hochschule Weserbergland Hameln

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltungen in Schulen über die Studieninhalte und Studiengänge Broschüre für den Studiengang Wirtschaftsinformatik, die gezielt Schülerinnen und Schüler (insbesondere Mädchen) ansprechen soll
Nur für Schülerinnen	<ul style="list-style-type: none"> In Absprache mit den Unternehmen werden Bildungswege (Berufsstories) von jungen Frauen aufgezeigt.
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	<ul style="list-style-type: none"> Informationsveranstaltungen in Schulen mit berufsbildenden Abschlüssen ohne direkte Hochschulzugangsberechtigung Stipendienprogramm der Martin-Schmidt-Stiftung

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	---
Für Frauen	---
Für Migrantinnen und Migranten	<ul style="list-style-type: none"> Die neue Zielgruppe 3 + 3 (Ausbildung plus 3 Jahre Berufserfahrung) wird beworben; erfordert aber intensive Betreuung (Vortests erforderlich).
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing

- Messen: u.a. Beruf & Bildung Hannover, Vocatium Hannover, Horizon Münster, Master & More Hannover, JobMedi Hannover, HIT Hameln, IMA Hameln etc.
- Schulmarketing: Teilnahme an diversen Schulveranstaltungen wie Berufsorientierungstagen, Markt der Berufe etc., zweimal jährlich Schnupperstudium, alle zwei Jahre Schülerakademie, für Grundschülerinnen und Grundschüler, zweimal jährlich Kinderuni, gemeinsam mit Unternehmen im Rahmen des Audits „Beruf & Familie“ Organisation einer Kinderferienbetreuung etc.
- Hochschule Weserbergland Hameln (HSW)-Stadtmarketing: HSW-Bus, HSW-Banner am Hamelner Bahnhof, HSW-Anhänger, Kinowerbung etc.
- Veranstaltungen an der HSW: Fachvorträge zu diversen Themen, HSW BarCamp, Göttinger Comedy Company, Praxisforum für Praxispartner, Präsentation Projektstudium etc.
- Onlineportale: Diverse Onlineportale wie beispielsweise kursfinder.de, dualsstudium.de etc. Aber auch Werbung über Google Adwords und regional begrenzt über hameln.de oder dewezet.de
- Soziale Netzwerke: Facebook, Twitter, Xing, Google+ etc.
- Merchandising: T-Shirts, Pullover, Polohemden, Taschen, Kugelschreiber, Post-It's, Filmmarker, USB-Sticks etc.
- Sponsoring: Sportsponsoring Handball A-Jugend des VfL-Hamel, Kultursponsoring, Super Sommer Open Air Kino.
- Allgemeine-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Regelmäßiger Versand von Pressemitteilungen, Pflege von Pressekontakten u.a. durch Redaktionsbesuche etc.
- Anzeigen: In Fachzeitschriften- und Magazinen, in der regionalen Presse sowie auch auf Onlineportalen. Bewerbung der Studiengänge, der Beratungsnachmittage, Studienrestplatzbörse etc.
- Printprodukte: Diverse Broschüren zu den einzelnen Studiengängen, zum Projektstudium, HSW-Imagebroschüre, HSW Inside, Flyer für betriebliche Betreuer etc.
- Homepage: Regelmäßige Aktualisierung der Homepage. Einstellen von Neuigkeiten unter „Aktuelles“, Einstellen von Pressemitteilungen, Übersicht dualer Partnerunternehmen mit Kontaktpersonen und ggf. Stellenausschreibungen.
- Forschungsprojekte: z.B. „Künstliche Intelligenz“

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> siehe allgemeines Marketing: Schulmarketing und allgemeine Beratungsnachmittage (monatlich) und individuelle persönliche Beratung
Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> Bundeswehrprojekt für Soldaten mit Hochschulreife aufgrund beruflicher Qualifizierung (individuelle Auswahlgespräche, Online-Test Mathematik)
Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> Assessment-Center bzw. individuelle Auswahlverfahren in den Praxispartner-Unternehmen
Alumni-Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> Über den STaFF (Verein der Studenten, Alumni und Freunde und Förderer der HSW) und ehemalige Studierende der Hochschule Weserbergland Hameln in den Unternehmen

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Angebot von Brückenkursen in Mathematik als Blockveranstaltung vor Studienbeginn ■ Schnupperstudium in Physik, Grundlagen der Informatik und Programmierung ■ Brückenkurse auch in Physik als Blockveranstaltung vor Studienbeginn geplant
------------------------------	--

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> ■ Englisch Self-Assessment und Mathematik-Test
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematik-Vorbereitungskurs, Einführungswoche (Einführung in die Studienfächer und Fachrichtungen sowie in wissenschaftliches Arbeiten)
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tutorien von älteren Studierenden im ersten Semester bisher zu Mathematik, Informatik und Physik ■ Repetitorien ■ Defizite werden auch in den Praxisphasen in den Unternehmen ausgeglichen.

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Fachbereiche (Technik und Informatik) betreuen und beraten ihre Studierenden fachspezifisch selbst (feste und individuelle Beratungs- und Betreuungsangebote) ■ Ergänzungskurse für „Nichtbestehende“, Doppelangebot kritischer Module (Wiederholung)
Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wissenschaftliches Arbeiten im regulären Curriculum, anonymes Seminar „Prüfungsangst“
besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Individuelle Regelungen über Gleichstellungsbeauftragte möglich
Verpflichtende Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vor dem 3. Versuch einer Prüfung mit Praxispartner
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durch Studierende höherer Semester, Vertrauensdozent der Gesellschaft für Informatik als Ansprechpartner im Haus
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführungswoche vor dem Start des Theoriesemesters
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durch den Betrieb - duales Studium
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Als Qualifikationsziele in der Modulbeschreibung der Prüfungsordnung
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Als Qualifikationsziele in der Modulbeschreibung der Prüfungsordnung
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ In der Prüfungsordnung festgehalten, in den Modulbeschreibungen angegeben
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ■ In der Prüfungsordnung festgehalten, in den Modulbeschreibungen angegeben
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Als Qualifikationsziele in der Modulbeschreibung der Prüfungsordnung
Individuelle Lern tempi	<ul style="list-style-type: none"> ■ Individuelle Gespräche und Fördermaßnahmen; ggf. auch mit dem Unternehmen zusammen
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bei Bedarf individuelle Gespräche mit Praxispartner
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zertifizierungsprogramm mit 2 Pflicht- und 2 Wahlmodulen (zweimal im Jahr) als Weiterbildungsangebot (auch für Lehrbeauftragte) in Kleingruppen ■ Langfristig angelegtes Weiterentwicklungsprogramm für alle Professorinnen und Professoren in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik in Braunschweig: „Prof. der Zukunft“ ■ Teletutorprogramm für alle Professorinnen und Professoren sowie Einzelmaßnahmen (Jahresgespräche)
Coaching	<ul style="list-style-type: none"> ■ Über Modulverantwortliche und in den Fachbereichskonferenzen sowie im Weiterbildungsprogramm „Prof. der Zukunft“ mittels kollegialer Fallberatung

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer	
Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik	
Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.
Fächerübergreifende Kooperationen bei den MINT-Fächern der Lehramtsstudiengänge	
Lehramtspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern	
Ausbildung von Techniklehrer(inne)n	
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung	

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mit fast allen lokalen Schulen (Gymnasien und Berufsschulen) ■ Runder Tisch mit den Schulen und regelmäßige Kontakte zu den Schulen der Region
Übergang Schule-Hochschule gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Exkursion für Schülerinnen und Schüler in technische Unternehmen (Kooperationsunternehmen der HSW) ■ Dekan FB Technik ist „MINT-Botschafter“ ■ Schüler-Messen (Horizon, Beruf und Bildung, HIT, IMA, Stud-Zubi, Vokatium, Master and more) ■ Schülerakademie
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperationen mit der Hochschule Ostwestfalen/Lippe Standort Höxter, Universität Hannover, Hochschule Hannover und mit der Universität Osnabrück (Promotionsstudium)

4 MINT-Kooperationen

Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekt zusammen mit der Bundeswehr: Studium der Wirtschaftsinformatik ohne Abitur ■ Praktika der Technik-Studierenden am Fraunhofer-Institut in Braunschweig ■ Forschungsprojekt mit dem Institut für Solarforschung (IFSH) in Hameln ■ Forschungsprojekt in Kooperation mit der Next Vision GmbH in Hessisch-Oldendorf ■ Hochschule hat permanent informellen Kontakt zu den Partnerunternehmen und bekommt auch formal zweimal jährlich Feedback in einem „Praxisforum“ ■ Projektstudium im 5. + 6. Semester (reale Projekte aus den Wirtschaftsunternehmen) ■ Sommeruniversität mit der Volkshochschule Rinteln und Teilnahme der Hochschule Weserbergland am FIZ (Familie im Zentrum)
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Praxisforum mit ausgewählten Unternehmen ■ Alle dual Studierenden erstellen anwendungsbezogene Abschlussarbeiten in den Unternehmen

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Studierenden werden anhand strenger Kriterien ausgesucht, 95% schließen ihr Studium erfolgreich ab (Doppeljahrgang Abitur 90%).
Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Daten zum Studienverlauf liegen der zentralen Verwaltungseinheit vor
Studienabbruch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Daten zum Studienabbruch liegen der zentralen Verwaltungseinheit vor
Wirkung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Werden jährlich überprüft
Qualitätssicherung und -verbesserung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Akkreditierung der Studiengänge ■ Nur Professorinnen und Professoren mit Voraussetzungen nach NHG und Praxiserfahrung ■ Studiengruppe 20-30 Personen, Blended Learning mit E-Learning ■ Verbindliche Ordnungsmittel (Studien- und Prüfungsordnung mit Anhängen) ■ Gespräche mit den Studiengruppen am Anfang, in der Mitte und am Ende des Semesters ■ Evaluationen durch die Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, Absolventinnen und Absolventen und Unternehmen zur Rückkopplung an die Hochschule ■ In den beratenden Gremien Evaluationskommission, Fachkommissionssitzungen und Dozentenkonferenz werden die Evaluationsergebnisse zurückgekoppelt und besprochen. ■ In den entscheidenden Gremien Prüfungsausschuss, Fachbereichskonferenzen und Senat werden mit Hilfe des Qualitätszirkels und den Modulverantwortlichen Lösungen erarbeitet.
Einleitung von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ In den beratenden Gremien Evaluationskommission, Fachkommissionssitzungen und Dozentenkonferenz werden die Evaluationsergebnisse zurückgekoppelt und besprochen. ■ In den entscheidenden Gremien Prüfungsausschuss, Fachbereichskonferenzen und Senat werden mit Hilfe des Qualitätszirkels und den Modulverantwortlichen Lösungen erarbeitet.
Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Evaluationen finden in Studiengruppen, mit Dozentinnen und Dozenten sowie Absolventinnen und Absolventen studiengruppenspezifisch statt.

Maßnahmen der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz/Oldenburger

1 Studieninteresse wecken

1.1 Bei Schülerinnen und Schülern

Für alle Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Informationsveranstaltungen an Gymnasien und Fachoberschulen ■ Veranstaltung „Erlebnis Technik“ für Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 14 Jahren in Diepholz, Syke und Bassum ■ Heranführen von Schülerinnen und Schülern an die Technik durch die Veranstaltung „Erlebnis Technik“ ■ Regelmäßige Teilnahme an der IdeenExpo, Vorträge im Rahmen der Kinderuni
Nur für Schülerinnen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.2 Bei anderen Zielgruppen (Schulabsolventinnen und Schulabsolventen, Auszubildende, Erwerbstätige, Erwerbslose)

Für alle Personenkreise	<ul style="list-style-type: none"> ■ Junge Menschen aus der Region und auch überregional über die Studiengänge der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik informieren und für das Angebot interessieren. ■ Unternehmensakquise (die Unternehmen stellen die Studien- und Ausbildungsplätze zur Verfügung).
Für Frauen	---
Für Migrantinnen und Migranten	---
Für Bildungsaufsteigerinnen und Bildungsaufsteiger	---

1.3 Allgemeines Marketing

Allgemeines Marketing	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nicht explizit für MINT. Für alle angebotenen Studiengänge gibt es gleichmäßig Werbung. ■ Internetpräsenz, Flyer, Präsenz bei Facebook, Teilnahme an Hochschulinformationstagen, Job-Börsen und Messen in der Region (dabei ist die Hochschule in der Regel mit einer Dozentin bzw. einem Dozenten und einer bzw. einem Studierenden vertreten), monatliche Informationsveranstaltungen im Wechsel an den verschiedenen Standorten durch die Professorinnen und Professoren bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik.
-----------------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Studienberatung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durchführung eines Application Day: Schülerinnen und Schüler haben an diesem Tag die Möglichkeit, mit verschiedenen Unternehmen in Kontakt zu treten und mehr über deren Ausbildungsangebote zu erfahren. Außerdem erhalten sie Informationen darüber, wie man sich angemessen präsentiert, was am Arbeitsplatz erlaubt ist oder auch nicht erlaubt ist. Es besteht die Möglichkeit, sich ein Feedback zur eigenen Bewerbungsmappe zu holen.
-----------------	--

2 Studienabbruch verhindern

2.1 Vor Beginn des Studiums: Studienentscheidung absichern

Online Self Assessment	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Bereich Mathematik
Auswahlverfahren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmen führen zur Auswahl von Studierenden Assessment Center durch. Die Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik prüft die Hochschulzugangsberechtigung. Bei einem Zugang über eine Berufsausbildung mit drei Jahren Berufserfahrung wird ggf. ein Gespräch mit dem potenziellen Studierenden und dem Unternehmen geführt.
Alumni-Kontakte	---

2.2 Vor Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mathematik- Vor- und Brückenkurs (auf Wunsch der Firmen) je nach Erfordernis. Vorkurs von 28 Unterrichtsstunden und Brückenkurs (vor Studienbeginn) von 60 Unterrichtsstunden in Absprache mit den Firmen (kleine Gruppen, seminaristische Vorlesung, fester Stundenplan); ggf. erfolgt auch ein Vorschaltjahr. ■ Der Mathematik-Test wird auch an die Personalverantwortlichen in den ausbildenden Unternehmen gesendet, um diese bei der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten sowie bei der Eingruppierung zu den passenden Mathematik-Vorangeboten zu unterstützen.
-----------------------	--

2.3 Nach Beginn des Studiums: Wissenslücken ausgleichen

Eingangsdagnostik	---
Vor- und Brückenkurse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung des erweiterten Mathematik-Brückenkurses und zusätzliche Mathematik-Übungen
Tutorien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Infoveranstaltungen zum Studienbeginn, Mathematik-Übungen in kleine Gruppen

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Studienverlauf	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das generelle Konzept besteht in einer sehr individuellen Betreuung der Studierenden in jeder Studienphase. ■ Studienberatung erfolgt prinzipiell durch alle festangestellten Professorinnen, Professoren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Sekretariate, für den organisatorischen Bereich. ■ Informationsveranstaltung zum Praxistransferbericht im 2. Semester, zum Wahlpflichtangebot (6./7.Semester) und zum Projekt (5. bis 7. Semester) sowie im 4. Semester und zur Bachelorabschlussarbeit im 7. Semester. ■ Die Dozentinnen und Dozenten stehen auch außerhalb der Lehrveranstaltungen jederzeit für Fragen seitens der Studierenden zur Verfügung und nehmen sich Zeit, um fachliche oder auch persönliche Probleme zu besprechen und Lösungen zu finden. Der gesamte Studienzyklus wird abgedeckt.
Lerntechniken	---
Besondere Lebenslagen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studierende in besonderen Lebenslagen werden ausdrücklich unterstützt. Es findet eine Betreuung und Beratung statt. Als Lösung kann ein individueller Studienverlaufsplan gestaltet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, ein Jahr auszusetzen. Die Unternehmen zeigen hier in der Regel viel Verständnis.

2.4 Nach Beginn des Studiums: Beratung und Betreuung

Verpflichtende Beratung	---
Mentoring	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ja, im kollegialen Gespräch
Einführungsveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kennenlernetreffen für Erstsemester, Stadtführung
Begleitung der beruflichen Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Persönliche Beratungsgespräche vor Studienbeginn um den geeigneten Studiengang zu finden und auch während des Studiums
Sonstiges	---

2.5 Nach Beginn des Studiums: Curriculumsgestaltung

Kompetenzziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Semesterauftakt- und Semesterabschlussgespräche zur Erfassung der Studiensituation.
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Studieninhalte sind entsprechend dem dualen System durchgängig sehr praxisnah gestaltet.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seminaristische Vorlesung mit max. 40 Teilnehmern, Tutorien, Labore und Übungen in Kleingruppen
Prüfungssystem	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfungsvielfalt unter Beachtung der Studierbarkeit, Wahl geeigneter Formen, um Inhalte und Kompetenzen zu prüfen (Modulprüfungen). Klare Prüfungstermine. Zeitnahe Wiederholungsmöglichkeiten.
Arbeitsbelastung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wird regelmäßig mittels Evaluation geprüft, ggf. werden Maßnahmen eingeleitet
Individuelle Lerntempi	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die individuelle Betreuung ermöglicht auch die Förderung leistungsschwächerer Studierender. Die Leistungsstarken werden über zusätzliche Aufgaben motiviert (z.B. Bearbeitung vertiefender firmenspezifischer Fragestellungen).
Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Praxisbezug hat in den Studiengängen einen sehr hohen Stellenwert und gestaltet sich aufgrund der dualen Studienform sehr eng und intensiv. ■ Während der vorlesungsfreien Zeiten lernen und arbeiten die Studierenden in ihren Ausbildungsunternehmen. ■ Während des Studiums sind in den Studiengängen Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und Mechatronik Praxistransferberichte anzufertigen. ■ Studierende der berufsintegrierenden Studiengänge müssen während der vorlesungsfreien Zeiten mindestens 18 Wochen fachlich einschlägige Praktika nachweisen und ebenfalls Praxistransferberichte anfertigen. ■ Eine umfangreiche Projektarbeit während der Vertiefungsphase ermöglicht es den Studierenden eine größere Aufgabe in einem Team zu bearbeiten.
Sonstiges	---

2.6 Nach Beginn des Studiums: Entwicklung des Lehrpersonals

Hochschuldidaktische Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Teilnahme an fachlichen und didaktischen Weiterbildungsveranstaltungen und an nationalen und internationalen Tagungen wird vom Studienbereich und von der Hochschulleitung ausdrücklich unterstützt. Für alle fest angestellten Lehrenden wird fakultativ kostenfrei ein Englischkurs angeboten. ■ Alle Dozentinnen und Dozenten sind vertraglich zur Weiterbildung verpflichtet. ■ Evaluationsordnung ermächtigt den Dienstvorgesetzten zur Verordnung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrqualität.
Coaching	---

2.7 Zielgruppenspezifisches Vorgehen (Diversität) bei der Verhinderung des Studienabbruchs

- Erweiterter Mathematik-Brückenkurs: Es werden zusätzliche Übungen in Mathematik angeboten und durch die Studierenden gut angenommen.

3 Lehrerbildung

Vermittlung didaktischer Konzepte für MINT-Fächer

Sensibilisierung für die gesellschaftliche Bedeutung der MINT-Thematik

Gendersensibilisierung für den MINT-Unterricht

Fächerübergreifende Kooperationen bei den MINT-Fächern der Lehramtsstudiengänge

Lehramtsspezifische Lehrveranstaltungen in MINT-Fächern

Ausbildung von Techniklehrer(inne)n

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Lehrerbildung

- Es werden keine Lehramtsstudiengänge angeboten.

4 MINT-Kooperationen

Abstimmung von Lehrinhalten mit Schulen

- Zu den Gymnasien im Umfeld gibt es viele persönliche Kontakte durch die Lehrenden.
- Einzelne Gespräche zwischen Lehrenden der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik und den Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien.
- Erlebnis Technik, Kinderuni, IdeenExpo: Die Veranstaltungen sind gut besucht.

Übergang Schule-Hochschule gestalten

- Brückenkurs, kleine Gruppen, seminaristische Vorlesung, fester Stundenplan
- Mit der Hochschule Osnabrück gibt es Absprachen zu Investitionen im Bereich Kunststofftechnik.
- Mathematik-Brückenkurse und Mathematik-Vorkurse erfolgen über Gastdozenten aus Bremen.
- Gastdozenten aus den Hochschulen Osnabrück und Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth unterrichten ebenfalls an der FHWT.
- Einrichtung eines Physik-Vorkurses als Online-Selbstlernkurs in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin

Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen

4 MINT-Kooperationen

Zusammenarbeit mit sonstigen Einrichtungen

- Studiengänge sollen zusammen mit den Unternehmen nach Bedarf weiterentwickelt werden.
- Die Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik arbeitet eng mit der Wirtschaftsförderung in Vechta und Diepholz zusammen.
- Im Rahmen des Projektes Wachstumsregion Hansalinie betreut die Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik gemeinsam mit dem Landkreis das Kompetenzfeld Kunststoffindustrie.
- Entsprechend der dualen Ausbildung besteht eine enge Kooperation mit den Mitgliedsunternehmen der Ausbildungsbetriebe, welche vorrangig aus der Region stammen, zum Teil aber auch überregional angesiedelt sind. Dabei geht es primär um die gemeinsame Ausbildung, aber es werden auch gemeinsame angewandte Forschungsvorhaben bearbeitet.
- Die Mitgliederversammlung (BAOM e.V.) der Ausbildungsbetriebe gibt Feedback über die Berufsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen.

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei den MINT-Kooperationen

5 Datenerhebung/Evaluation

Studieneingangsqualifikation

- Hochschulzugangsberechtigung und in der Regel ein Ausbildungsplatz

Studienverlauf

- Daten zum Studienverlauf liegen vor (Abbrecherquote liegt insgesamt bei ca. 20%).

Studienabbruch

- Semesterabbruchstatistik und Analyse der Abbrechermotivation

Wirkung von Maßnahmen

- Anhand von Erstsemesterbefragungen werden die strategischen Maßnahmen evaluiert und bei Bedarf optimiert.
- Jede Lehrveranstaltung wird evaluiert (laut Evaluationsordnung der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik).
- An der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik werden sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus wird im Prüfungsausschuss, in Dozenten, Verwaltungs- und Mitarbeiterunden und vor allem in der Hochschulleitungskonferenz als Schnittstelle zwischen dem Präsidium und den Studienbereichen die Qualität der internen Prozesse diskutiert und optimiert.

Qualitätssicherung und -verbesserung

Einleitung von Maßnahmen

- Überprüfung des Dozenteneinsatzes und ggf. kollegiale Gespräche
- Erhöhung der Übungsstunden (z.B. Mathematik)
- Qualitativer inhaltlicher Abgleich zwischen Studieninhalten/-anforderungen von Modulen die mathematische Vorkenntnisse benötigen mit den Inhalten der Mathematikmodule

Zielgruppenspezifisches Vorgehen bei der Evaluation/Datenerhebung

VI Ausgewählte Maßnahmen der niedersächsischen Hochschulen²

■ fiMINT – Frauen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Zielgruppe

Studentinnen, Absolventinnen, Promovendinnen, Postdoktorandinnen, Habilitandinnen oder Juniorprofessorinnen in einem der MINT-Fächer an der Technischen Universität Braunschweig, an der Universität Hannover oder an der Technischen Universität Clausthal.

Ziele

- Potenziale von hochqualifizierten Frauen gewinnen und sichern
- Frauen im MINT- Bereich bei ihren wissenschaftlichen Karrieren zu unterstützen
- Anteil der Frauen in Führungspositionen an Hochschulen erhöhen
- Vernetzung über die Hochschul- und Fachgrenzen hinaus

Inhalte

Workshops, Einzel- und Gruppencoachings, Beratungen, hochschul- und fächerübergreifende Netzwerkarbeit, Kompetenzteams und Veranstaltungen in Kooperation mit regionalen Unternehmen

Beschreibung der Maßnahme

fiMINT ist ein Kooperationsprojekt der Universität Hannover, der Technischen Universität Braunschweig und der Technischen Universität Clausthal zur Förderung von Wissenschaftlerinnen aller Qualifikationsstufen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT).

fiMINT plant mit interessierten Frauen ihre Karrieren, begleitet sie, bestärkt sie, hilft ihnen berufliche Ziele zu identifizieren und zu erreichen.

Kooperationspartner

- Komm, mach MINT – Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen
- Diverse Trainerinnen, Trainer und Coaches
- Veranstaltungen mit Wirtschaftsunternehmen: z.B. Salzgitter AG, Volkswagen AG, Deutsche Telekom AG, E.ON Avacon AG, Baker Hughes AG und Intel

Beteiligte Hochschulen

- Universität Hannover
- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Clausthal

Laufzeit

seit 2008

Kontaktdaten

Projektkoordinatorin

Carolin Wegner
Technische Universität Braunschweig
Gleichstellungsbüro
Pockelsstraße 11; 38106 Braunschweig
Telefon: 0531/391-4581
E-Mail: carolin.wegner@tu-braunschweig.de

Website der Maßnahme

www.fiMINT.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Universität Hannover

Helga Gotzmann
Gleichstellungsbeauftragte
Wilhelm-Busch-Straße 4; 30167 Hannover
Telefon: 0511/762-3565
E-Mail: helga.gotzmann@gsb.uni-hannover.de

Technische Universität Braunschweig

Dr. Sandra Dittmann
Gleichstellungsbeauftragte
Pockelsstraße 11; 38106 Braunschweig
Telefon: 0531/391-4546
E-Mail: sandra.dittmann@tu-braunschweig.de

Technische Universität Clausthal

Margrit Larres
Gleichstellungsbeauftragte
Leibnizstr. 4A ; 38678 Clausthal-Zellerfeld
Telefon: 05323/72-2326
E-Mail: margrit.larres@tu-clausthal.de

■ Niedersachsen-Technikum

Zielgruppe

Junge Frauen, die das Abitur an einem allgemeinbildenden Gymnasium oder einem beruflichen Gymnasium absolviert haben.

Ziele

- Gewinnung von weiblichen Nachwuchsfachkräften in den MINT-Fächern und -Berufen
- Berührungspunkte mit technischen und naturwissenschaftlichen Fächern abbauen
- Aufgaben der Auszubildenden, dualen Studentinnen, Ingenieurinnen oder Naturwissenschaftlerinnen in Unternehmen aufzeigen
- Wissen über die Anforderungen eines MINT-Studiums vermitteln
- Netzwerk zwischen Hochschulen, Schulen und Unternehmen

Inhalte

Praktikum in einem Unternehmen mit eigenem Projekt und Schnupperstudium.

Beschreibung der Maßnahme

Das Niedersachsen-Technikum ist ein Konzept für die Gewinnung des weiblichen MINT-Fachkräftenachwuchses in Wissenschaft und Wirtschaft.

Um interessierten Schulabsolventinnen einen umfassenden Einblick in MINT-Berufe und MINT-Studiengänge zu bieten, besteht das Technikum aus einer Kombination von Praktikum und Schnupperstudium an einer Hochschule. Theorie und Praxis werden gleichermaßen vermittelt – so kann ein umfassendes Verständnis für die MINT-Fächer entstehen.

Das Niedersachsen-Technikum wird niedersachsenweit angeboten. Sechs Monate lang verbringen die Technikantinnen in einem Unternehmen. Darüber hinaus bearbeiten sie ein eigenes Projekt, das selbständiges, kreatives Arbeiten erfordert und das zum Abschluss des Technikums präsentiert wird.

Begleitend haben die Technikantinnen die Gelegenheit, sich einmal pro Woche an der kooperierenden Hochschule zu treffen und dort Lehrveranstaltungen des ersten Semesters zu besuchen. Gespräche mit Studentinnen und Ingenieurinnen oder Naturwissenschaftlerinnen ermöglichen einen realistischen Blick auf die Studien- und Berufsanforderungen. Das Niedersachsen-Technikum schließt nach sechs Monaten mit einer Praktikumsbescheinigung der Unternehmen, einer Projektpräsentation und einem Zertifikat der Hochschule ab.

Kooperationspartner (Firmen)

- Accurion
- Amazone
- Anedo
- aquen aqua-engineering
- Bohlen & Doyen
- Bosch
- BRT
- Bünting
- Continental
- DIL
- Diosna
- Dipl.-Ing. Gerd H. Söffker
- DREWSEN SPEZIALPA-PIERE
- EBM
- EDAG
- ELMITEC Elektronenmikroskopie
- Elster
- EMS
- emt
- enercity
- enercon
- Fraunhofer
- GE Wind
- GEA Ecoflex
- Georgsmarienhütte
- Gruse
- HaCon
- Hörzentrum Oldenburg
- IMF
- Johnson Controls
- Julitz Kunststofftechnik
- Kesseböhmer
- KEYMILE
- KME
- Kotte
- Krone
- KVHS
- L.I.T. Logistik Information Transport
- LZH
- meurer
- Meyer Werft
- Miele
- MTU Maintenance
- nass magnet
- Neuero
- Niedersächsische Landesforsten
- Nordmeyer SMAG
- Novelis
- Oase
- Offis
- Polytec Group
- PSL Systemtechnik
- Purplan
- Rosen Technologie
- Rosink
- Rowiak
- Salzgitter AG
- Satorius
- Schoeller
- Siemens
- Sievers
- Sincotec
- Strautmann
- Titgemeyer
- T-Systems
- Viscom
- Volkswagen AG, Salzgitter
- Volkswagen
- VW Nutzfahrzeuge
- VW Osnabrück
- Wabco
- Wendt
- Westnetz
- Wilkhahn
- Wölfer
- ZF

Beteiligte Hochschulen

- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Clausthal
- Hochschule Emden/Leer
- Hochschule Hannover
- Universität Hannover
- Hochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen
- Universität Hildesheim
- Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Universität Oldenburg
- Universität Osnabrück
- Hochschule Osnabrück
- Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Laufzeit

seit 2012 (jährlich von September bis Februar)

Kontaktdaten

Leitung der Koordinierungsstelle

Prof. Barbara Schwarze
Albrechtstraße 30; 49076 Osnabrück
Telefon: 0541 969-2197
E-Mail: barbara.schwarze@niedersachsen-technikum.de

Zentrale Koordinierungsstelle:

Judith E. Bräuer
Sedanstraße 60; 49076 Osnabrück
Telefon: 0541-969-3703
E-Mail: judith.braeuer@niedersachsen-technikum.de

Website der Maßnahme

www.niedersachsen-technikum.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Technische Universität Braunschweig

Lena Drabert
Pockelsstraße 11; 38106 Braunschweig
Telefon: 0531/391-4561
E-Mail: l.drabert@tu-braunschweig.de

Technische Universität Clausthal

Dr. Diana Rohrberg
Leibnizstr. 4A; 38678 Clausthal-Zellerfeld
Telefon: 05323/72-3145
E-Mail: diana.rohrberg@tu-clausthal.de

Hochschule Emden/Leer

Christel Boven-Stroman
Constantiaplatz 4; 26723 Emden
Telefon: 04921/807-1130
E-Mail: christel.boven-Stroman@hs-emden-leer.de

Hochschule Hannover

Nina Sylvester
Bismarckstraße 2; 30173 Hannover
Telefon: 0511/9296-2143
E-Mail: nina.sylvester@hs-hannover.de

Universität Hannover

Björn Klages
Wilhelm-Busch-Str. 4; 30167 Hannover
Telefon: 0511/762-17623
E-Mail: klages@gsb.uni-hannover.de
www.gleichstellungsbuero.uni-hannover.de/nds-technikum.html

Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen

Dr.des. Gesa C. Teichert
Goschentor 1; 31134 Hildesheim
Telefon: 05121/881-569
E-Mail: teichert@hawk-hhg.de

Universität Hildesheim

Prof. Dr. Martin Sauerwein
Marienburger Platz 22; 31141 Hildesheim
Telefon: 05121-883-545
E-Mail: martin.sauerwein@uni-hildesheim.de
www.uni-hildesheim.de/index.php?technikum

Hochschule Wilhelms-haven/Oldenburg/Elsfleth

Carla Schriever
Ofener Str. 16/19; 26121 Oldenburg
Telefon: 0441/7708-3117
E-Mail: carla.schriever@jade-hs.de

Universität Oldenburg

Dr. Larissa Krekeler
Carl-von-Ossietzky-Str. 9-11; 26129 Oldenburg
Telefon: 0441/798-3726
E-Mail: larissa.krekeler@uni-oldenburg.de

Universität Osnabrück

Helen Koepke
Neuer Graben 27; 49074 Osnabrück
Telefon: 0541/969-4098
E-Mail: helen.koepke@zsb-os.de

Hochschule Osnabrück

Elke Turner
Albrechtstraße 30; 49076 Osnabrück
Telefon: 0541/969-2183
E-Mail: elke.turner@niedersachsen-technikum.de

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Britta Böckmann
Salzdahlumer Str. 46/48; 38302 Wolfenbuettel
Telefon: 05331/939-17040
E-Mail: b.boeckmann@ostfalia.de
Webseite: www.ostfalia.de

Femtec

Zielgruppe

Schülerinnen und Studentinnen

Ziele

- Junge Menschen für die Ingenieur- und Naturwissenschaften begeistern
- Berufliche Einstiegs- und Aufstiegschancen von Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen nachhaltig verbessern
- Ein starkes Netzwerk zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zur Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses bilden

Inhalte

Workshops und Projekte, Orientierungs- und Vernetzungsprogramm, Careerbuilding-Programm, Unternehmenskontakte, Beratung und Netzwerkarbeit

Beschreibung der Maßnahme

Zusammen mit ihren Partnern bildet die Femtec ein Netzwerk zur Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik. Im Rahmen der Femtec arbeiten Technologie-Unternehmen und Technische Universitäten aus dem TU9-Verbund sowie die ETH Zürich zusammen.

Die Angebote und Workshops richten sich an junge Menschen am Übergang zwischen Schule und Studium, an Studentinnen und Absolventinnen und an die weiblichen Führungskräfte der Zukunft. Das studienbegleitende Careerbuilding-Programm richtet sich an ausgewählte Studentinnen aus den Partneruniversitäten. Es bietet persönliche Beratung, Trainings- und vielfältige Praxiseinblicke und Kontakte zu den kooperierenden Unternehmen, u.a. über Exkursionen und (Auslands-)Praktika. Zudem ist die Begleitung der Absolventinnen integraler Bestandteil der Arbeit. 2008 hat sich aus dem Kreis der Absolventinnen der gemeinnützige Femtec.Alumnae e.V. gegründet.

Die Femtec setzt sich für Chancengleichheit, für die Wertschätzung von Vielfalt und für die Vereinbarkeit von beruflicher Karriere und Familie für Frauen und Männer ein.

Partner (Firmen)

- ABB AG
- Airbus Group
- BP Europa SE
- Daimler AG
- Deutsche Telekom AG
- E.ON SE
- EnBW AG
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Porsche AG
- Robert Bosch GmbH
- ThyssenKrupp AG

Kooperationspartner

- Fraunhofer
- Zonta
- MINT Zukunft schaffen

Beteiligte Hochschulen

- RWTH Aachen
- Technische Universität Berlin
- Technische Universität Darmstadt
- Technische Universität Dresden
- Karlsruher Institut für Technologie
- Kooperationsverbund Leibniz Universität Hannover / Technische Universität Braunschweig / Technische Universität Clausthal
- Technische Universität München
- Universität Stuttgart
- ETH Zürich

Laufzeit

seit 2001

Kontaktdaten

Femtec – Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH
c/o TU Berlin; Str. des 17. Juni 135
10623 Berlin
Tel.: +49-30-314 26920
E-Mail: info@femtec.org

Website der Maßnahme

https://www.femtec.org

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

RWTH Aachen

Dagmar Grübler
Career Center (Abt. 4.2)
Templergraben 92
52062 Aachen
Telefon: 0241/80-99120
E-Mail: femtec@rwth-aachen.de

Technische Universität Berlin
Dr. phil. Marion Esch
Pascalstr. 8-9
10587 Berlin
Telefon: 0 30 / 314 22016
E-Mail: marion.esch@tu-berlin.de

Technische Universität Darmstadt
Dr. Uta Zybell
Frauenbeauftragte
Dolivostraße 15/Karolinenplatz 5
64283/64289 Darmstadt
Telefon: 06151/16-6102
E-Mail: frauenbeauftragte@pww.tu-darmstadt.de

Technische Universität Dresden
Astrid Schuster
Weberplatz 5 / Raum 63
01217 Dresden
Telefon: 0351 / 463-37664
E-Mail: femtec@tu-dresden.de
und
Dr. Brigitte Schober
Referat Gleichstellung von Frau und Mann
01062 Dresden
Telefon: 0351 / 463 36423
E-Mail: femtec@tu-dresden.de

Technische Universität München
Anja Quindeau
TUM Diversity & Talent Management
Leitung Coaching Center
80333 München
Telefon 089/289-28339
Quindeau@zv.tum.de

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Katja Schwarz
Rüppurrer Straße 1a, Haus B
76137 Karlsruhe
Telefon: 0721/608 44812
E-Mail: femtec@zak.kit.edu

Universität Hannover
Elisabeth Wilhelm
Gleichstellungsbüro
Wilhelm-Busch-Str. 4
30167 Hannover
Telefon: 0511/762-4016
E-Mail: wilhelm@gsb.uni-hannover.de

Universität Stuttgart
Sandra Westerkamp
Gleichstellungsreferat Geschäftsstelle Femtec
Azenbergstraße 12
70174 Stuttgart
Telefon: 0711/685-82156
E-Mail: femtec@uni-stuttgart.de

ETH Zürich
Evelyne Kappel
ETH Career Center
Universitätsstraße 19
UNG E07
CH-8092 Zürich
Telefon: + 41 (01) 632 7932
E-Mail: evelyne.kappel@hr.ethz.ch

IdeenExpo

Zielgruppe

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie sonstige Interessierte

Ziele

- Impulse in der Berufsorientierung geben
- Begeisterung für technisch-naturwissenschaftliche Berufsfelder wecken
- Dialog mit den Ausstellern und praktischen Erfahrungen
- Erkenntnis, dass Berufe in Naturwissenschaft und Technik vielfältige Facetten bieten

Inhalte

Exponate mit Erlebnischarakter in Form von „Lernen mit allen Sinnen“ (Mitmach-Stationen), Workshops, Informationen und Hilfestellungen zum Einstieg in das Berufsleben, umfassendes Live-Programm mit Wissenschaftsshows, Experimentalvorträgen, Bewegungsparcours sowie Abendprogramm mit bekannten Bands und Interpreten

Beschreibung der Maßnahme

Durch die Kombination von fundierter Ansprache auf Augenhöhe und hohem Spaßfaktor schafft es die IdeenExpo, Interesse und Motivation für Ausbildungs-, Forschungs- und Arbeitsmöglichkeiten in technischen und naturwissenschaftlichen Berufsfeldern zu wecken. Frei nach dem Motto: „Probieren geht über Studieren“ werden durch das eigene Experimentieren und Ausprobieren komplexe Vorgänge veranschaulicht und hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Neben der Kernzielgruppe, für die vor allem die Berufsorientierung eine Rolle spielt, werden Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren, aber auch Eltern, Großeltern und Lehrende angesprochen; also alle diejenigen, die jungen Menschen Orientierungshilfe geben.

Kooperationspartner (Firmen)

- Abbott Arzneimittel GmbH
- ADK Arbeitgeberverband der Deutschen Kautschukindustrie e.V.
- AELS Aircraft End-of-Life Solutions BV
- AGOP Arbeitgeberverband der ostdeutschen Papierindustrie e.V.
- AGV Allgemeine Arbeitgebervereinigung Hannover und Umgebung e.V.
- ALCOA
- AOK Die Gesundheitskasse
- Arbeitgebermetall Gesamtmetall
- Aurubis AG
- Autostadt GmbH
- AVZ Nord GmbH
- Baker Hughes Inc.
- BASF Polyurethanes GmbH
- BDG Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e.V.
- Block Transformatoren-Elektronik GmbH
- Bremer Wissenschaftsportaal
- Bundesagentur für Arbeit
- Bundeswehr
- Chemetall
- ChemieNord Arbeitgeberverband für die Chemische Industrie in Norddeutschland e.V.
- Citypost
- Citypost GmbH
- CLAAS KGaA mbH
- Continental AG
- DB Deutsche Bahn AG
- Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
- Deutsche Messe AG
- Deutsche Telekom AG
- Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH
- E.ON SE
- eMobilität in Niedersachsen
- Enercity Stadtwerke Hannover AG
- Euromobil Autovermietung GmbH
- Europa fördert Niedersachsen
- Europäische Union - Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäische Union - Europäische Sozialfonds (ESF)
- ExxonMobil Central Europe Holding GmbH
- Fauretia
- GC Großhandels Contor GmbH
- GEO
- Handwerks- und Handelsverband Land- und Baumaschinentechnik Niedersachsen e.V.
- Handwerkskammer Hannover
- Hannover-Airport Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH
- Hessenmetall, Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen e.V.
- Honeywell Deutschland Holding GmbH
- Hüttenes-Albertus Chemische Werke GmbH
- IdeenExpo Stiftung
- IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
- IGEPa group GmbH & Co. KG
- IHK Industrie- und Handelskammer Hannover
- Ingenieurkammer Niedersachsen
- Jäger Gummi und Kunststoff GmbH
- Johnson Controls Inc.
- KIM Kooperationsinitiative Maschinenbau e.V.
- KSM Castings Group GmbH
- KWS SAAT SE
- Landesverband Metall Niedersachsen/Bremen

- LVM Landesverband Metall Niedersachsen/Bremen
- Meyer Werft GmbH & Co. KG
- MTU Aero Engines AG
- National Instruments
- Nexans Deutschland GmbH
- NiedersachsenMetall, Verband der Metallindustriellen Niedersachsen e.V.
- Norddeutscher Rundfunk
- Nordzucker AG
- Ottobock Holding GmbH & Co.
- PVA TePla AG
- Rockwood Lithium GmbH
- Salzgitter AG
- Sartorius AG
- Sasol Germany GmbH
- Schaufenster Elektromobilität
- sdw, Stiftung der Deutschen Wirtschaft GmbH
- Sennheiser Electronic GmbH & Co. KG
- Siemens AG
- Smurfit Kappa GmbH
- Symrise AG
- TÜV NORD AG
- United Kids Foundations
- üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG
- UVN Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.
- VBI Verband Beratender Ingenieure
- VBP Nordost, Verband der Papier Pappe u. Kunststoffe verarbeitenden Unternehmen e.V.
- VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.
- VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
- VDR Verband deutscher Reeder
- Verlagsgesellschaft Mad-sack GmbH & Co. KG

- VNOP Verband Nord- und Ostdeutscher Papierfabriken
- Volkswagen AG
- Volvo Car Germany GmbH
- VPK Nord Verband Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Industrie Nordeutshl. e.V.
- VSI GmbH
- VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG
- Wiedemann Dienstleistungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
- Worlee-Chemie GmbH
- ZF Friedrichshafen AG
- ZukunftINC. e.V.

Beteiligte Hochschulen

- Deutsche Angestellten-Akademie in Kooperation mit Hochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen
- Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover
- Hochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen
- Hochschule 21
- Hochschule Emden/Leer
- Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- Hochschule Hannover
- Hochschule Osnabrück
- Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
- Hochschule Bremen
- Hochschule Bremerhaven
- IGS Mühlenberg in Kooperation mit der Hochschule Hannover
- Jacobs University Bremen
- Medizinische Hochschule Hannover
- Medizinische Hochschule Hannover (Exzellenzcluster REBIRTH)
- Medizinische Hochschule Hannover (Hörzentrum Hannover)
- NORDAKADEMIE-Hochschule der Wirtschaft
- Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz/Oldenburg
- Private Hochschule Göttingen
- St. Ursula-Schule Hannover in Kooperation mit Universität Hannover
- Technische Universität Braunschweig
- Technische Universität Clausthal
- Technische Universität Dortmund
- Tierärztliche Hochschule Hannover
- Universität Oldenburg
- Universität Göttingen
- Universität Hannover
- Universität Lüneburg
- Universität Hildesheim
- Universität Osnabrück
- Universität Vechta
- Universität Frankfurt am Main
- Universität Bremen
- Universität Hamburg

Teilnehmende wissenschaftliche Einrichtungen

- Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
- Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung
- Bundeswettbewerb Informatik
- Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V.
- Deutsches Elektronen-Synchrotron
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR_School_Lab Braunschweig

- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR_School_Lab Göttingen
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Institut für Fahrzeugkonzepte
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Institut für Verkehrssystemtechnik
- DFKI-Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH
- Energie-Forschungszentrum Niedersachsen
- Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut
- Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit-Inst. für
- Nutztiergenetik
- HorsePower Hannover e.V.
- Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)
- Laser Zentrum Hannover e.V.
- Laser-Laboratorium Göttingen e.V.
- Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg GmbH in Kooperation mit Energie-Forschungszentrum Niedersachsen
- Musikland Niedersachsen
- Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
- Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
- Schulbiologiezentrum Hannover
- Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück
- Schülerlabor TechLab
- Offis e.V.
- XLAB Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V.

Internationale Hochschulen, wissenschaftliche Einrichtungen und Schulen

- Anan National College of Technology
- CERN-Organisation Européenne pour la Recherche Nucléaire
- The Florida State University
- Tokushima Prefectural Senior High School of Science and Technology

Laufzeit

seit 2007

Kontakt Daten

IdeenExpo GmbH
Kirchwender Str. 17
30175 Hannover
Tel.: 0511/844 895-0
E-Mail: idee@ideenexpo.de

Website der Maßnahme

<http://www.ideenexpo.de/>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Siehe Websites der Hochschulen

„Komm, mach MINT.“ – Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen

Zielgruppe

Schülerinnen, (angehende) Studentinnen, Eltern, Lehrkräfte, Unternehmen & Organisationen

Ziele

- Zielgruppen informieren, gewinnen, vernetzen
- Ein realistisches Bild der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufe zu vermitteln und die Chancen für Frauen in diesen Feldern aufzuzeigen
- Junge Frauen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge begeistern
- Hochschulabsolventinnen für Karrieren in technischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen gewinnen

Inhalte

Über 1.000 Angebote und Projekte für Schülerinnen, Studentinnen, Akademikerinnen, MINT-Berufstätige und viele mehr

Beschreibung der Maßnahme

Der Nationale Pakt für Frauen in MINT-Berufen - „Komm, mach MINT.“ ist die eine bundesweite Initiative, die Mädchen und Frauen für MINT-Studiengänge und -Berufe begeistern möchte. Sie vernetzt bereits über 190 Partner aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien und setzt den Dialog zum Thema Frauen und MINT in innovative Maßnahmen um.

Zum Erreichen der Ziele wurde ein breites Bündnis aus Bundesregierung, Bundesagentur für Arbeit, Unternehmen, Verbänden, Gewerkschaften, Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Frauen-Technik-Netzen, Medien und öffentlichen Einrichtungen geschlossen. Expertinnen und Experten der Partner sind in die Planung und Ausgestaltung einbezogen.

Die verschiedenen Maßnahmen sollen jungen Frauen u. a. Entscheidungshilfen für den Studieneinstieg geben, frühzeitige Kontakte mit Vorbildfrauen ermöglichen und mehr Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit für ein technisches Studium bewirken.

Kooperationspartner

- MINT Zukunft schaffen
- tecnopedia – das MINT-Bildungsportal der IHK-Organisation
- Wissenschaftsjahr 2014 – DIE DIGITALE GESELLSCHAFT

Paktpartner

- acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V.
- Ada-Lovelace-Projekt / Fachhochschule Koblenz
- Alpha Informationsgesellschaft mbH
- ALSTOM Deutschland AG
- Arbeitgeberverband GESAMTMETALL
- ARD - Das Erste
- ARD.ZDF medienakademie
- AUDI AG
- Benteler International AG
- BeOne Hamburg GmbH
- Berufsmentoring für Schüler e.V. mit der Bildungsinitiative JUMP in MINT
- BITKOM Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.
- Brigitte
- Bundesagentur für Arbeit
- Bundeselternrat
- Bundesinstitut für Berufsbildung - BIBB
- Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
- Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V. (BIU)
- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
- Business Professional Women Germany e.V. (BPW)
- BTC Business Technology Consulting AG
- Career-Women in Motion e.V.
- CLAAS
- Cleopa GmbH
- codex GmbH - Internet und Marketing
- Connex Communication GmbH
- Consol Consulting & Solutions Software GmbH
- Daimler AG
- Deutsche Bahn AG
- Deutsche Mathematiker-Vereinigung e.V. (DMV)
- Deutsche Messe AG
- Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. (DPG)
- Deutsche Telekom AG
- Deutsche Telekom Stiftung
- Deutscher Akademikerinnen Bund e.V. (DAB)
- Deutscher Frauenrat e.V. (DF)
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK)
- Deutscher Ingenieurinnen Bund - dib
- Deutsches Museum
- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
- DIE ZEIT
- dSPACE GmbH
- Einstieg GmbH
- eltromat GmbH

- EMC Deutschland GmbH
- General Electric Deutschland Holding GmbH
- Gerhard Rösch GmbH
- Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)
- Gpdm mbH
- GHETTOmedia | Marketing & Kommunikation
- Goodgame Studios
- HANDS on TECHNOLOGY e.V.
- HARTING KGaA
- Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH
- ten und Kunst
- HDO Druckguß- und Oberflächentechnik GmbH
- HELLA KGaA Hueck & Co.
- Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V. (HGF)
- Hewlett-Packard GmbH
- HIS Hochschul-Informationen-System GmbH
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- IBM Deutschland GmbH
- INCONY AG
- IG Metall
- INTEG gGmbH
- Initiative D21 e.V.
- Initiative für Beschäftigung OWL e. V.
- Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V.
- Initiative Naturwissenschaft & Technik NAT gGmbH
- INSPIRATA – Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung e.V.
- ISIOS GmbH
- it's OWL Clustermanagement GmbH
- Jonas & Redmann Group GmbH
- Jugend denkt Zukunft / IFOK GmbH
- jungvornweg – Verlag für Kinder- und Jugendkommunikation
- K+S Aktiengesellschaft
- Klett MINT GmbH
- Land Bremen
- Land Baden-Württemberg
- Land Mecklenburg-Vorpommern
- Land Niedersachsen
- Land Sachsen-Anhalt
- Landschaftsverband Rheinland - LVR
- Leipziger Schülergesellschaft für Mathematik e.V. (LSGM)
- LIFE e.V. - Bildung Umwelt Chancengleichheit
- LizzyNet GmbH
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (MPG)
- MED engineering
- Microsoft Deutschland GmbH
- Miele + Cie. KG
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

- MINT-EC - Verein mathematischer-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V.
- MNU - Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. mit Projekt Nawi-LoLa
- mmm message messe und marketing GmbH
- National Instruments Germany GmbH
- OWITA GmbH
- PHOENIX CONTACT Deutschland GmbH
- pro Wirtschaft GT GmbH
- Regionale Personalentwicklungsgesellschaft REGE mbH
- Robert Bosch GmbH
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- RWE AG
- Saarland
- Salzgitter AG
- SAP AG
- SC electronic service GmbH
- Siemens AG
- SIM & LEARN
- SPIESSER - Die Jugendzeitschrift
- Stadtwerke Gütersloh GmbH
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
- Stiftung Rechnen
- Strothmann Machines & Handling GmbH
- TEAM GmbH
- Thales Group Deutschland
- Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik
- ThyssenKrupp AG
- TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V.
- TRUMPF GmbH & Co. KG
- TÜV Rheinland AG
- Verband der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik e.V. (VDE)
- ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI)
- VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (VDI/VDE IT)
- Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)
- Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)
- Volkswagen AG
- WAGO Kontakttechnik GmbH & Co. KG
- Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld WEGE mbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH
- Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL)
- Wupperverband
- zdi-Zentrum FIT.Paderborn
- zdi-Zentrum Hamm
- zdi-Zentrum STARK in Lippstadt/Soest
- Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)

- Zentrum für Mikrosystemtechnik Berlin - ZEMI
- Zweites Deutsches Fernsehen - ZDF
- EMOTION Verlag GmbH
- E.ON SE
- European Center for Information and Communication Technologies (EICT) GmbH
- experiMINT e.V.
- Fab Lab Region Nürnberg e.V.
- Fakultätentage der Ingenieurwissenschaften und der Informatik an Universitäten e.V. (4ING)
- FDM Group GmbH
- Felicitas Steck´ Netzwerkgesellschaft - Kooperations- und Netzwerkberatung
- FISCHER Mess- und Regeltechnik GmbH
- Ford Werke GmbH
- frauen museum wiesbaden
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Freistaat Bayern
- Freistaat Sachsen
- OstWestfalenLippe GmbH

Beteiligte Hochschulen

- Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
- Fachhochschule Bielefeld
- Fachhochschule Dortmund
- Fachhochschule Kaiserslautern
- Fachhochschule Lübeck
- UAS 7 German Universities of Applied Sciences
- Universität Bielefeld
- Universität Koblenz-Landau
- Universität Paderborn
- Technische Universität Chemnitz
- TU 9 German Institutes of Technology e.V.
- HAWtech - Hochschulallianz für Angewandte Wissenschaften
- Hochschule Bochum
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- Hochschule Bremerhaven
- Hochschule Furtwangen
- Hochschule Hamm-Lippstadt
- Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft
- Hochschule Offenburg
- Hochschule Ostwestfalen-Lippe
- Hochschule Ruhr West
- Bergische Universität Wuppertal
- Beuth Hochschule für Technik Berlin
- Ruhr-Universität Bochum
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Hochschule Hildesheim/Holzwinden/Göttingen

Laufzeit

seit 2008

Kontaktinformationen

Projektleitung

Dr. Ulrike Struwe

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Wilhelm-Bertelsmann-Straße 10

33602 Bielefeld

E-Mail: struwe@komm-mach-mint.de

Telefon: 0521- 329821- 57

Projektkoordination

Eva Viehoff

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Wilhelm-Bertelsmann-Straße 10

33602 Bielefeld

E-Mail: viehoff@komm-mach-mint.de

Telefon: 0521- 329821- 59

Website der Maßnahme

<http://www.komm-mach-mint.de/>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Siehe Websites der Hochschulen

■ Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Niedersachsen

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler

Ziele

- Mädchen und junge Frauen lernen „typische Männerberufe“ kennen, Jungen und junge Männer lernen „typische Frauenberufe“ kennen
- Ausprobieren, Kennenlernen eines Berufes nach Wahl

Inhalte

Aktionstag, um einen Einblick in mögliche Ausbildungsberufe zu bekommen. Zudem bieten diverse Hochschulen Programme an.

Beschreibung der Maßnahme

Schülerinnen und Schüler in Niedersachsen erhalten an diesem Aktionstag Einblicke in verschiedene Berufe, die geeignet sind, das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern. Sie können an Aktionen in Betrieben, Hochschulen und Einrichtungen teilnehmen und sollen so Berufe erkunden, die sie selbst meist nicht in Betracht

ziehen. Dabei soll von allen Beteiligten darauf geachtet werden, dass für Mädchen und Jungen getrennte Angebote vorgehalten werden.

Mädchen haben so die Möglichkeit „typische Männerberufe“ in Technik und Naturwissenschaft kennen zu lernen, Jungen sollen die eher „typischen Frauenberufe“ z. B. in Pflege und Erziehung entdecken. Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag aber auch an Veranstaltungen der Schule teilnehmen, die der Zielsetzung des Zukunftstags dienen.

Statistiken belegen klar, dass nicht nur Mädchen, sondern ebenso Jungen sich aus dem über 350 verschiedene Ausbildungsberufe umfassenden Spektrum mehrheitlich auf ca. zehn typische Männer- bzw. Frauenberufe konzentrieren. Insofern besteht die Notwendigkeit, den Gendergedanken als Unterrichtsprinzip in der Berufsorientierung zu verankern.

Kooperationspartner (Firmen)

Zahlreiche Unternehmen, Einrichtungen und Behörden in Niedersachsen bieten Mädchen und Jungen besondere Aktionen zum Zukunftstag an. Jüngere Schülerinnen und Schüler können auch ihre Eltern oder andere Vertrauenspersonen an deren Arbeitsplatz begleiten. Teilnehmende Unternehmen sind dem Radar (Kontaktbörse) auf der Homepage zu entnehmen: http://www.girls-day.de/Girls_Day-Radar beziehungsweise http://www.boys-day.de/Boys_Day-Radar

Beteiligte Hochschule

- Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Hochschule Hannover
- Hochschule Emden/Leer
- Hochschule Osnabrück
- Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
- Universität Hannover
- Universität Osnabrück
- Universität Oldenburg
- Universität Lüneburg
- Hochschule Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen
- Universität Göttingen
- Tierärztliche Hochschule Hannover
- Medizinische Hochschule Hannover
- Technische Universität Clausthal
- Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- Technische Universität Braunschweig

Laufzeit

seit 2006

Kontaktdaten

Projektträger

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Elke Rühmeier (Online-Redaktion)

Sodenstraße 2

30161 Hannover

Email: ruehmeier@gleichberechtigung-und-vernetzung.de

Telefon: (0511) 33 65 06-31

Website der Maßnahme

<http://www.genderundschule.de/>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Siehe Websites der Hochschulen

■ XLAB - Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer bzw. Erzieherinnen und Erzieher

Ziele

- Förderung des Nachwuchses in den Naturwissenschaften
- Nachdem die Schülerinnen und Schüler im XLAB experimentiert haben, können sie sich begründet für oder gegen ein naturwissenschaftliches Studium entscheiden.
- Kennenlernen der Arbeitsweisen in den Naturwissenschaften
- Bessere Einschätzung der eigenen Fähigkeiten

Inhalte

Diverse Veranstaltungen (bspw. Science Festival), Kurse zur Abiturvorbereitung, Camps zu besonderen Themen, Kurse zur vertieften Studienorientierung, Lehrerfortbildungen, Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer, Ausleihe von Themenkästen an Kindergärten und Grundschulen

Beschreibung der Maßnahme

Das XLAB ist eine Bildungseinrichtung an der Schnittstelle von Schule und Hochschule. Mit über 12.000 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern pro Jahr ist es das größte Schülerlabor Deutschlands. Auswärtige Schüler haben die Möglichkeit, in der Nähe zu übernachten und auf dem Campus und in der Mensa mit dem studentischen Leben in Kontakt zu kommen. Träger des XLAB ist der XLAB e.V.

Die Schüler, die ins XLAB kommen, machen eine andere Erfahrung mit den Naturwissenschaften als in der Schule. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse entstehen durch planvoll durchgeführte und ausgewertete Experimente.

- Konzentration auf eine Fragestellung pro Kurstag (in der Regel acht Stunden)
- Enge Verzahnung von Praxisphasen und Theorieblöcken
- Jeder Kursteilnehmer experimentiert selbst.
- Ergebnisse werden reproduziert, ausgewertet und diskutiert.
- Kurse werden durch Fachwissenschaftler konzipiert und durchgeführt, unterstützt von technischen Assistenten. Der Lehrer ist nur Beobachter.

Kooperationspartner (Firmen)

- Aniprop
- Deutsches Primatenzentrum
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- European Neuroscience Institute (ENI)
- Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Göttingen
- Fakultät für Biologie, Universität Göttingen
- Fakultät für Chemie, Universität Göttingen
- Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, Universität Göttingen
- Fakultät für Geowissenschaften und Geographie, Universität Göttingen
- Fakultät für Mathematik und Informatik, Universität Göttingen
- Fakultät für Physik, Universität Göttingen
- Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG)
- KSA of KAIST (Korea)
- Laser-Laboratorium Göttingen e.V.
- Max-Planck-Institut für Aeronomie
- Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie
- Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin
- Network of Youth Excellence (NYEX) e. V.
- Petnica Science Center (Serbien)
- Phywe, Göttingen
- Polish Children's Fund (Polen)
- Swedish Federation of Young Scientists (Schweden)
- The Youth and Science Program of Caixa Catalunya (Spanien)
- Universitätsmedizin Göttingen (UMG)
- Young@Science of The Weizmann Institute (Israel)
- Zentrale Studienberatung, Universität Göttingen

Beteiligte Hochschule

- Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen
- Universität Göttingen
- Universität von Sevilla (Spanien)

Laufzeit

seit 1999

Kontaktdaten

XLAB – Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V.

Justus-von-Liebig-Weg 8

37077 Göttingen

E-Mail: xlabs@xlab-goettingen.de

Telefon Sekretariat: 0551 / 3912872

Website der Maßnahme

www.xlab-goettingen.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Universität Göttingen

Leitung und Geschäftsführung

Prof. Dr. Eva-Maria Neher

Fakultät für Chemie

Tammannstraße 4

37077 Göttingen

Telefon: 0551 / 39 12872

E-Mail: emneher@xlab-goettingen.de

■ Freiwilliges Wissenschaftliches Jahr (FWJ)

Zielgruppe

Abiturientinnen und Abiturienten

Ziele

- Förderung des Interesses junger Menschen an Wissenschaft und Forschung
- Durch die praktische Tätigkeit in den Forschungslaboren erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in naturwissenschaftliche Berufsfelder in einem international geprägten Umfeld.
- Sie engagieren sich gesellschaftlich und schaffen gleichzeitig Motivation und Basis für einen erfolgreichen Einstieg in ein naturwissenschaftliches Studium schaffen.

Inhalte

Im FWJ begleiten die Schulabgängerinnen und Schulabgänger ein Jahr lang ein Forschungsprojekt ihrer Wahl. Gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern sowie Teamkolleginnen und Teamkollegen erforschen sie beispielsweise Stammzellen, Gentherapien und Impfstoffe.

Beschreibung der Maßnahme

Die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) bietet im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und seit 2013 auch im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ein Freiwilliges Wissenschaftliches Jahr (FWJ) an. Im FWJ begleiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Jahr lang ein Forschungsprojekt ihrer Wahl.

So können sie sich fundiert mit den vielfältigen wissenschaftlichen Berufsfeldern auseinanderzusetzen. Im FWJ kann man sich gesellschaftlich engagieren und gleichzeitig die Basis für einen erfolgreichen Einstieg in ein naturwissenschaftliches Studium legen: Man lernt die Welt der Wissenschaft aus erster Hand kennen und gewinnt wichtige Fertigkeiten für das Studium. Es kann ein Netzwerk aufgebaut werden, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch über die Dauer des FWJs hinaus begleiten und unterstützen kann.

Wer auf diese Weise wissenschaftliche Arbeit erlebt, sammelt Erfahrung, gewinnt Orientierung und verliert Berührungängste. Dadurch soll die Motivation für ein naturwissenschaftliches Studium vertieft werden.

Kooperationspartner (Firmen)

- Laserzentrum Hannover
- Helmholtz Institut Braunschweig
- Fraunhofer ITEM
- Rebirth-Cluster of Excellence
- Quest
- Niedersachsen
- Bundesfreiwilligendienst

Beteiligte Hochschule

- Universität Hannover
- Tierärztliche Hochschule Hannover
- Medizinische Hochschule Hannover

Laufzeit

seit 2011

Kontaktdaten

Medizinische Hochschule Hannover

Büro für Freiwillige Dienste
Nadine Dunker, OE 0009
Haus D, Ebene 05
Carl-Neuberg-Str. 1
D-30625 Hannover
Telefon: 0511 532-5552
E-Mail: Dunker.Nadine@mh-hannover.de

Website der Maßnahme

<https://www.mh-hannover.de/26265.html>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

(nur über MHH)

■ mint.online

Zielgruppe

- Führungsnachwuchs- und Fachkräfte, die berufsbegleitend studieren möchten, Fachkräfte mit Familienpflichten, Berufsrückkehrende
- Bachelorabsolvierende, die nach erster beruflicher Erfahrung einen Masterabschluss anstreben

Ziele

- Entwicklung berufsbegleitender MINT-Studienangebote
- Zeit- und ortsunabhängige Gestaltung des Lernprozesses sowie Verwendung kollaborativer E- und Mobile-Learning-Technologien ausgerichtet auf die Lernbedingungen berufstätiger Menschen

- Angebote knüpfen unmittelbar an den individuellen Kenntnisstand der Lernenden an und bauen auf deren Kompetenzniveau auf.
- Hochschulen werden mit Studienprogrammen auf dem Weiterbildungsmarkt erfolgreich platziert.

Inhalte

Aufbau berufsbegleitender Studienangebote in MINT-Fächern

Beschreibung der Maßnahme

Es sollen in Kooperation mit Universitäten und Fraunhofer-Instituten qualitativ hochwertige berufsbegleitende, international wettbewerbsfähige, wissenschafts- und forschungsnahe Masterstudiengänge und Zertifikatsprogramme entwickelt werden, die an der Schnittstelle von Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen einen direkten Wissenschaftstransfer zum Ziel haben und dem Fachkräftemangel insbesondere in den MINT-Fächern entgegenwirken.

Kooperationspartner (Firmen)

- Fraunhofer Academy
- Fraunhofer IFAM
- Fraunhofer IWES Kassel
- Fraunhofer UMSICHT
- EWE-Forschungszentrum für Energietechnologie e.V.
- ForWind - Zentrum für Windenergieforschung
- HörTech gGmbH
- Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Beteiligte Hochschule

- Universität Oldenburg
- FernUniversität in Hagen
- Universität Kassel
- Universität Stuttgart

Laufzeit

Seit 2011

Kontaktdaten

Projektkoordination

Prof. Dr. Olaf Zawacki-Richter
Prof. Dr. Heinke Röbbken
Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 136
26129 Oldenburg
E-Mail: olaf.zawacki.richter@uni-oldenburg.de
Telefon: 0441 798-2765

Website der Maßnahme

<http://www.mintonline.de>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Universität Oldenburg

Arbeitsbereich Weiterbildung & Bildungsmanagement (we.b)
Ammerländer Heerstr. 138
26129 Oldenburg
Dr. Marlen Arnold
Verbundprojektleitung und -koordination
E-Mail: marlen.arnold@uni-oldenburg.de
Telefon: 0441/798-4469

■ MINT-Begabungsförderung in der Region

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende, Eltern, Lehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder, Hochschuldozentinnen und Hochschuldozenten, MINT-Akteure und angehende Akteure aus Schule, Hochschule, Verbänden und Vereinen

Ziele

- Frühzeitig das Interesse an Technik und Naturwissenschaften sowie Mathematik und Informatik wecken und erhalten
- Zielgruppengerechte Internet-Plattform für entsprechende Informationen über Berufsbilder und die MINT-Angebote bieten
- Aktivitäten auflisten und insgesamt zum Dialog, zur Nachahmung und Beteiligung anregen

Inhalte

Schulische und außerschulische Angebote: Datenbank, Projektkompass, Bewerbungstipps, Praktikumsplätze, Veranstaltungen etc.

Beschreibung der Maßnahme

„mint-bs“ ist eine Initiative für Begabungsförderung in der Region. Sie bietet eine Plattform für Schülerinnen und Schüler, Unternehmen,

Lehrkräfte und Eltern, um sich über MINT-Projekte in der Region zu informieren und auszutauschen.

Der Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V., die Stiftung NiedersachsenMetall, die TU Braunschweig und die Niedersächsische Landesschulbehörde haben eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel geschlossen, das MINT-Potenzial von begabten Schülerinnen und Schülern angesichts des Fachkräftemangels in der Region zu sichten und zu fördern. Dazu werden von den Kooperationspartnern zunächst den Schulen der Stadt Braunschweig schulische und außerschulische Angebote zur individuellen Lernentwicklung im Internet verfügbar gemacht.

Die Datenbank bietet vor allem mit dem Projektkompass eine umfangreiche Suchfunktion mit, je nach Interesse, sehr spezifischen Suchkriterien. Die Suche kann bei der Recherche nach folgenden Aspekten weiter eingeschränkt werden: Zielgruppen, Themenfelder, Angebote, Projektstatus.

Kooperationspartner (Firmen)

- Niedersächsische Landesschulbehörde
- Stiftung NiedersachsenMetall
- Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.

Beteiligte Hochschule

- Technische Universität Braunschweig

Laufzeit

seit 2009

Kontaktdaten

Niedersächsische Landesschulbehörde

Regionalabteilung Braunschweig, Dezernat 3
Projektleiter MINT-Begabungsförderung
Burkhard Vettin
Fachberater Physik
Wilhelmstr. 62 - 69
38100 Braunschweig
Telefon: 0531 36874
E-Mail: burkhard.vettin@mint-braunschweig.de

Website der Maßnahme

<http://www.mint-bs.de>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Dr. Saskia Frank

Stabsstelle Presse und Kommunikation

Technische Universität Braunschweig
Pockelsstraße. 14
38106 Braunschweig
Telefon: 0531/391-4126
E-Mail: saskia.frank@tu-braunschweig.de

Wissensfabrik

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche vom Kindergarten- bis zum Hochschulalter

Ziele

- Die junge Generation für Naturwissenschaften und Technik begeistern, wirtschaftliche Zusammenhänge lebendig und praxisnah vermitteln und grundlegende Sprach- und Lesefähigkeiten stärken
- Lust am Lernen wecken und Kreativität, Erfindergeist und Teamfähigkeit fördern

Inhalte

Leuchtturmprojekte, diese sind in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten entstanden, nachvollziehbar, didaktisch aufbereitet und orientieren sich an aktuellen Lehrplänen; Materialkisten und Lehrerhandbücher, Schulungen, Begleitung und eine systematische Evaluation, Projektpool mit rund 260 Bildungsprojekten.

Beschreibung der Maßnahme

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen konkrete Projekte in den Bereichen Bildung und Unternehmertum. Die Mitgliedsunternehmen engagieren sich in rund 2.400 Bildungspartnerschaften mit Schulen und Kindergärten in der jeweiligen Region. Bundesweit erforschen Kinder Natur und Technik, lernen wirtschaftliche Abläufe kennen und erleben, welche Welten die Sprache eröffnet. Aber auch Aktionen zur Berufsorientierung in weiterführenden Schulen und Hochschulkooperationen gehören zu dem Bildungsportfolio. Die Wissensfabrik versteht sich als bundesweites Netzwerk von Unternehmen, Stiftungen, Bildungseinrichtungen, Start-ups und Wissenschaft. Sie bietet eine Plattform, um Wissen zu teilen und zu vermehren.

Partner, Experten sowie Mitgliedsunternehmen bringen gelungene Projekte in die Wissensfabrik ein. Aus diesem Projektpool entwickelt die Wissensfabrik gemeinsam mit wissenschaftlichen Institutionen praxisbewährte und handlungsorientierte Projekte, die dann jedem Mitgliedsunternehmen zur Verfügung stehen. Diese sogenannten Leuchtturmprojekte orientieren sich an aktuellen Lehrplänen. Materialien, Schulungen und eine kompetente fachliche Begleitung gehören ebenso dazu wie eine systematische Evaluation.

Kooperationspartner

- acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
- FCI – Fonds der chemischen Industrie
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Heinrich Pesch Haus Bildungszentrum Ludwigshafen e.V.
- VDMA
- Unternehmergeist in die Schulen
- MINT Zukunft schaffen
- biz-AWARDS.de

- chem2biz
- High-Tech Gründerfonds
- TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH
- UnternehmerTUM GmbH
- Handelsblatt

Mitglieder:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| ■ A.T. Kearney GmbH | ■ Softwarekontor GmbH |
| ■ Adolf Würth GmbH & Co. KG | ■ Stadtwerke Halle GmbH |
| ■ Alfred Kärcher GmbH & Co. KG | ■ Stadtwerke Kiel AG |
| ■ Alfred Ritter GmbH & Co. KG | ■ Stadtwerke Speyer GmbH |
| ■ Altana AG | ■ Stiftung Familienunternehmen |
| ■ AlzChem AG | ■ Storopack Hans Reichenecker GmbH |
| ■ Andreas Stihl AG & Co. KG | ■ The Linde Group |
| ■ ARS Betriebsservice GmbH | ■ TIB Chemicals AG |
| ■ Autohaus Kuhn & Witte GmbH+Co.KG | ■ Deutsche Bank AG |
| ■ B. Braun Melsungen AG | ■ Drägerwerk AG & Co. KGaA |
| ■ B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA | ■ DvH Medien GmbH |
| ■ baimos technologies gmbh | ■ Egon Zehnder International GmbH |
| ■ Bain & Company Germany, Inc. | ■ Ensinger GmbH |
| ■ BASF SE | ■ ergobag GmbH |
| ■ Basler AG | ■ Fasihi GmbH |
| ■ benjamin GmbH | ■ Festo Didactic GmbH & Co. KG |
| ■ Bilfinger SE | ■ fischerwerke GmbH & Co. KG |
| ■ BLOCK Transformatoren-Elektronik GmbH | ■ flinc AG |
| ■ BO Coaching & Consulting GmbH | ■ Follmann & Co. GmbH & Co. KG |
| ■ Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG | ■ Friedrich Wackerhagen GmbH & Co. KG |
| ■ Brand Trust GmbH | ■ FUCHS EUROPE SCHMIERSTOFFE GMBH |
| ■ BSW Anlagenbau und Ausbildung GmbH | ■ G.I.T.-Seminare GmbH & Co. KG |
| ■ Clariant SE | ■ Gehring Technologies GmbH |
| ■ Continental AG | ■ GFOS mbH |
| ■ COOC GmbH | ■ GFT Technologies AG |
| ■ CureVac GmbH | ■ Giesecke & Devrient GmbH |
| ■ Daimler AG | ■ GRAFE Advanced Polymers GmbH |
| ■ dataTec GmbH, Mess- und Prüfgeräte | ■ Grillo-Werke AG |
| ■ DB RegioNetz Verkehrs GmbH, Südostbayernbahn | ■ Hansen TreuConsult GmbH |
| ■ Career-Women in Motion e.V. | ■ Harting KGaA |
| ■ Siemens Stiftung Sbr vSMS GmbH | ■ HeidelbergCement AG |
| | ■ Heidelberger Druckmaschinen AG |

- | | |
|---|---|
| ■ Heiner Thorborg GmbH & Co. KGaA | ■ MARQUARDT MECHATRONIK GmbH |
| ■ Helmut Hentrich Stiftung | ■ MeKo |
| ■ Herrenknecht AG | ■ National Instruments Germany GmbH |
| ■ innovationsmanufaktur | ■ Nexans Deutschland GmbH |
| ■ Jopp Automotive GmbH | ■ Nolte SE |
| ■ Trans-Logo-Tech GmbH | ■ Orcan Energy GmbH |
| ■ TriDiCam GmbH | ■ Parsolve GmbH |
| ■ TRUMPF GmbH + Co. KG | ■ Planet4 GmbH |
| ■ Tutao GmbH | ■ PRÄWEMA Antriebstechnik GmbH |
| ■ TÜV NORD AG | ■ Qnips GmbH |
| ■ uberMetrics Technologies GmbH | ■ RÄDISCH GmbH |
| ■ UnternehmerTUM GmbH | ■ Randstad Deutschland GmbH & Co. KG |
| ■ Vector Informatik GmbH | ■ real,- SB-Warenhaus GmbH |
| ■ VHV Holding AG | ■ Reich GmbH |
| ■ Viscom AG | ■ Robert Bosch GmbH |
| ■ VNG - Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft-Stiftung | ■ Roland Berger Strategy Consultants GmbH |
| ■ JPM Silicon GmbH | ■ RVT Process Equipment GmbH |
| ■ KAPP GmbH | ■ Schuler AG |
| ■ Karl Casper GmbH & Co. KG | ■ SCHWARTAUER WERKE GmbH & Co.KGaA |
| ■ KIRCHHOFF Automotive Deutschland GmbH | ■ Voith GmbH |
| ■ Klett MINT GmbH | ■ VON ARDENNE GmbH |
| ■ Köhler Herrenkleidung GmbH | ■ WAFIOS AG |
| ■ Komatsu Hanomag GmbH | ■ Wieland-Werke AG |
| ■ Körber AG | ■ WITTENSTEIN AG |
| ■ KPMG | ■ wodtke GmbH |
| ■ Krohne Messtechnik GmbH | ■ Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung |
| ■ KSB Aktiengesellschaft | ■ ScMI Scenario Management International AG |
| ■ Landesbank Baden-Württemberg | |
| ■ Leitz GmbH & Co. KG | |
| ■ Linde AG | |
| ■ Malerwerkstätten Heinrich Schmid GmbH & Co. KG | |

Beteiligte Hochschulen

- Institut für Didaktik der Chemie der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Technische Universität Dortmund - Lehrstuhl Technik und ihre Didaktik
- Universität Duisburg Essen
- ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen (Universität Ulm)
- Institut für Ökonomische Bildung (IfÖB) der Universität Oldenburg
- Universität Oldenburg
- Campus Technologies Oberrhein
- EBS Universität für Wirtschaft und Recht
- WHU - Otto Beisheim School of Management

Laufzeit

seit 2005

Kontaktinformationen

Wissensfabrik - Unternehmen für Deutschland e.V.

Geschäftsstelle

Gartenweg 4b, Gebäude Z17

67063 Ludwigshafen

Telefon: 0621 60 40 794

E-Mail: info@wissensfabrik-deutschland.de

Website der Maßnahme

<https://www.wissensfabrik-deutschland.de>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Melanie Schaumburg

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Department für

Informatik Abt. Didaktik der Informatik

Ammerländer Heerstr. 114-118

26129 Oldenburg

Telefon: 0441 798 - 2792

E-Mail: melanie.schaumburg@uni-oldenburg.de

Forschung erforschen! Die Innovationstour der Industrie- und Handelskammern

Zielgruppe

Jede/r Interessierte (Anmeldungen über die jeweilige IHK)

Ziele

- Bundesweit führende Forschungseinrichtungen kennenlernen
- Sich ein Bild von den Forschungskompetenzen in Ihrer zu machen und Kontakte zu knüpfen

Inhalte

Experten aus den Instituten stellen in spannenden, praxisnahen Vorträgen ihre Forschungsfelder vor und beantworten Fragen.

Beschreibung der Maßnahme

Forschung erforschen! wird von sechs norddeutschen Industrie- und Handelskammern organisiert. Es werden spannende Forschungseinrichtungen aus dem Norden vorgestellt, Anwendungsmöglichkeiten in der Wirtschaft aufgezeigt sowie eine Kontaktaufnahme mit der Wissenschaft ermöglicht

Kooperationspartner (Firmen)

- Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen
- Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) bei DESY
- Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM

Beteiligte Hochschule

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Technische Universität Hamburg-Harburg
- Fachhochschule Westküste
- Fachhochschule Lübeck
- Fachhochschule Westküste
- Universität zu Lübeck
- Universität Lüneburg

Laufzeit

seit 2008

Kontaktdaten

IHK zu Kiel

Peter Mazurkiewicz
Telefon: 0431/5194-252
E-Mail: mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Handelskammer Hamburg

Jeanette Gonnermann
Telefon: 040/36138-243
E-Mail: Jeanette.Gonnermann@hk24.de

IHK zu Flensburg

Telsche Ott
Telefon: 0481/857712
E-Mail: ott@flensburg.ihk.de

IHK zu Lübeck

Ulrike Rodemeier
Telefon: 0451/6006-181
E-Mail: rodemeier@ihk-luebeck.de

IHK Lüneburg-Wolfsburg

Michael Petz
Telefon: 04131/742-183
E-Mail: petz@lueneburg.ihk.de

IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Gerlinde Tennhoff
Telefon: 04141/524-190
E-Mail: gerlinde.tennhoff@stade.ihk.de

Website der Maßnahme

http://www.hk24.de/innovation/technologien/forschung_erforschen/

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Universität zu Kiel

Technische Fakultät
Kaiserstr. 2
Gebäude D
24143 Kiel

Technische Universität Hamburg-Harburg

Institut für Flugzeug-Produktionstechnik
Denickestraße 17
Gebäude L
21073 Hamburg

Fachhochschule Westküste

Fachbereich Technik
Fritz-Thiedemann-Ring 20
25746 Heide

Universität zu Lübeck

Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck

Fachhochschule Lübeck

Kompetenzzentrum CoSA
Mönkhofer Weg 239
Haus 18 – 2.13
23562 Lübeck

Universität Lüneburg

Art and Civic Media
Gamification Lab
Sülztorstraße 21-35
21335 Lüneburg

■ FeminING

Zielgruppe

Studentinnen von MINT-Studiengängen

Ziele

- Junge Frauen in ihrem Ingenieursstudium unterstützen und ihnen Vorbilder und Ansprechpartnerinnen bieten
- Netzwerkaufbau und Kontakte knüpfen
- Erlernen von Soft-Skills

Inhalte

Workshops, Online-Datenbank des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, Exkursionen, Netzwerkarbeit

Beschreibung der Maßnahme

FeminING ist ein von Studentinnen der Universität Hannover organisiertes Projekt für Studentinnen aller Semester der Ingenieurwissenschaften. Die Teilnehmerinnen sollen die Möglichkeit zum Netzwerken und Interessenaustausch erhalten und so für das Studium, als auch für die berufliche Zukunft wichtige Kontakte knüpfen. Zu den Treffen werden erfahrene Ingenieurinnen und Forscherinnen eingeladen, die von ihren Erfahrungen erzählen und nützliche Tipps und Antworten auf Fragen geben. In speziellen Projekten können die Teilnehmerinnen wichtige Qualifikationen erlernen.

Laufzeit

seit 2011

Kontaktdaten

Universität Hannover

Institut für Mehrphasenprozesse

Prof. Dr.-Ing. Birgit Glasmacher
Callinstr. 36
30167 Hannover
Telefon: 0511/762-3828

Website der Maßnahme

<http://www.feminizing.imp.uni-hannover.de/>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

siehe Kontaktdaten

■ STUDIUM INITIALE - Übergangsmanagement und Integration beruflich Qualifizierter in das Hochschulstudium

Zielgruppe

Nichttraditionelle Zielgruppen bzw. beruflich Qualifizierte ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Meisterinnen und Meister, staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker, „3+3er“), Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer sowie weibliche Studieninteressierte aus dem Bereich der MINT-Fächer

Ziele

- Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte
- Erhöhung der Durchlässigkeit
- Schnellere Integration wissenschaftlichen Wissens in die Praxis
- Verbesserung der Übergangschancen vom Beruf in die Hochschule

Inhalte

Vorbereitungs- und Orientierungsangebote: Konzipierung und Erprobung entsprechender Angebote zur Unterstützung eines erfolgreichen Übergangs zwischen Beruf und Studium; fachspezifische Modulkurse: Entwicklung, Durchführung und Evaluierung von Angeboten, die die Bedürfnisse der beruflich Qualifizierten und der Industrie berücksichtigen; Organisationsmodell zur Verankerung des Anrechnungsverfahrens: Strukturierung universitätsinterner Abläufe zur Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen

Beschreibung der Maßnahme

Öffnung der Hochschule für Zielgruppen, die keine traditionellen Bildungswege für ein Studium aufweisen.

Um die Lücke von in der Wirtschaft dringend zusätzlich benötigten Akademikern zu schließen und Studienabbruchquoten nichttraditioneller Zielgruppen zu senken, werden durch spezielle Angebote bestehende Hürden vor Aufnahme und während des Studiums abgebaut.

Beruflich für den Hochschulzugang Qualifizierte verfügen über vielfältige berufliche Kompetenzen, die hinsichtlich ihrer Funktion als gleichwertig zu den Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten von Abiturientinnen und Abiturienten zu sehen sind. Sie sind i.d.R. hoch motiviert und können mit ihrem Praxiswissen die Hochschullehre nachhaltig bereichern. Da eine lückenlose Passung beruflich erworbener Kompetenzen in die Anforderungen eines akademischen Studiums nicht immer gewährleistet ist, sollen zusätzliche Angebote Studieninteressentinnen und -interessenten gezielt unterstützen.

Die Entwicklung dieses Angebots (Studium Initiale) wird in der ersten Förderphase bis März 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert

Kooperationspartner (Firmen)

- BITKOM e. V.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
- Bundeskriminalamt
- Bund deutscher Kriminalbeamter
- CAST e.V.
- fast-detect GmbH
- Fraunhofer IGD
- International School of IT-Security AG
- SACA
- Kroll Ontrack GmbH
- Microsoft Deutschland GmbH
- PricewaterhouseCoopers AG
- Recommind GmbH
- Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.

Beteiligte Hochschule

- Hochschule Albstadt-Sigmaringen
 - Technische Universität Darmstadt
 - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
 - Hochschule Darmstadt
 - Ruhr-Universität Bochum
 - Hochschule Offenburg
 - Freie Universität Berlin
 - Eberhard Karls Universität Tübingen
 - Ludwig-Maximilians-Universität München
 - Universität Hannover
 - Hochschule Hannover
-

Laufzeit

2011 (Förderphase mit einer Dauer von 3,5 Jahren)

Kontaktdaten

Projektleiter

Prof. Dr. Otto Kurz
E-Mail: kurz@hs-albsig.de

Projektkoordinatorin

Dr. Susanna Wirth
E-Mail: wirth@hs-albsig.de

Website der Maßnahme

https://www.open-c3s.de/studium-initiale_studieren_ohne_hochschulzugangsberechtigung.html

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Siehe Websites der Hochschulen

■ Mädchen-und-Technik-Kongress

Zielgruppe

Schülerinnen zwischen 14 und 18 Jahren

Ziele

- Mehr Mädchen für die MINT-Bereiche begeistern
- Frauenanteil bei Studienanfängern in den Ingenieurwissenschaften der Universität Hannover erhöhen

Inhalte

Projekte und Experimente, Technik-Wettbewerb, Erfahrungsberichte erfolgreicher MINT-Frauen, Roboter AG – May

Beschreibung der Maßnahme

Innovationen brauchen MuT - Mädchen-und-Technik.
Was haben Mikrotechnologie und Fotografie miteinander zu tun?

Was muss bei der Arbeit im Reinraum beachtet werden? Das erfahren Mädchen bei den Mädchen-und-Technik-Kongressen im Produktionstechnischen Zentrum (PZH) der Universität Hannover. In verschiedenen Workshops und Veranstaltungen können sie ihre naturwissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten testen und dabei vorhandene Berührungängste ablegen. Es wird kontinuierlich ein vielfältiges Angebot an Workshops und ein unterhaltsames Rahmenprogramm angeboten.

Kooperationspartner

- Ada Lovelace' Urenkelinnen Initiative der Universität Hannover
 - Bundesagentur der Arbeit
 - Christina-Gymnasium Herrmannsburg
 - CyberMentor Universität Regensburg
 - Gleichstellungsbüro der Universität Hannover
 - Gymnasium Goetheschule Hannover
 - Hannoverimpuls Ausbildung e. V.
 - Stiftung Jugend forscht e. V.
 - LZH Laser Akademie GmbH
 - Region Hannover
 - Schillerschule Hannover
 - Schülerlabor TechLab der Universität Hannover
 - VDI - Landesverband Niedersachsen
-

Beteiligte Hochschule

- Universität Hannover
-

Laufzeit

seit 2009

Kontaktdaten

Projektkoordination

Universität Hannover
Institut für Mikroproduktionstechnik
M.Sc. Lisa Jogschies
An der Universität 2
30823 Garbsen
Telefon: 0511/ 762 18025
E-Mail: jogschies@impt.uni-hannover.de

Website der Maßnahme

<http://www.maedchen-und-technik.de>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

siehe Kontaktdaten

■ uniKIK- Kommunikation, Innovation und Kooperation

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler, Studieninteressierte sowie Lehrerinnen und Lehrer

Ziele

- Beförderung der Schnittstelle Schule - Hochschule
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung zur Studienfachwahl
- Unterstützung bei der Studienvorbereitung
- Steigerung des Studienerfolgs insbesondere in den MINT-Fächern

Inhalte

Club Apollo 13, Gauß-AG, Gauß-AGplus, Leibniz JuniorLab, Gauß Junior Club, Intel® Leibniz Challenge, Schultag, Juniorstudium, DASU, Herbstakademie, Unterrichtsbesuche, T3-Tagung

Beschreibung der Maßnahme

uniKIK- Kommunikation, Innovation und Kooperation versteht sich als Bindeglied an der Schnittstelle zwischen Schule und Hochschule. Mit untereinander verknüpften und zentral organisierten Projekten auf verschiedenen Ebenen sollen insbesondere die Verringerung der Distanz zwischen Schule und Universität und den an der Ausbildung junger Menschen beteiligten Institutionen verringert werden. Angeboten werden Projekte, Workshops, Arbeitsgemeinschaften u.a. für Schülerinnen und Schüler, Studieninteressierte sowie Lehrerinnen und Lehrer. So soll z.B. das Juniorstudium Studieninteressierten bei der Entscheidungsfindung und Studienvorbereitung helfen.

Beteiligte Hochschule

- Universität Hannover
-

Laufzeit

seit 2010

Kontaktdaten

Universität Hannover

uniKIK
Kommunikation, Innovation und Kooperation zwischen Schule und Universität
Welfengarten 1
30167 Hannover
Fax: 0511/ 762- 2851

Website der Maßnahme

<http://www.unikik.uni-hannover.de/unikik.html>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

Leiter uniKIK & Zentrale Studienberatung Universität Hannover

Welfengarten 1
30167 Hannover
Telefon: 0511 762-55 84
E-Mail: martin.scholz@zuv.uni-hannover.de

Wissenschaftlicher Leiter uniKIK

Dr. rer. nat. Florian Leydecker (Dipl. Math.)
Universität Hannover
Institut für Angewandte Mathematik
Welfengarten 1
30167 Hannover
Telefon: 0511/762-51 26
E-Mail: leydecker@unikik.uni-hannover.de

■ TechLab

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der 8. - 10. Klasse aller Schulformen

Ziele

Förderung des technisch-naturwissenschaftlichen Interesses von Schülerinnen und Schülern

Inhalte

Technisches Schülerlabor an der Universität Hannover

Beschreibung der Maßnahme

Das TechLab ist ein Projekt der Universität Hannover zur Förderung des technisch-naturwissenschaftlichen Interesses von Schülerinnen und Schülern. In angenehmer Arbeitsatmosphäre erleben die Schülerinnen und Schüler an der Universität einerseits die in die Entwicklung ihnen bekannter Alltagsgegenstände eingeflossenen Ingenieurleistungen, andererseits wird ihnen durch die offene Gestaltung der Versuche freier Raum zur Entfaltung eigener Ideen gegeben. Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des TechLab von Studierenden der Universität Hannover betreut.

Kooperationspartner

- Niedersächsisches Kultusministerium
 - Stiftung NiedersachsenMetall
 - uniKIK
 - Sennheiser electronic GmbH & Co. KG
 - Johnson Controls, Inc.
-

- VSM AG Hannover
- Hüttenes-Albertus Chemische Werke GmbH
- Volkswagen AG

Beteiligte Hochschule

- Universität Hannover

Laufzeit

seit 2003

Kontaktdaten

TechLab

Universität Hannover

Callinstr. 30 a

30167 Hannover

Telefon: 0511/762-19065 (dienstags und donnerstags)

E-Mail: info@techlab.uni-hannover.de

Website der Maßnahme

<http://www.techlab.uni-hannover.de>

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner an den Hochschulen

siehe Kontaktdaten

VII Curricula Vitae Der Expertinnen und Experten

Im Folgenden sind die Curricula Vitae der Mitglieder der ZEvA-Expertengruppe¹ wiedergegeben.

■ Prof. Dr. Frank Bünning

1969 geboren in Stendal

1975-1985 Allgemeinbildende Polytechnische Oberschule in Arneburg

1985 Abschluss der Allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule

1985-1987 Berufsausbildung zum Dachdecker

1987 Abschluss der Berufsausbildung zum Dachdecker

1986-1988 Abiturkurs im zweiten Bildungsweg an der Volkshochschule Stendal

1988 Abitur im zweiten Bildungsweg an der Volkshochschule Stendal

1990-1996 Studium an der Technischen Universität Dresden; Lehramt an berufsbildenden Schulen für Bautechnik und Englisch (einschließlich 1 1/2 Jahre Auslandsstudium)

1996 1. Staatsexamen für das höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen (Fächer: Bautechnik und Englisch)

1996 Erlangung des akademischen Grades Dipl.-Berufspädagoge (Fächer: Bautechnik und Englisch)

1995-1997 Tätigkeit als Lehrkraft in ausbildungsbegleitenden Hilfen für Bautechnik und Englisch in einer Ausbildungsstätte des Internationalen Bundes (IB)

1999-2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Dresden für Didaktik des beruflichen Lernens und Lehrens

2003-2009 Wissenschaftlicher Assistent an der Otto-

1996-2000

von-Guericke-Universität Magdeburg für Fachdidaktik technischer Fachrichtungen
Doktorand an der Fakultät für Erziehungswissenschaften/Institut für Berufspädagogik der Technischen Universität Dresden (Promotion zum Dr. phil.)

2003-2007

Forschungsarbeit im Rahmen der Habilitation
Abschluss des Habilitationsverfahrens an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg (Dr. habil., Lehrbefähigung für Berufspädagogik mit Schwerpunkt Technikdidaktik) und Ernennung zum Privatdozenten (PD)

2008

Professor für Berufspädagogik mit gewerblich-technischem Schwerpunkt an der Universität Kassel

Seit 2012

Lehrstuhl für Technische Bildung und ihre Didaktik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

■ Prof. Dr. Susanne Ihsen

1964

geboren in Bielefeld

1971-1981

Grundschule und Widukind-Gymnasium Enger

1981-1985

Kollegschule der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel in Bielefeld (Erzieherinnen-ausbildung, Fachhochschulreife)

1986-1994

Studium der Sozialwissenschaften (Universität Duisburg und Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen)

1994-1999

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotion am Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ) und an Lehrstuhl Informatik im Maschinenbau (IMA) der RWTH Aachen

2001-2004

erst Mitarbeiterin, dann Leiterin der Abteilung Beruf und Karriere im VDI Verein Deutscher Ingenieure

Seit 2004

Professorin für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften an der Technischen Universität München, 2004-2009: Fakultät

¹Bei allen Evaluations- und Akkreditierungsverfahren gelten für die ZEvA strenge Regeln bei der Auswahl der Mitglieder der Expertengruppen. So stellt die ZEvA die Unbefangenheit der einzelnen Expert(inn)en sicher und dokumentiert dies auch. In einem Gutachtervertrag versichern die Expert(inn)en, dass ihnen keine Umstände bekannt sind, die die Besorgnis der Befangenheit rechtfertigen und ihre Unabhängigkeit und Unparteilichkeit gegenüber der ZEvA und der zu begutachtenden Hochschulen in Zweifel ziehen könnten. Somit gelten Verwandtschaft, persönliche Bindung oder Konflikte eine Tätigkeit als Lehrende(r) an einer niedersächsischen Hochschule innerhalb der letzten drei Jahre, eine Tätigkeit als Lehrbeauftragte(r), Gastprofessor(in) oder Dozent(in) einer niedersächsischen Hochschule, aktuelle gemeinsame Forschungs-, Praxis- oder andere intensive Kooperationsprojekte oder ein aktuelles oder unmittelbar abgeschlossenes Studium an einer niedersächsischen Hochschule als Ausschlusskriterien. Neben Hochschulvertreter(inne)n, die mit Ihrem Expertenwissen den zu evaluierenden Themenbereich abdecken, wird die Expertengruppe durch Expert(inn)en der Berufspraxis (Wirtschaft, Industrie, Verbände etc.) und Studierendenvertreter(innen) ergänzt.

Elektrotechnik und Informationstechnik;
seit 2009: TUM School of Education

Seit 2005 Internes und externes Mitglied verschiedener Berufungskommissionen, externe Gutachterin bei Berufungsverfahren an deutschen Universitäten und Fachhochschulen; 2008-2010: Akkreditierungsbeauftragte der TUM-Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik; Mitglied des Gender- und Diversityboards der TU München

2010 Gastprofessorin im Themengebiet „Geschlechterforschung“ am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Kaiserslautern

2011 Gastprofessorin im Themengebiet „Geschlechterforschung“ am Fachbereich Bauingenieurwesen an der FH Koblenz

■ Prof. Dr.-Ing. Lutz Leutelt

1971 geboren in Lübeck

1982-1991 Katharineum zu Lübeck, Abschluss: Abitur

1992 Studium der Elektrotechnik, Fachhochschule Lübeck

1992-1998 Studium der Elektro- und Informationstechnik, Fachrichtung Nachrichtentechnik, Christian-Albrecht-Universität zu Kiel (CAU), Abschluss: Dipl.-Ing.

1998-2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Netzwerk- und Systemtheorie der CAU Kiel, Abschluss: Dr.-Ing.

2003 Research Assistant, SACLANT Centre, La Spezia, Italien

2004-2006 System Engineer bei Philips Semiconductors GmbH, Automotive, Hamburg

2006-2008 Consultant, Siemens AG, Corporate Technology, Information & Communications, München; Mentor im YOLANTE Projekt zur Förderung von Studentinnen der MINT-Fächer

2008-2011 Professor für Digitaltechnik und Digitale Signalverarbeitung, Beuth Hochschule für Technik, Berlin

seit 2011 Professor für Informationstechnik, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg

seit 2011 Mitglied im Kuratorium des MINT Excellence Programms der Manfred Lautenschläger Stiftung zur Förderung des MINT-Nachwuchses

■ Nadine Rohde

1990 geboren in Königs Wusterhausen

2003-2006 Oberschule an der Weide

2007 Mittlerer Schulabschluss

2006-2010 Tagore Gymnasium

2010 Abitur

seit 2010 Bachelorstudium Naturwissenschaften in der Informationsgesellschaft an der TU Berlin

seit 2012 Tutorin im Projektlabor Robotik des Orientierungsstudiums MINTgrün an der TU Berlin

seit 2013 Tutorin im Fachbereich Logik und Semantik an der TU Berlin, Mitglied im RoboCup Team "DAInamite" des DAI-Labors an der TU Berlin

■ Prof. Dr.-Ing. Gabriele Schade

1952 geboren in Benshausen/Thüringen

1971-1976 Studium der Mathematik mit rechen-technischem Nebenfach an der TH Ilmenau

1976-1988 Programmiererin im Rechenzentrum der TH Ilmenau

1988-1991 Doktorandin an der TH Ilmenau, Promotion

1991-1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Gleichstellungsbeauftragte an der TU Ilmenau, Sprecherin der Thüringer Landeskonferenz und Sprecherin der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen

1997-1999 Mitglied des Präsidiums der GI (Gesellschaft für Informatik)

1997-2000 Koordinatorin des Institutes für Medien- und Kommunikationswissenschaft der TU Ilmenau, Vertretungsprofessorin

2000-2003 Professorin für Datenbanken und Informationssysteme an der HTWK Leipzig

seit 2003 Professorin für Medieninformatik und Softwareengineering an der FH Erfurt

2005 Leitung der Evaluationskommission für das CEWS (Center of Excellence Women and Science)

2008-2011 Dekanin der Fakultät Gebäudetechnik und Informatik der FH Erfurt

seit 2013 Vorsitzende des Rundfunkrates des MDR (Mitteldeutscher Rundfunk)

■ Prof. Dr. Martin Stein

1951 geboren in Berlin

1969-1974 Studium der Mathematik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (1. Staatsexamen)

1977 Promotion im Fach Mathematik

1977-1985 Assistent an der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe, Abt. Münster

1984 Habilitation in Didaktik der Mathematik, 2. Staatsexamen Mathematik

1985-1994 Lehrer an der Bundeswehrfachschule Münster

1994-2005 Professur für Didaktik der Mathematik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

2005-2008 Professur für Didaktik der Mathematik an der Universität Wuppertal

seit 2008 Professur für Didaktik der Mathematik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

seit 2012 Dekan des Fachbereichs Mathematik und Informatik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

■ Dr. Ulrike Struwe

1961 geboren in Lippetal

1967-1977 Grund- und Realschule, Lippstadt

1977-1990 Berufsausbildung, Berufs- und Familientätigkeit

1990-1994 Abitur über den zweiten Bildungsweg, Abendgymnasium Lippstadt

1994-2001 Studium der Rechtswissenschaften und Soziologie an den Universitäten Münster und Bielefeld, (Diplom-Soziologin)

2007-2010 Promotion im Fach Soziologie, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld

seit 2001 Projektleitung und -Koordination diverser Projekte und sozialwissenschaftliche Forschung im Bereich Berufsorientierung/Berufseinstieg, Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

seit 2011 Leiterin der Geschäftsstelle des Nationalen Paktes für Frauen in MINT-Berufen

seit 2013 Geschäftsführerin des Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.